



THEMENSCHWERPUNKT  
**Rund um die  
ZFA-Ausbildung**

JUNGE ZAHNÄRZTINNEN BERICHTEN  
**Auf dem Land  
und mit Kindern**



# ZU KUNFT GESTALTEN

2. DEZEMBER 2024

GEHEN SIE WÄHLEN & GEBEN SIE DER  
ZAHNÄRZTESCHAFT EINE STARKE STIMME!

Ausführliche  
Informationen  
zur Kammerwahl



ZAHNÄRZTE  
KAMMER  
NORDRHEIN

## „Die Praxen ächzen und die Politik redet: Wir fordern Lösungen zur konkreten Therapie der ‚German Disease‘-Bürokratie – und zwar jetzt!“



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir machen – wenn andere nur reden! Die Welt ist komplex und die Bürokratie macht sie nicht einfacher. Sie ist nicht nur dafür verantwortlich, dass junge Kolleginnen und Kollegen zögern, sich niederzulassen, sondern treibt die Frustrationsspirale bei unseren Mitarbeitenden in den Praxen immer höher – und das in Zeiten des Fachkräftemangels. Was erklären junge Berufsanfänger auf die Frage: Warum wollen Sie zahnmedizinische Fachangestellte werden? Sie wollen Patienten helfen, bei der Behandlung unterstützen, nach Fortbildung delegierbare Aufgaben übernehmen. Nie in diesen Vorstellungsgesprächen wird der Wunsch geäußert, das Wissen eines Sicherheitsingenieurs für die Medizinprodukteaufbereitung beigebracht zu bekommen! Gerade die Bürokratie bindet wertvolle Behandlungszeit! In Zahlen: durchschnittlich 24 Stunden pro Woche. 51 Arbeitstage pro Jahr verbringen wir in unseren Praxen mit Verwaltungstätigkeiten. Dabei hatte der

„Nationale Normenkontrollrat“ 2015 in seiner Empfehlung im Bundeskanzleramt noch gefordert: „Mehr Zeit für Behandlung“. Jedes Mal, wenn man versucht, die „German Disease“, den Bürokratielast auf uns zu. Die Forderung, für jede neue Verordnung müssten zwei alte abgeschafft werden, ist so überfällig wie noch nie. Wenn Hygiene-Behörden den Anpressdruck, mit dem die Mitarbeitenden am Montag zu Arbeitsbeginn Lichtleiter abwischen, überprüft sehen wollen, macht sich unser Staat nicht nur lächerlich, sondern gefährdet mit diesem Kontrollwahn die medizinische Behandlung der Patienten. Abweichende Dokumentation, die nur in NRW gilt, das Eindämmen von überzogenen Anforderungen beim Röntgen, im Arbeitsschutz, bei der Wischdesinfektion und eine Einschränkung ausufernder Begehungen durch Übernahme durch Sachverständige der Kammer - die Liste der Erfolge der Zahnärztekammer ist lang.

Sie reicht aber nicht, um der Kultur des Misstrauens und der Überwachungsmanie zu begegnen. Unterstützung kommt zumindest mit Worten, man mag es nicht glauben, vom Bundesgesundheitsminister. „Wir müssen weg von der Kultur des Misstrauens, wo jeder einzelne Fall in der Praxis überprüft wird!“, so Minister Lauterbach auf dem Ärztetag im Mai.

Es gilt, die wichtige Ressource „Fachkräfte im Gesundheitswesen“ vor sinnentleerten Verwaltungsaufgaben wie zeitaufwendigen Dokumentationen, hochfrequenten Sicherheitsschulungen und Validierungen zu schützen.

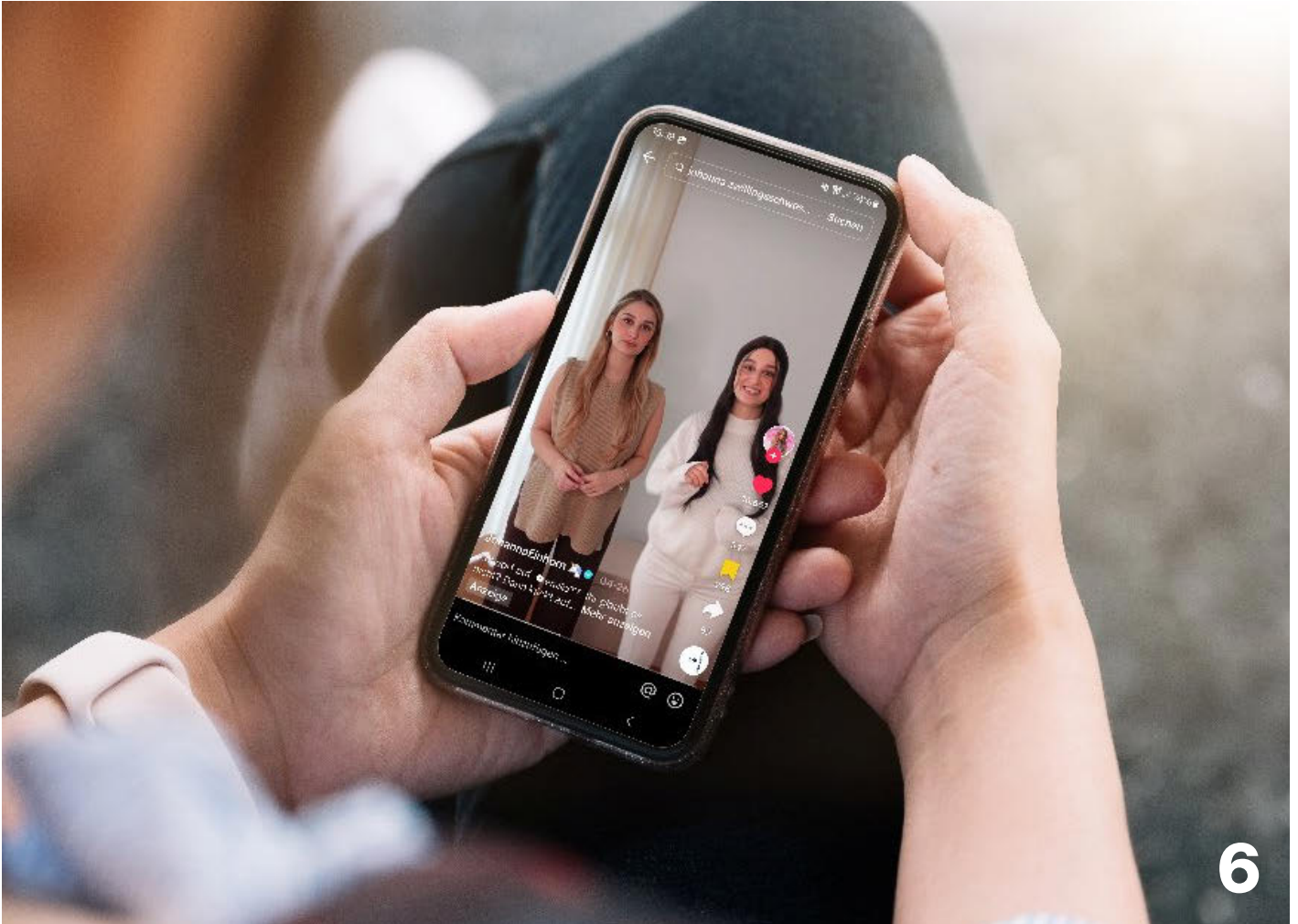
Die Praxen ächzen und die Politik redet: Wir fordern Lösungen zur konkreten Therapie der „German Disease“-Bürokratie – und zwar jetzt!

Mit freundlichen kollegialen Grüßen  
Ihr

**Dr. Ralf Hausweiler**

Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein

# Bürokratie beschleunigt den Fachkräftemangel



6

Themenschwerpunkt Ausbildung: Vom Recruiting von Zugewanderten bis zur TikTok-Kampagne. Enormes Engagement gegen den Fachkräftemangel

## Zahnärztekammer/VZN

Gemeinsamer Kraftakt gegen Fachkräftemangel .....	6
Innovative Wege im Recruiting .....	8
TikTok Kampagne mit Influencerin Johanna Einhorn.....	11
Gutachtertagung .....	12
Die einfachste Wahl: die Kammerwahl .....	15
Mentor bei der Young Dental Academy.....	16
Implantologie.....	18
Fit for Future: Bereit für den Praxisalltag.....	20
Infektionsschutz: das Düsseldorfer Modell .....	21
Strahlenschutz .....	24
Demenz: Herausforderung für Zahnärzteschaft .....	26
Aligner-Shops: die Kammer warnt .....	28
Bekanntgaben:	
• Amtliche Bekanntmachungen .....	67
• Ankündigung: Frühjahrs-Kammerversammlung .....	67
• KFO-Ermächtigungen .....	70
• VZN vor Ort .....	67

## Kassenzahnärztliche Vereinigung

Die besten Geschichten ... (ZahnZeit 1/2024) .....	30
Mehr Patientensicherheit durch CIRS .....	32
myKZV: Informationen datenschutzkonform austauschen .....	34
Fluoridierung: Prophylaxe ausgeweitet .....	35
Stand der vertragszahnärztlichen Versorgung in NR .....	36
Zulassungsausschuss: Termine 2024 .....	43
Bekanntgabe: Ankündigung: Frühjahrs-VV .....	70

## Junge Zahnärzte

Jeder muss für sich finden, was sich richtig anfühlt (Tipps für die Niederlassung) .....	38
Den passenden Ort gefunden .....	40

## Hilfsorganisationen

Weitere mobile Zahnarztpraxis .....	42
-------------------------------------	----





12

Gutachtertagung: Von der Arzthaftung über zahnmedizinische Begutachtung bis hin zur Immunreaktion von Metallpartikeln im Gewebe



4.7

Digital Integrierte Versorgung von Diabetes Typ 2 und Parodontitis (DigIn2Perio)



38

Junge Zahnärztinnen kommen zu Wort



48

Heilberufsgesetz: Die Zahnärzteschaft kann sich bei Verdacht auf Gewalt an Patienten rechtssicher kollegial austauschen

**Aus Nordrhein**

Wer zuletzt digitalisiert, verliert? .....44

Bedrückende Bilder aus der Praxis .....48

Get-together für neu Niedergelassene in Köln .....50

Mundhygiene spielerisch vermitteln .....52

Pishing: Bitte nicht anbeißen.....54

**BZÄK/KZBV**

BZÄK: Deutscher Zahnärztetag .....56

PraxisAWARD Prävention .....57

KZBV zur Verbändeanhörung zum GVSG .....58

**Fortbildung**

Fortbildungsangebot im Karl-Häupl-Institut .....64

Karl-Häupl-Kongress Online 2024.....68

Termine.....70

**Personalien**

Dr. Ralf Wagner: 70 Jahre .....58

Wir gratulieren/Wir trauern .....60

Dr. Frank Wernecke: Nachruf.....62

**Informationen**

Deutsche Zahnmediziner zweithäufigst zitiert .....63

**Feuilleton**

Buchtipp: Nicola Förg: Zornige Söhne .....78

Freizeitipp: Essen: Kulturpfad .....76

Historisches: Erster Strandkorb aufgestellt .....75

Humor: Schnappschuss & In den Mund gelegt .....76

## Dr. Smile in der Kritik



Nach einem Bericht der Zeitung „Business Insider“ (Link zum Artikel im QR-Code) hat die Düsseldorfer Zahnklinik von Dr. Smile Ärger mit dem Ordnungsamt. Diese wird laut dem Bericht von der „DZK Deutsche Zahnklinik GmbH“ betrieben. Die Firma ist Vertragspartner bei allen Behandlungen von „Dr. Smile“. Daneben gibt es die Urban Technology GmbH, welche die Zahnschienen herstellt und vermarktet. Beide gehören der Schweizer Straumann Gruppe, ein großer Player im Bereich Zahntechnik. Die Zahnärztekammer Nordrhein hatte an der Berichterstattung umfangreich mitwirken können..

**Quelle: Business Insider**



Dr. Smile Werbefoto

## KI: GPT-4 besteht zahnärztliche Zulassungsprüfung



Laut einer Studie hat der Chatbot GPT-4 die zahnärztliche Zulassungsprüfung für die USA und Großbritannien bestanden. Die Forscher wollten herausfinden, ob generative KI und das dahinterliegende LLM (Sprachmodell) in der Lage ist, die Multiple-Choice Aufgaben zu lösen. Der Vorgänger, ChatGPT-Versionen 3.5, war noch an der Aufgabe gescheitert. Die KI sollte 1.461 Multiple-Choice-Fragen aus den zahnärztlichen Approbationsprüfungen in den USA und in Großbritannien beantworten. Die Werte für ChatGPT 4.0 betragen 80,7 Prozent (n=601) beziehungsweise 62,7 Prozent (n=429). ChatGPT 4.0 hätte damit beide schriftlichen zahnärztlichen Approbationsprüfungen bestanden.

**Quelle: Performance of Generativ AI in Dental Licensing Examinations**



OpenAI  
ChatGPT 4.0

OpenAI / Logo

## e-PA: Erste Kopie kostenlos



Wie die Ärztezeitung berichtet muss das Bundesjustizministerium (BMJ) eine Änderung im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) durchführen. Paragraf 630g BGB sieht zur Zeit einen Kostenerstattungsanspruch des „Behandlers“ für die Patientenakte vor - auch für die erste Kopie. Dies ist nicht mit EU-Recht vereinbar, urteilte der Europäische Gerichtshof im Oktober 2023. Das Gericht hatte mit Blick auf die Datenschutzgrundverordnung klargestellt, dass Patienten das Recht haben, eine erste vollständige Kopie ihrer Patientenakte unentgeltlich zu erhalten (Urteil vom 26. Oktober 2023, Az. C-307/22). Die BGB-Änderung ist als Referentenentwurf veröffentlicht.

**Quelle: aerztezeitung.de**



HNFO/ stock.adobe.com

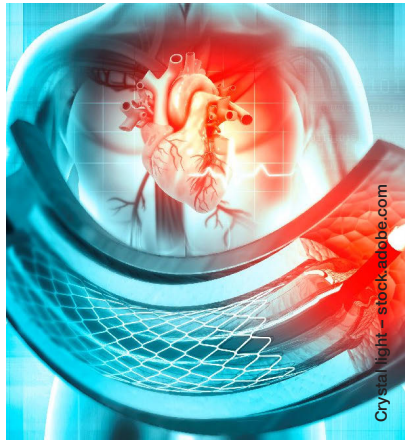
## Sauerstoff im Blut für Stromversorgung



Eine neue Batterie, die Energie aus Sauerstoff im Blut gewinnt, könnte den Batteriewechsel bei Implantaten überflüssig machen. Tests

an Ratten zeigen, dass die Batterie biokompatibel ist und konstant Strom liefert. Die Anode besteht aus Kupferschaum mit einer Legierung aus Natrium, Gallium und Zinn, die Kathode aus nanoporösem Gold. Forschende sind optimistisch, dieses Konzept für medizinische Implantate verbessern zu können.

Quelle: [www.cell.com](http://www.cell.com)



## Zahl des Monats

# 84,7

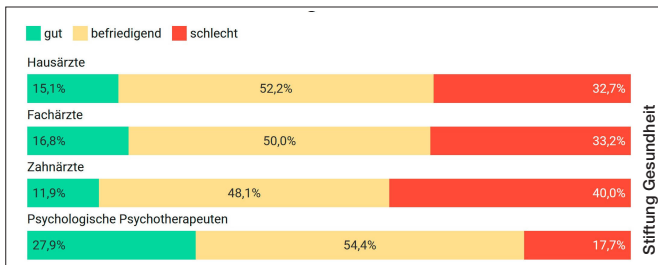
Millionen Menschen lebten 2023 geschätzt in Deutschland. Ihre Versorgung sehen tragende Säulen der Gesundheitspolitik aufgrund einer verfehlten Politik in Gefahr.

Quelle: KZBV

## Zahnärzte in wirtschaftlicher Misere



Eine aktuelle Studie der Stiftung Gesundheit enthüllt, dass die wirtschaftliche Stimmung in der Zahnärzteschaft weiterhin besorgniserregend ist. Im 1. Quartal 2024 sank die Stimmung sogar, während sie bei anderen Heilberufen stieg. Laut der Studie bewerten 40 Prozent der Zahnärztinnen und Zahnärzte ihre wirtschaftliche Lage als schlecht, nur 11,9 Prozent als gut. Fast 60 Prozent befürchten zudem eine ungünstige Entwicklung in den nächsten sechs Monaten.



Quelle:  
Stiftung Gesundheit

## „Zahnputzperle“ erhält 5.000 Euro



Der Zahnputzfuchs e. V. bedankt sich beim Verein für Zahnhygiene e. V. für die großzügige Unterstützung. Zahnputzfuchs setzt sich für die Mundgesundheit von Kindern in schwierigen Lebenssituationen ein und hat bereits erfolgreich das Projekt „Zahnputzperle“ gestartet, bei dem chronisch kranke Kinder zum Zähneputzen motiviert werden.

Ehrenamtliche besuchen Kinder, putzen mit ihnen die Zähne und geben Eltern Tipps. Die Kinder erhalten als Belohnung eine selbstgemachte „Zahnputzperle“. Nun plant der Verein die Veröffentlichung eines Kinderbuchs.

Quelle: Verein für Zahnhygiene e. V.



**„Um eine Selbstverwaltung zu fördern, die auch in Zukunft ihren zentralen Beitrag im Gesundheitswesen leisten kann, müssen ihre Handlungs- und Gestaltungsspielräume erhalten und ausgebaut werden.“**

Martin Hendges, KZBV-Vorsitzender





Astrid Brokmann (Bereichsleiterin Agentur für Arbeit Aachen-Düren; v.l.), Iris Kreutzer (Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration der Stadt Aachen), Michael Wolter (Teamleiter Jobcenter StädteRegion Aachen), Dr. Thomas Heil (Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein) und Axel Köhnke (Geschäftsstellenleiter der Arbeitsagentur in Düren) hatten den Infotag gemeinsam organisiert.

## Gemeinsamer Kraftakt gegen Fachkräftemangel

Aachen: Kammer wirbt bei Zugewanderten für ZFA-Ausbildung

Die Zahnärztekammer Nordrhein hat im April, gemeinsam mit dem Arbeitskreis Arbeitsmarkt Aachen, der sich unter der Leitung der Stadt Aachen aus dem Jobcenter StädteRegion Aachen, der Städteregion Aachen, der Bundesagentur für Arbeit Aachen – Düren, Stadt Aachen, dem Kommunalen Integrationszentrum StädteRegion Aachen und dem Kommunalen Integrationszentrum Aachen zusammen zusammensetzt, einen Informationstag in der Aachener Nadelfabrik für zugewanderte Menschen auf Ausbildungs- oder Jobsuche organisiert, um ihnen exklusiv die Arbeitsmöglichkeiten in der Zahnarztpraxis vorzustellen.

Dr. Thomas Heil, Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein, informierte die rund 140 Teilnehmenden vor Ort über das Berufsfeld ZFA sowie die Voraussetzungen für eine Ausbildung. Begleitet wurde er von Jörg Kuiper, Leiter der Abteilung Ausbildung, sowie der Verwaltungsmitarbeitenden Simone Omsels-Sperling, um gemeinsam die Fragen der Anwesenden zu beantworten.

Dr. Heils Appell an die Zuhörenden war dabei deutlich: „Ich freue mich, dass so viele von Ihnen gekommen sind, denn wir brauchen Sie unbedingt in unseren Praxen!“ Neben der klassischen Ausbildung berichtete Dr. Heil zudem über die mehrwöchige Schulung sich zur Fachkraft für die Aufbereitung zahnmedizinischer Instrumente qualifizieren zu lassen. Dieses Angebot, das bereits seit vielen Jahren erfolgreich in Düsseldorf läuft, soll in Kürze auch im Raum Aachen an den Start gehen.



ZÄK-Abteilungsleiter für die Ausbildung, Jörg Kuiper steht, gemeinsam mit Simone Omsels-Sperling für die ersten Fragen direkt bereit.





Mit rund 140 Teilnehmenden war die Informationsveranstaltung in der Aachener Nadelfabrik sehr gut besucht.

Neben Vertretern der Stadt Aachen sowie von Jobcenter und Arbeitsagentur war die Aachener Zahnärztin Dr. Heike Heinen als weitere Botschafterin vor Ort, um gemeinsam mit ihren ZFA aus dem Berufsalltag zu berichten. Die Männer und Frauen aus Dr. Heinens Praxisteam erzählten dabei auch von ihren persönlichen Wegen in die Ausbildung, die in einigen Fällen – wie bei den Menschen im Publikum – von Flucht und Migration geprägt waren, um so Mut zu machen und vor allem um zu beweisen:



Dr. Thomas Heil, Vizepräsident der ZÄK Nordrhein, berichtete über die Vielseitigkeit des ZFA-Berufes sowie weitere Optionen in einer Zahnarztpraxis.



Die Zahnärzte Heike Heinen und Dr. Axel Heinen waren mit ihrem Praxisteam vor Ort, um aus erster Hand über die Arbeit als ZFA zu berichten.

Der Beruf kennt weder Nationalität noch Geschlecht oder Alter. „Das Wichtigste ist, dass Sie Leidenschaft mitbringen“, fasste Dr. Heil zusammen.

### Praxen für Ausbildung und Praktika gesucht

Und der gemeinsame Appell wirkte: Viele Teilnehmende stellten während des Vortrags sowie im Anschluss in Einzelgesprächen Fragen zum Arbeitsalltag sowie zu den Entwicklungsperspektiven in der Praxis. Insgesamt 52 Personen, und damit mehr als ein Drittel der Teilnehmenden, zeigten nach den Vorträgen Interesse an einem Praktikum oder einer Ausbildung. Um diese Interessierten schnell an geeignete Praxen zu vermitteln, ist die Kammer nun auf Unterstützung der Kollegenschaft vor Ort angewiesen.

Zahnärztinnen und Zahnärzte aus dem Raum Aachen, die nach Auszubildenden suchen oder Praktikanten aufnehmen, können auf der kostenlosen Stellenbörse [dentoffert.de](http://dentoffert.de) ein Inserat für eine Ausbildung sowie für ein Praktikum schalten.

Aber auch Zahnärztinnen und Zahnärzte außerhalb von Aachen sind aufgerufen, Stellenangebote zu inserieren, damit dieses Pilotprojekt mit Akteuren des lokalen Arbeitsmarktes auch in anderen Regionen fortgesetzt werden kann.

„Am Ende ist es eine Win-Win-Situation für alle: Wie bieten den Menschen einen abwechslungsreichen Job mit Perspektive, während wir gleichzeitig hochmotivierte Fachkräfte für unsere Praxen gewinnen“, so Dr. Heil. ■

**Daniel Schrader, ZÄK Nordrhein**







# Innovative Wege im Recruiting

Für Nachwuchs sorgen statt Nachwuchssorgen.

„Da wurde der Bock zum Gärtner gemacht“ beschreibt sprichwörtlich die personelle Fehlbesetzung. Findet sich hingegen überhaupt niemand mehr für eine Stelle, wäre das im Jargon der Generation Z das „next level“. Sie hat scheinbar „keinen Bock“ mehr auf Jobs in der Dentalwelt.

Youtuberin & Influencerin klingt zunächst auch deutlich attraktiver als Zahnmedizinische Fachangestellte. In einer sich durch Megatrends transformierenden Arbeitswelt gilt es bei den jungen Leuten ohnehin eher, moderne Lebensentwürfe mit einer Einkommensstrategie zu harmonisieren. Sich von einem Arbeitgeber Tätigkeiten und Arbeitszeiten vorgeben zu lassen ist nicht angesagt. Digitalkompetenz, Skalierbarkeit, Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung, Nachhaltigkeit, Sinn und Spaß sind neben flachen Hierarchien und Homeoffice nur einige Schlagworte, zu denen Jugendliche bei ihrer Berufswahl Inhalte suchen. Viele scheinen zu glauben, dass davon in der Zahnarztpraxis nicht viel zu finden ist. Wenn schon nicht in virtuellen Arbeitswelten, scheint mit dem neuen Cannabisgesetz sogar der klassische Job als Gärtner wieder mehr reale Perspektive zu bieten.

## Sicht der Arbeitgeber - uninteressant!

Was die Arbeitgebergeneration über Einstellungen und Sichtweisen der potenziellen Azubi-Nachfolge denkt, dazu philosophiert oder zu sagen hat, gleicht dem Diskurs über Primzahlen

oder Fixsterne. Es ist unerheblich. Als Arbeitgeber müssen sie sich auf die GenZ zubewegen. Wer beispielsweise eine Website hat, die man nicht mit dem Handy anschauen kann, der wird kaum mehr Jugendliche erreichen. Bevor man also 800€ für Werbeanzeigen im Internet ausgibt, sollte man die Einstellungen der Webseite prüfen.

Die Resignation, mit der Sokrates vor fast 2500 Jahren seine Mentorenrolle wortwörtlich reflektierte, klingt zeitlos hochaktuell

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Sokrates (\*469 v. Chr. †399 v. Chr.)  
Philosoph



– und damit auch sehr tröstlich. Die Jugend hat in der Zwischenzeit eine Menge nützlicher Dinge erfunden, das Leben ging weiter und es kamen: französischer HipHop, Snapchat, Fingernägellapplikationen oder auch die Trageweise des Beinkleides mit dem Schritt auf Kniehöhe. Diese Hose ist oder war populär – auch wenn man es persönlich schrecklich finden mag.

**Die Verantwortlichen sind wir**

Wie die GenZ „tickt“ geht letztlich auf die Verantwortung der Erzeuger zurück. So liegt auch die Auseinandersetzung mit Welt- und Wertebild der Bewerbergeneration in einem Arbeitnehmermarkt maßgeblich an der älteren Generation. Muss man dabei alles verstehen, akzeptieren, gut finden? Keinesfalls! Wichtig ist hingegen, authentisch zu bleiben, sich treu zu bleiben. Dann kann man sich öffnen und sich für die Lebenswelt der zukünftigen Auszubildenden interessieren. Zahnärztinnen und Zahnärzte tun gut daran, im Wertegefüge gemeinsame Schnittmengen zu finden, und daraus für beide Seiten attraktive Positionen und Konditionen abzuleiten.

**Die große Lücke**

Gemäß einer Kienbaumstudie werden 6,5 Millionen Personen mit Bewerberpotenzial fehlen - bis 2025. Hierfür sind allerdings die Generationen davor mit den 1,46 Kindern am Frühstückstisch verantwortlich (statistisches Bundesamt 2022). Will man die Personalgewinnung nicht dem Zufall oder Agenturen überlassen, ist die Beschäftigung mit der GenZ wohl der entscheidendste Schritt auf dem Weg zum Wunsch-Azubi. Der kürzlich verstorbene Nobelpreisträger Daniel Kahneman pointierte treffend: „Vertrautheit erzeugt Sympathie.“ So wird der Arbeitgeber schnell feststellen: Die Youngster sind super – und eigentlich wie wir. Auch wenn „schön“ „nice“ ist und „peinlich“ keiner mehr



**ZUR PERSON**  
 Tobias Bartel, Jahrgang 1973, war als S1 (Personal) Offizier bei der Bundeswehr, studierte Rhetorik und Linguistik in Tübingen. Er lehrt an verschiedenen Hochschulen Strategie- und Innovationsmanagement, Agile Methoden, Customer Value Management und Design Thinking. Bartel zeichnet für zahlreiche Personalmarketingkampagnen verantwortlich, die in den sozialen Medien regelmäßig 5-stellige Klickraten erhalten. Der Familienvater ist seit über 15 Jahren als Berater und Trainer für Kommunikation, Marketing, Agiles Projektmanagement, Team und Führung in der DACH-Region aktiv, vornehmlich für Beratungsunternehmen, Start-ups, Kliniken und MVZs.

sagt, sondern „cringe“. Wer das akzeptiert, der sagt auch zum „Depp“ „NPC“.

**Alles wie gehabt**

Aus dem Verständnis für das Gegenüber ergibt sich nicht nur ein anderer und viel breiterer Blick auf und für junge Menschen. Vielmehr erwächst daraus auch rasch eine gewisse Kompetenz hinsichtlich der Ansprache und Kanäle, wie und wo die Azubis von morgen zu finden sind. Hier gilt, immer noch, der Spruch: zur rechten Zeit am rechten Ort (Medium/ Kanal) und mit dem richtigen Inhalt. Wenn man den jungen Leuten genau zuhört, genau hinschaut, schützt man sich davor, viel Geld für falsche Me-



Anhand des Wording kann man indirekt die Werte der GenZ entdecken. Viele Begriffe stammen aus dem Umgang mit Computerspielen und Smartphones.

dien, Inhalte oder Kampagnen zu verpulvern. Auch macht man sich nicht mehr lächerlich, was sich in der digitalen Welt nur noch schlecht einfangen lässt. Gewährleisteten ganz früher Sparkassen-Schwoof und Bravo die Erreichbarkeit, gefolgt von Catch-the-bus und Facebook, sind das heute eben Tankstellenchillen und Tiktok.

### Wege zum Ziel

Natürlich genügt es nicht, die Beobachtung in eine prompte Aktion zu konvergieren, und sich mit zuckerfreien, in recyceltem Papier verpackten Kaugummis freitagabends an der Tankstelle anzubiedern. Zur Aktion braucht es Reflexion: Warum soll jemand heute überhaupt den Beruf der ZFA ergreifen? Und wenn – warum in Ihrer Praxis? Was sind Ihre Vorteile? Was sind Ihre Werte, und welche teilt die GenZ davon?

Profunde Erkenntnisse und Antworten dazu sind wichtige Voraussetzungen, um im weiteren Prozess reflektiert und selbstbewusst agieren zu können. Aus diesem Werte-Match lassen sich dann mit ein bisschen Kreativität gute Wege der Ansprache ableiten. Wie beispielsweise die Etikettierung der Kaugummis mit einem QR-Code, der zur Landingpage, dem Bewertungsportal oder der Webpräsenz führt. Ideen für Wege der richtigen Ansprache und Akquise von Azubis sind dann so etwas wie die logische Konsequenz im Handeln auf Grundlage der neu gewonnenen Sichtweise und des Verstehens. Damit einher geht dann auch die Multiperspektive auf bestehende Strukturen. Kann man

mit dem Team alternative Arbeitszeit- und Planmodelle entwickeln? Kann der Mitarbeitende beispielsweise die Abrechnung und Terminierung aus dem „Homeoffice“ machen? Wie kann man den individuellen Bedarf nach Entwicklung beispielsweise zur FZP erfüllen? Das sorgt nicht nur für gutes Arbeitsklima und Personalbindung, sondern auch für ein weit aus besseres Marketing, als man sich mit irgendeiner Kampagne hätte kaufen können: Zufriedene Mitarbeiter, die von ihrem tollen Chef und Arbeitsplatz schwärmen, sind ein unbezahlbarer Multiplikator. Dass eine Mitarbeiterin irgendwann schwanger die Praxis verlassen wird, ist unumgänglich. Dass diese Mitarbeiterin danach zurückkehrt, hängt auch davon ab, ob sie sich vorher wohlfühlt hat.

Wie verrückt die Welt da draußen auch sein mag, und welche obskuren Sichtweisen die Generation „Schneeflockchen“ auch haben mag – der Schlüssel zum Glück liegt nicht im Meinungskorridor des Arbeitgebers, sondern in seiner Bereitschaft für Perspektivenwechsel, Veränderung und vor allem dem festen Glauben an eine gute Zukunft im Miteinander. Die naturwissenschaftliche Formel von Darwin kann man in die Neuzeit übersetzen: Überleben – im Sinne eines glücklichen und entspannten Arbeitslebens – wird nicht der Zahnarzt mit dem teuersten Röntgengerät, sondern der Chef, der sich am besten an die neuen Zeiten und Veränderungen anpasst. ■

**Tobias Bartel**

KHI THEMENTAG

SAMSTAG, 16. NOVEMBER 2024 / 09:00 BIS 16:15 UHR / KURS-NR. 2413B

## ANALOG VS. DIGITAL / GEHT NOCH ALLES ANALOG ODER IST SCHON ALLES DIGITAL?

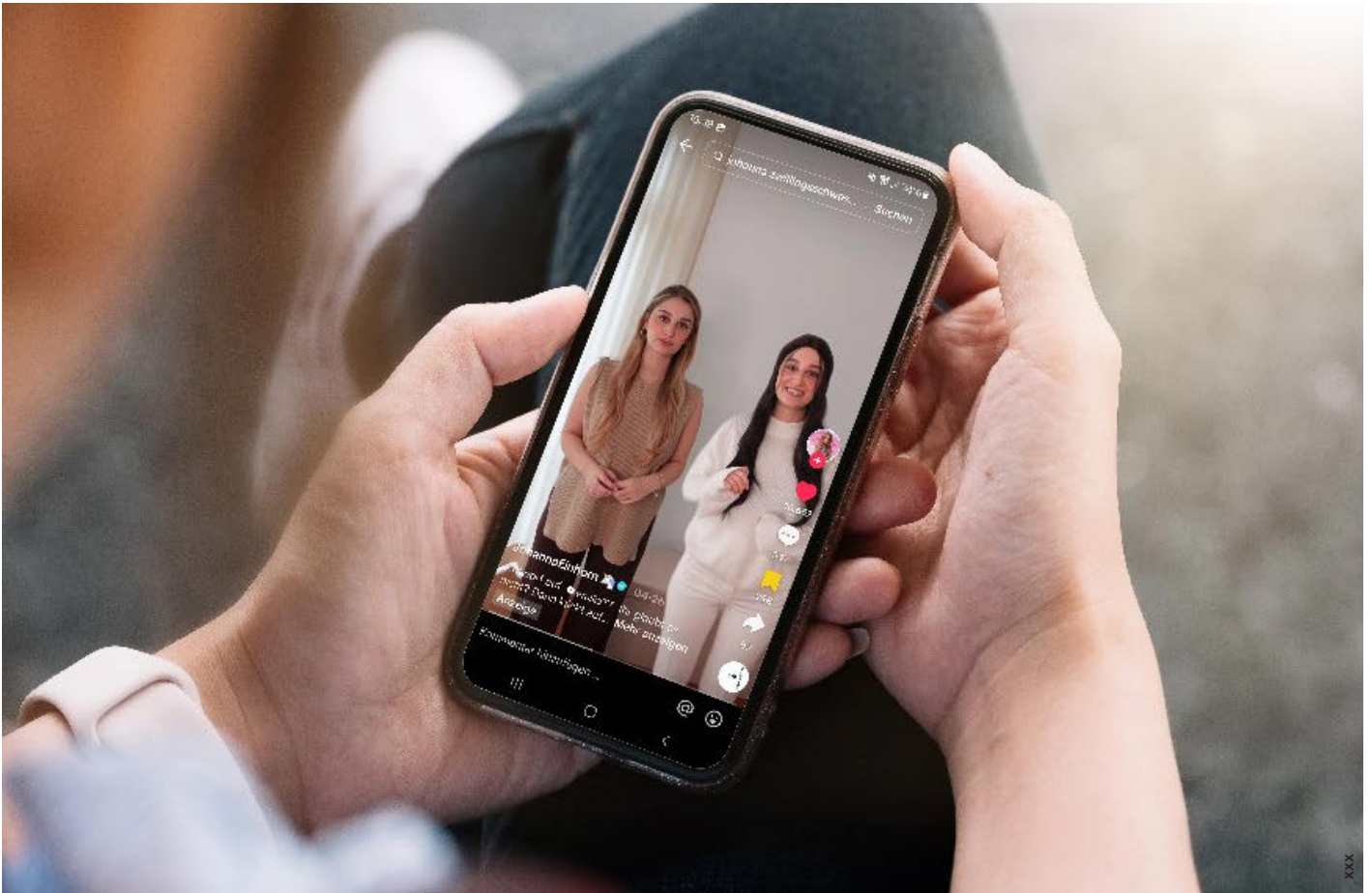


**Welche Rolle spielen analoge Verfahren in der täglichen Praxis?**  
Wann übertrifft der digitale Workflow die „alten“ Techniken?  
Entdecken Sie beim **KHI Thementag** die Vorteile beider Welten.

Informationen  
zum Programm  
und Anmeldung







## Doppeltes Lottchen in der Praxis

Mit dem neuesten Video der Ausbildungskampagne wurden rund 600.000 Jugendliche erreicht.

Die Ausbildungskampagne aus Nordrhein wird seit dem 1. Januar 2024 für das gesamte Bundesgebiet gemanagt. Jetzt stellt sich die Frage: Gibt es sie oder gibt es sie nicht? Seit Monaten taucht in den Tiktok-Videos der Influencerin Johanna Einhorn immer wieder eine angebliche Zwillingsschwester auf, über die ihre User munter diskutieren, ob diese nun wirklich existiert oder nur durch einen simplen Videotricks zum Leben erwacht ist. Im neuesten Video im Rahmen der gemeinsamen Ausbildungskampagne der Zahnärztekammern, hat die Influencerin mit diesem Rätsel gespielt: Nach einiger Funkstille tauchte die Zwillingsschwester plötzlich wieder auf – und berichtete den Usern von ihrem Berufsalltag als ZFA und wie viel Spaß ihr der Job macht.

Denn Ziel der Kampagne ist es, die Botschaft – ZFA ist ein spannender und vielseitiger Beruf – in der Sprache der Influencer zu vermitteln und dabei auf bekannte Erzählstrategien der jeweiligen Influencer zu setzen. So ist gewährleistet, dass möglichst viele User Interesse am jeweiligen Video zeigen und dieses bis zum Ende schauen. Und das hat im Fall von Johanna Einhorn erfolgreich geklappt: Mehr als 611.100 Aufrufe konnte das Video

generieren, zudem gab es 16.000 Likes, 525 Kommentaren und über 948 Saves (d.h., User haben den Beitrag gespeichert, um ihn später noch einmal zu schauen). Damit zeigt sich, dass das Video nicht bloß wahrgenommen wird, sondern dass sich die Jugendlichen auch mit den Inhalten auseinandergesetzt haben.

Bis Ende Juni sollen drei weiteren Kooperationen mit Influencerinnen stattfinden, um in der heißen Bewerbungsphase vor den Sommerferien noch einmal für Aufmerksamkeit für den Beruf zu sorgen. Auch Social-Media-Anzeigen, die die Eltern der potenziellen Auszubildenden adressieren, werden in diesem Zeitraum noch einmal geschaltet, sodass auch die familiären Berufsberater von der Ausbildung überzeugt werden.

Und auch Sie können die Kampagne unterstützen. Auf unserer Webseite finden Sie drei Motive zu Bewerbung der Ausbildung, die Sie kostenlos auf Ihren Social-Media-Kanälen nutzen können. Die Motive finden Sie unter:



**Daniel Schrader, ZÄK Nordrhein**

13. APRIL 2024

**GUTACHTERTAGUNG****ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN**

Zierl, Mitglied des Vorstands

ZAHNÄRZTE  
KAMMER  
NORDRHEIN

Fotos: Walther

## Vor Gericht und auf hoher See ... nur in Expertenhand

Tagung der Privat- und Gerichtsgutachter der Zahnärztekammer Nordrhein 2024

Die diesjährige Gutachtertagung fand am 13. April 2024 wieder in den lichten und neuen Räumlichkeiten der Zahnärztekammer in Neuss statt. Das zuständige Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Rainer M. Zierl konnte einen Großteil der Privat- und Gerichtsgutachter zu der Veranstaltung begrüßen.

Neben dem Vizepräsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Thomas Heil, dem für das Gutachterwesen zuständigen Mitglied des Vorstandes der KZV NR Dr. Thorsten Flägel, nordrheinischen Kammervorstandsmitgliedern, nahmen auch Vorstandsmitglieder aus Rheinland-Pfalz, Westfalen-Lippe und Hessen teil.

Mit einer durch viel Verve gekennzeichneten kurzen Einführung zu den Anforderungen an die Sachverständigentätigkeit und einem großen Dank und Lob von Dr. Heil an die Gutachter begann die eigentliche Tagung.

### Der Sachverständige in der Arzthaftung

Wolfgang Frahm, Vorsitzender Richter am OLG Schleswig, Vorsitzender des Spezialsenats zu Arzthaftungssachen, Dozent an Rechtsanwaltskammern, der deutschen Richterakademie und ehemaliges Mitglied der Arbeitsgruppe der Landesjustizministerien zum Thema „Verbesserung des Arzthaftungsrechtes“,

beschäftigte sich nach einigen amüsanten Worten zu seiner Herkunft aus einer Zahnarztfamilie, mit der Beweislast bei Behandlungs- und Aufklärungsfehlern, Dokumentations-



Dr. Thomas Heil, Vizepräsident (r.) hielt das Grußwort. Die Pause wurde für den kollegialen Austausch genutzt, hier mit Dr. Mathias Sommer.





Engagiert und erfolgreich: Prof. Dr. Tobias Fretwurst (l.), der über die „Immunreaktion von Metallpartikeln im periimplantären Gewebe“ referierte, mit dem Gastgeber der Gutachtertagung 2024, Dr. Rainer M. Zierl

versäumen, der Fragestellung des Vorliegens eines groben Behandlungsfehlers und Befunderhebungsfehlern. Er erläuterte nochmals, dass die Beweislast für Fehler und die Kausalität in einem Zivilprozess beim Patienten liegen, es aber Beweis-erleichterungen bei groben Behandlungsfehlern und bei einer sogenannten hinreichenden Wahrscheinlichkeit gibt. Richter Frahm beschäftigte sich sodann mit dem Sorgfaltsmaßstab, dem medizinischen Standard und Leitlinien.

Interessant war von richterlicher Seite zu hören, dass Richter Frahm bei einer ambulanten Behandlung eine ausreichende Bedenkzeit auch bei einer Aufklärung am Tag der Behandlung sieht. Bei einer stationären Therapie müsse die Aufklärung allerdings mindestens einen Tag vorher stattfinden. Richter Wolfgang Frahm regte an doch zu überprüfen, ob die Berufshaftpflichtversicherung die gutachterliche Tätigkeit ausreichend abdeckt. Die Zusammenfassung seines Vortrags wurde in Form eines Skriptes ausgehändigt.

### Die zahnmedizinische Begutachtung aus anwaltlicher Sicht

Dr. Zierl durfte als nächsten Referenten Rechtsanwalt Joachim Krystian Mann begrüßen. Rechtsanwalt Mann verfügt über eine langjährige und exzellente Expertise und ist auch für die Kammer in einer Reihe von Funktionen tätig. Aus der Sicht des Anwalts beschäftigte er sich zunächst mit dem Beweissicherungsverfahren. Er erwähnte, dass dies zunehmend ausgebaut wird, da sich die Gerichtsprozesse inzwischen häufig über viele Jahre erstrecken. Er führte aus, dass die Gutachterliste der Kammer ein Angebot an die Gerichte darstelle, aber die Gerichte unabhängig seien und jeden approbierten Zahnarzt als Sachverständigen beauftragen dürfen. Er erläuterte, dass im Zivilprozess der Parteienvortrag entscheidend sei und, im Gegensatz zum Beispiel zu einem Strafprozess, keine Ausforschungs-

maxime gelte. Lediglich der Parteienvortrag zählt, jeder bringt seine Sicht der Dinge ein. Er stellte dar, dass zunehmend Gerichte dahin tendieren, an den Sachverständigen die Frage zu stellen, welche Fehler denn insgesamt vorliegen würden. Rechtsanwalt Mann wertete dies als problematisch und verwies darauf, dass nur die Fragen zu beantworten sind, die gestellt werden und ansonsten um Konkretisierung gebeten werden solle. Darüber hinaus befasste sich Referent Mann auch mit der gutachterlichen Haftung für die Erstellung der Gutachten. Die Frage was denn wäre, wenn wichtige Nebenbefunde bei der Gutachtenerstellung in Erscheinung träten, die gegebenenfalls sogar Leib und Leben betreffen und ob man diese in dem Gutachten erwähnen dürfe, beantwortete der Referent gegensätzlich zu Richter Frahm, der eine Anmerkung dazu für möglich erachtete. Mann dazu: „Den würde ich wegen Befangenheit abschließen.“ Hier muss damit individuell entschieden werden.

Gestärkt durch ein, nach Ansicht vieler Teilnehmer, hervorragendes Mittagessen, folgte ein aufschlussreicher medizinischer Vortrag.

### Immunreaktion von Metallpartikeln im periimplantären Gewebe

Professor Dr. Tobias Fretwurst, Sektionsleiter Regenerative Orale Medizin am Universitätsklinikum Freiburg, Gastprofessor der Harvard School of Dental Medicine, Gewinner des Tagungspreises für die beste Klinische Studie der DGI, folgte mit seinem Vortrag zum Vergleich von Titan- und Keramikimplantaten besonders unter Betrachtung der Mikrobiologie, einer Periimplantitis und Therapiemöglichkeiten.

Der Referent bemerkte, dass man aus dem Vorhandensein bestimmter Gene nicht darauf schließen könnte, dass sich daraus eine bestimmtes Erkrankungsbild entwickeln könnte, da man



RA Joachim Krystian Mann (l.) im Gespräch mit dem Mitglied des Kammer-Vorstandes, Dr. Rainer M. Zierl.



Zur „Verbesserung des Arzthaftrechtes“ referierte der Vors. Richter, OLG Schleswig, Wolfgang Frahm, der selbst in einer Zahnarztfamilie aufgewachsen ist

nicht sagen könnte, ob diese Gene an- oder abgeschaltet wären. Auch die Untersuchung einzelner Biomarker, wie bei einigen auf dem Markt angebotenen Tests, wäre wenig aussagekräftig, da jeder Patient ein unterschiedliches Profil der Biomarker aufwiese und das dann individuell zu betrachten wäre. Um hier zu belastbaren Ergebnissen zu kommen, müsse man den ganzen „Heuhaufen“ untersuchen.

Professor Fretwurst beschäftigte sich mit den Erfolgsraten von Titanimplantaten im Vergleich zu Keramikimplantaten. Zu letzteren Implantaten gäbe es vergleichsweise nur eine weniger umfangreiche Studienlage. Zusammenfassend müsste man sagen, dass beide Implantattypen wohl eine vergleichbare Erfolgswahrscheinlichkeit aufweisen dürften. Die Mikrobiologie und die Histologie wären gleich, es würde sich etwas weniger Plaque

finden und die Blutung auf Sondierung wäre etwas reduziert. Bei der Periimplantitis handele es sich um ein multikausales Geschehen. Man müsse die systemischen und lokalen Risikofaktoren identifizieren und ausschließen. Die resektive Therapie stehe bei der Behandlung der Periimplantitis weiterhin im Vordergrund. Die Verwendung lokaler Antibiotika und von CHX würden zu keinen signifikanten Resultaten führen.

Zum Abschluss der Tagung dankte Dr. Zierl den Referenten, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und ganz besonders den Mitarbeiterinnen des Referates sowie der Technik für ihre Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltung. ■

**Dr. Rainer M. Zierl, Mitglied des Vorstandes/ZÄK Nordrhein**



Einen klaren Durchblick aus verschiedenen Perspektiven bekamen die Gäste der Gutachtertagung in Neuss.





## Die einfachste Wahl

Wahl der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein am 2. Dezember 2024

Hat sich Ihre Privatanschrift, Ihre berufliche Anschrift oder auch Ihr Name geändert? Warum die Zahnärztekammer Nordrhein diese Frage alle fünf Jahre stellt, ist einfach. So einfach wie die Kammerwahl.

Die Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Wahlperiode 2025 bis 2029 steht an. Für das Wählerverzeichnis und die Zusendung der Wahlunterlagen finden Ihr Name und Ihre private sowie berufliche Anschrift Verwendung. Diese Daten müssen für die Wahl daher aktuell sein.

Änderungen können Sie gerne auf diesen Wegen an die Zahnärztekammer Nordrhein mitteilen:

Zahnärztekammer Nordrhein  
Mitgliederverwaltung  
Hammfelddamm 11  
41460 Neuss

E-Mail: [mitgliederwesen@zaek-nr.de](mailto:mitgliederwesen@zaek-nr.de)  
Über das Portal der Zahnärztekammer Nordrhein

### Nur fünf Minuten

„Ihre erste Wahl ist es, an der Wahl teilzunehmen“, betont Präsident Dr. Ralf Hausweiler. Er verspricht zudem: „Die Kammerwahl ist die einfachste Wahl, die es gibt“. Post öffnen, Kreuz machen, Wahlzettel in beigelegten Umschlag legen und in den nächsten Briefkasten werfen. Insgesamt sollte die Teilnahme an der Wahl fünf Minuten dauern.



Einfache Wahl: Kreuz machen, in den Umschlag packen und in den nächsten Briefkasten werfen.

Eine hohe Wahlbeteiligung ist das starke Votum, das der zahnärztlichen Selbstverwaltung den Rücken stärkt.

### Engagement zeigen

Das politische Engagement der Zahnärztekammer Nordrhein ist umso wirkungsvoller, wenn eine hohe Wahlbeteiligung zugrunde liegt. Also wählen Sie und investieren Sie fünf Minuten für Ihre Zukunft.

In der Kammerversammlung haben die Delegierten die Möglichkeit, auf berufspolitische Entscheidungen einzuwirken. Sie können wichtige Themen in den Vordergrund rücken und dafür sorgen, dass diese im Gremium diskutiert und eventuell entsprechende Beschlüsse gefasst werden. ■

**Nicole Krzemien, ZÄK Nordrhein**



AdobeStock/contrastwerkstatt

## Erfahrungen teilen – Starthilfe geben

Werden Sie Mentor bei der Young Dental Academy!

**Das Studium ist geschafft, die erste Stelle gefunden, doch der Berufseinstieg gestaltet sich schwierig. Unsicherheiten bei der Behandlung und fehlender Durchblick bei Vorschriften, Regularien und Abrechnung sind keine Ausnahme, sondern die Regel. Die Universitäten können Studierende auf die stetig komplexer werdenden Anforderungen in der Praxis kaum vorbereiten. Der Sprung vom Studium in die Praxis ist deshalb groß. Hier setzt die Young Dental Academy an, ein innovatives Programm, das die Lücke zwischen akademischem Wissen und praktischem Können schnell und einfach schließt.**

„Die Young Dental Academy ist ein zehnmonatiges intensives Fortbildungsprogramm, das Hilfe aus der Praxis für die Praxis bietet“, so Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein, zum neuen Fortbildungsangebot. In sieben maßgeschneiderten Modulen, vom Notfalltraining in der Zahnarztpraxis über Grundlagen der Chirurgie und Endodontie über effiziente Kommunikation im Team bis hin zu Grundlagen der Abrechnung nach BEMA und GOZ sowie einen Überblick über die Vorschriften und Regularien, verbunden mit praktischen Tipps, rüstet dieses Programm junge Zahnärztinnen und Zahnärzte für die Herausforderungen des Praxisalltags.

Begleitet wird das virtuell und in praktischen Arbeitskursen stattfindende Fortbildungsangebot durch ein Mentorenprogramm. Dabei geben erfahrene Zahnärztinnen und Zahnärzte ihr Wissen und ihre Erfahrungen als Mentoren an kleine Mentee-Gruppen weiter.

### Mentoren gesucht

„Werden Sie Mentor!“, ruft Dr. Hausweiler die nordrheinische Zahnärzteschaft auf. Ab Februar 2025 werden junge Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner gesucht, die etwa zehn Jahre Berufserfahrung mitbringen und motiviert sind, ihr Fachwissen, ihre gesammelten Erfahrungen sowie Einblicke aus der Praxis an die nächste Generation weiterzugeben. „Bewerben Sie sich, unabhängig davon, ob Sie bereits in Ihrer eigenen Praxis etabliert sind oder die Niederlassung planen. Ihre Kompetenzen und Ihr Engagement sind gefragt“, so Dr. Ralf Hausweiler weiter.

Als Mentor geben Sie jungen Kolleginnen und Kollegen Orientierung, indem Sie Erfahrungen teilen und bei Fragen und Problemen als Sparingspartner Ihren Mentees unterstützend zur Seite stehen. Hierzu treffen Sie sich 2025 mindestens quartalsweise für zwei Stunden persönlich oder virtuell mit Ihren Mentees, um





Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein, Dr. Ralf Hausweiler, wirbt für das Mentorenprogramm – eine Bereicherung für Mentoren und die junge Kollegenschaft.

einen beständigen und unterstützenden Austausch zu gewährleisten

### Win-Win für beide Seiten


Das Mentorship bei der Young Dental Academy ist eine Bereicherung für beide Seiten. Indem Sie Ihr Wissen teilen, helfen Sie jungen Kolleginnen und Kollegen beim Start ins Berufsleben. Gleichzeitig bietet das Programm Ihnen die Möglichkeit, Ihre Kolleginnen und Kollegen sowie gegebenenfalls Praxispartner von morgen kennenzulernen.

Wir laden Sie daher herzlich ein, diese spannende Chance zu ergreifen und Mentor bei der Young Dental Academy zu werden. Senden Sie bei Interesse Ihre Bewerbung mit Ihrer Motivation, Mentor oder Mentorin bei der Young Dental Academy zu werden, an Sylvia Rydsy, stellvertretende Abteilungsleitung Fortbildung ([yda@zaek-nr.de](mailto:yda@zaek-nr.de)) der Zahnärztekammer Nordrhein. Frau Rydsy steht Ihnen auch bei Fragen zur Verfügung.

Warten Sie nicht länger. Teilen Sie Ihr Wissen, teilen Sie Ihre Leidenschaft – gestalten Sie mit uns die Zahnmedizin von morgen. Bewerben Sie sich jetzt als Mentor bei der Young Dental Academy! ■

**Caroline Hofmann, ZÄK Nordrhein**

\*\*\* COMING SOON \*\*\*



**YOUNG DENTAL  
ACADEMY**

---

**Ab 2025**

---

**Der Booster  
für Berufseinsteiger**

Entdecken Sie das zehnmönatige  
Intensivprogramm aus Online-Schulungs-  
videos und Hands-on-Trainings und  
werden Sie zum SMARTen Durchstarter  
in Ihrer Zahnarztpraxis!

Interesse? Jetzt für die YDA vormerken lassen!

**YDA@ZAEK-NR.DE**



Schrader

# Sofortimplantation mit Chairside-Provisorium

## Teil 2 - Düsseldorfer Stammtisch: Fortbilden und Netzwerken

**Ein Blick in Social Media und Printmedien oder der Besuch von Fortbildungsveranstaltungen zeigt deutlich das Interesse an einem Thema: Immediacy, Sofortimplantation, Sofortversorgung.**

Der Fortschritt der Implantatgeometrie sowie der Implantatoberflächen ermöglichen es, dass heute fast jede Situation sofort versorgt werden kann. Studien zeigen, dass das Risiko der Sofortimplantation – sofern die Ausgangssituation als günstig bewertet werden kann – keinem nennenswert erhöhten Verlustrisiko unterliegt. Etwas anders stellt es sich mit der Sofortversorgung dar. Diese erhöht das Verlustrisiko je nach Ausgangssituation und Studienlage teils deutlich.

Aber auch wenn das Risiko erhöht ist kann es gerade in Bezug auf Komfort und Ästhetik sowie dem zeitlichen Gewinn von Vorteil sein eine Sofortimplantation mit direkter provisorischer Versorgung zu kombinieren.

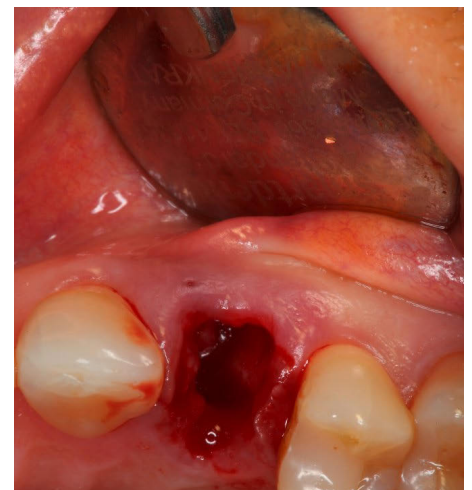
Hier ist im Besonderen die ästhetisch kritische Zone des Oberkiefers von 15–25 bei notwendigem Ersatz einzelner Zähne im Fokus. Gerade bei Patienten mit hoher Adhärenz und guter Mundhygiene kann sowohl die Behandlungsdauer als auch die Morbidität deutlich reduziert werden bei gleichzeitiger Verbesserung des Patientenkomforts während der Behandlung und provisorischen Phase. Im vorliegenden Fall wurde nach Rücksprache mit dem Überweiser sich dazu entschieden eine Sofortimplantation mit Sofort-PV durchzuführen.



Ausgangssituation

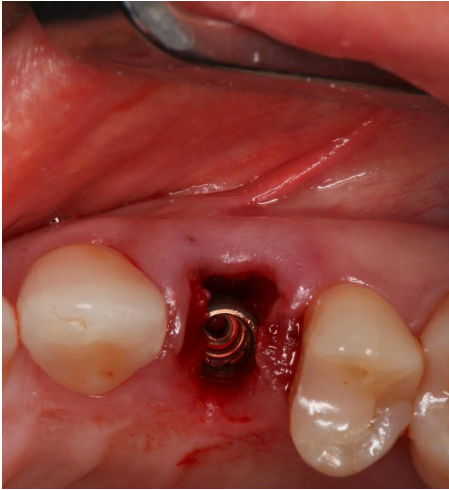


Vor der Entfernung des Wurzelrestes

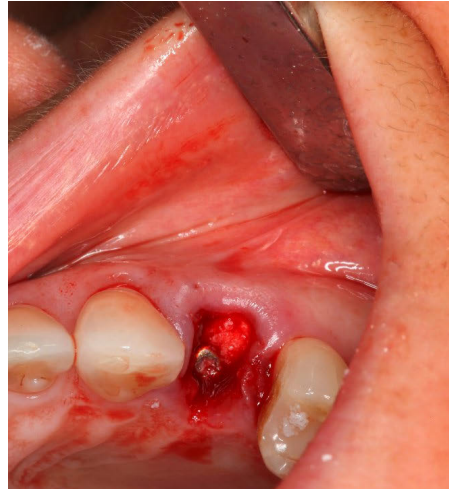


Nach der Extraktion

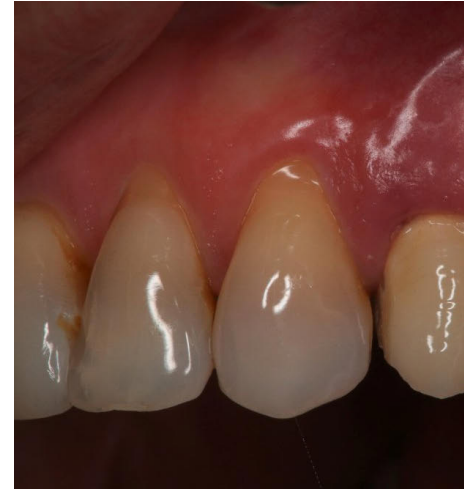




Implantat in Situ



Knochenersatzmaterial (KEM) eingebracht



PV auf provisorischem Abutment



Drei Tage Post-OP



Drei Monate Post-OP



Provisorische Versorgung nach Entfernung

Nach schonender Entfernung des nichterhaltungswürdigen Zahn 24 konnte ein Straumann Bonelevel Implantat primärstabil eingebracht werden, sodass einer sofortigen provisorischen Versorgung nichts im Wege stand. Hierzu wurde die frakturierte Krone so vorbereitet, dass nur noch der vestibuläre Anteil verblieb um diesen an einem provisorischen Abutment mit Komposite zu fixieren. Besonderes Augenmerk findet bei diesem Schritt das Ausformen und Kopieren des Emergenzprofils um ein möglichst ästhetisches Ergebnis zu erhalten und eine Art Verschluss der Alveole zu generieren damit das eingebachte Knochenersatzmaterial geschützt einheilen kann. Der Spalt zwischen Implantat und vestibulärer Lamelle wurde mit einem schwerresorbierbaren xenogenen Knochenersatzmaterial bovienen Ursprungs (Xenograft, Fa. Straumann) welches mit steriler Kochsalzlösung rehydriert und mit Hyaluronsäure (Hyadent BG, Fa. Regedent) versetzt wurde gefüllt. Bereits einen Tag nach der Entfernung zeigt sich eine deutlich beruhigte Mukosa sowie ein idealer Verlauf des Gingivalsaums ohne erkennbare und zu erwartende Rezession.

Die weitere Heilung verlief ohne besondere Vorkommnisse. Nach drei Monaten erfolgte eine weitere Kontrolle. Hier zeigte

sich die Mukosa unauffällig um das osseointegrierte Implantat. Im weiteren Verlauf stellte der überweisende Hauszahnarzt die definitive Krone her. Durch kopieren des Emergenzprofils war es möglich ein ästhetisches Ergebnis zu erhalten.

Vorteil an diesem Vorgehen ist der reduzierte Zeitaufwand für den Patienten sowie nur ein einmaliger Eingriff in Lokalanästhesie. Durch die Möglichkeit den eigenen Zahn, oder in diesem Fall die frakturierte Krone als Provisorium zu verwenden ist auch die Ästhetik im Heilungsverlauf nur minimal kompromittiert. Es sollte jedoch penibel darauf geachtet werden, dass keinerlei Kräfte über das Provisorium in das Implantat während der Heilungsphase eingeleitet werden. Der Autor entfernt hierfür alle Kontakte auch die approximalen.

### Zusammenfassung

Die Sofortimplantation mit direkter provisorischer Versorgung ist ein Vorgehen mit Vorteilen für Patient und Behandler zugleich. Der Komfortgewinn und die reduzierte Morbidität stehen über dem leicht erhöhten Risiko speziell im Bereich von 15–25. ■

**Dr. Frederic Kauffmann, Düsseldorf**



Schradner

## Fit for Future: Bereit für Praxisalltag

Das Angebot für Vorbereitungsassistenten wird im Sommer umfassend überarbeitet

**Jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten das beizubringen, was an der Universität nicht gelehrt wird – so lautete das Ziel des Postgraduiertenprogramms Fit for Future, als es vor rund drei Jahren an den Start gegangen ist. Seitdem haben viele Vorbereitungsassistenten das Angebot genutzt und ihr Praxiswissen mit den verschiedenen Seminarangeboten erweitert.**

So auch Anfang Mai, als das Thema Hygiene auf der Tagesordnung stand. Kammerpräsident Dr. Ralf Hausweiler und Vizepräsident Dr. Thomas Heil halfen den Teilnehmenden dabei, im deutschen Bürokratiedschungel der unzähligen Hygieneverordnungen den Durchblick zu behalten. So standen unter anderem die Richtlinien zur Aufbereitung der Dentalinstrumente sowie die Hygiene in Zahnarztpraxen im Allgemeinen auf der Tagesordnung. Vor allem wurden nicht nur Richtlinien erklärt, sondern auch anhand praktischer Beispiele die vielen Hilfestellungen der Zahnärztekammer Nordrhein dargestellt.

### Qualitätsmanagement

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Qualitätsmanagement. Mit dem Programm ZQMS bietet die Kammer hier aktive Unterstützung, damit Zahnärztinnen und Zahnärzte bei der Vielzahl an Anforderungen den Überblick behalten. Dieses für Mitglieder der Zahnärztekammer Nordrhein kostenlose Angebot bietet eine leichte Abarbeitung der Qualitätsmanagement-Anforderungen sowie die entsprechende Dokumentation im QM-Handbuch. Systematisch können Zahnärztinnen und Zahnärzte 20 Module bearbeiten, die in drei Bereiche aufgeteilt sind: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Der Praxisleitung steht offen, Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter zur Bearbeitung freizuschalten. Dr. Hausweiler und Dr. Heil zeigten den Teilnehmenden, wie sich dadurch trotz ständig ändernder Anforderungen

und Verordnungen der Überblick behalten lässt, damit mehr Zeit zur Behandlung der Patientinnen und Patienten bleibt. Ein weiterer Vorteil: Mit dem ZQMS können sich Praxen optimal auf eine Begehung. Außerdem wurden vor Ort noch verschiedene Anbieter für Praxissoftware mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen vorgestellt.

### Kollegialer Austausch

Ein wesentlicher Aspekt von Fit for Future ist aber neben dem fachlichen Input der Austausch – untereinander zwischen den Teilnehmenden als auch mit den Professionals wie in diesem Fall mit dem Präsidium der Zahnärztekammer. Gefragt darf und soll alles werden, was im Alltag am Behandlungsstuhl noch für Fragezeichen beiden Nachwuchszahnärztinnen und -zahnärzten sorgt. Die kleinen Gruppen bietet hierbei die Möglichkeit für einen individuellen und offenen Austausch, sodass jedes Problem zur Sprache kommt und gemeinsam nach einer Lösung gesucht werden kann.

Das soll auch der Anspruch in Zukunft sein, wenn Fit for Future zur Young Academy wird. Das überarbeitete Fortbildungsangebot steht bereits in den Startlöchern und soll diesen Sommer beginnen. Was sich im Vergleich zu vorher verändert und was die Teilnehmenden in Zukunft an der Young Academy erwartet, erfahren Sie im nächsten RZB..

**Daniel Schrader, ZÄK Nordrhein**





Montage: Gerke / Fotos: stock.adobe.com

## Düsseldorfer (Erfolgs-) Modell

Das „Düsseldorfer Modell“ zum Infektionsschutz soll auf ganz Nordrhein ausgeweitet werden

Zum Frühlingsanfang hatte der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein, Dr. Hausweiler, Vertreter aller Nordrheinischen Gesundheitsämtern in die Zahnärztekammer eingeladen, um über eine mögliche Zusammenarbeit im Rahmen des Infektionsschutzes zu diskutieren. 20 von 26 Gesundheitsämter waren dieser Einladung gefolgt.

Es ist eine echte Erfolgsgeschichte, die 2011 begonnen hatte. Damals hatte das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf die Gesundheitsämter Neuss, Köln, Bonn, Duisburg und

weitere aus dem Kammerbereich Nordrhein eingeladen. Ziel war es, eine Standardisierung der Begehung von Zahnarztpraxen nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) zu erreichen. Zur Harmonisierung der Hygieneüberwachung sollten einheitliche Checklisten erstellt werden.

Aus diesen ersten Anfängen entstand im Jahr 2014 das „Düsseldorfer Modell“. „Damals ging es den Initiatoren um den fachlichen Austausch der Gesundheitsämter und der Kammer“, erinnert sich Dr. Ralf Hausweiler. Ziel war es, die spezifischen Anfor-



derungen der ambulanten zahnärztlichen Praxen in den allgemeinen Überwachungskatalog für Gesundheitseinrichtungen zu integrieren.

Die von allen Beteiligten im Rahmen der Infektionsprävention als zielführend definierten Standards sollten dann in mehreren Fortbildungsmaßnahmen den zahnärztlichen Praxen in Düsseldorf und im Kreis Mettmann bekannt gemacht werden. Des Weiteren sollten mit dem Projekt Kontaktkanäle zwischen den beteiligten Gesundheitsämtern und der Zahnärztekammer Nordrhein etabliert bzw. intensiviert werden. Ab dem Jahr 2017 wurde auch mit der Stadt Köln und dem Rhein-Sieg-Kreis ein entsprechender Austausch initiiert.

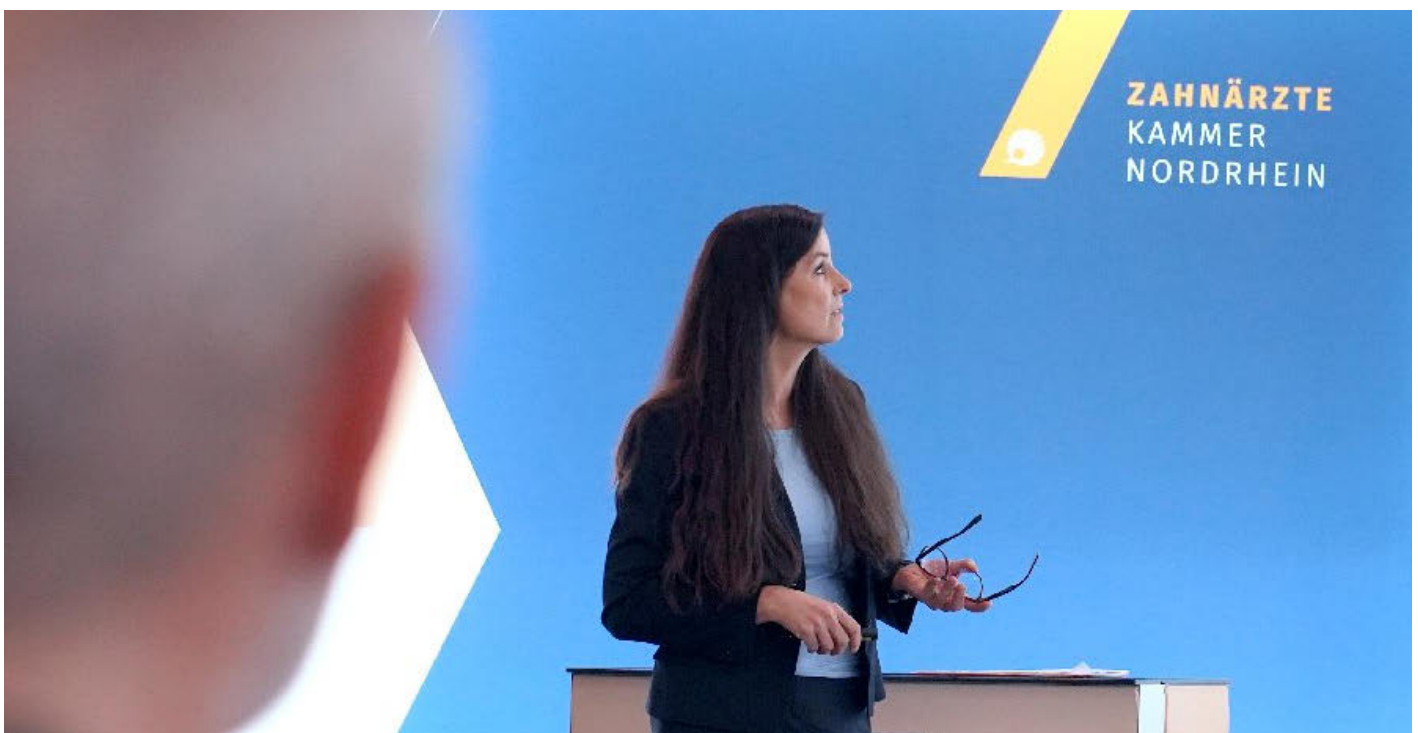
### Impulsvortrag

Teil der Veranstaltung am 20. März 2024 war ein gemeinsamer Impulsvortrag von Frau Dr. Bergmann, Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Sachgebietsleitung Zahnärztliche Gutachten und Hilfen, Kariesprophylaxe, sowie Herr Dr. Schäfer, ehemals stellvertretender Amtsleiter im Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und einer der Gründerväter des „Düsseldorfer Modells“. Sie berichteten über die Anfänge des Projekts im Gesundheitsamt und über Gespräche, die zu Beginn des Projekts mit den Bezirksregierungen und dem zuständigen NRW-Ministerium geführt wurden, um diesen innovativen Weg rechtssicher zu beschreiten. Die Aufsicht hatte eine klare Trennung der Zuständigkeiten angemahnt: Die zuständige Behörde im Sinne des Medizinproduktegesetzes sind die Bezirksregierungen. Da folglich nicht die Unteren Gesundheitsbehörden für die Überwachung der hygienischen Aufbereitung der Medizinprodukte in Einrichtungen der Krankenversorgung zuständig

sind, sondern die Bezirksregierungen, wurden Fragen zur Aufbereitung von Medizinprodukten bei der Erstellung der ersten Checkliste als Basis zuerst vollständig ausgeklammert.

Mehrere Gesundheitsämter waren jedoch nicht glücklich mit diesem Vorgehen. Die Aufbereitung von Medizinprodukten gehöre zur Standardhygiene und damit sei sie unabdingbarer Teil der infektionshygienischen Überwachung. In der tatsächlichen Begehungspraxis mehrerer Gesundheitsämter werden Eckpunkte zur Medizinprodukte-Aufbereitung ohnehin abgefragt. Auch aus Sicht der Zahnärztekammer war es wichtig, die Aufbereitung mit aufzunehmen, um so die tatsächlichen Begehungsinhalte in den Schulungen referieren zu können. So wurde eine zusätzliche Fassung der Checkliste erstellt, in die auch ein Kapitel „Aufbereitung von Medizinprodukten“ aufgenommen wurde. Die Vertreter des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf kamen am Ende des Impulsvortrags zu dem Schluss, dass das „Düsseldorfer Modell“ mehrere Vorteile für alle Gesundheitsämter bietet:

- Zusammenarbeit wird verbessert und erleichtert (Ansprechpersonen)
- Motivation zu guter und strukturierter Praxishygiene wird gefördert
- Patienten- und Mitarbeitenden-Schutz im Vordergrund
- Seitens der Gesundheitsämter kann die Überwachung gezielter und genauer priorisiert werden.



Dr. Angela Bergmann berichtete über die Entstehungsgeschichte des Düsseldorfer Modells und kam zum Schluss: Es bietet für die Gesundheitsämter viele Vorteile.

Wichtig war dabei, dass keine Übertragung von Kontrollbefugnissen zur infektiionshygienischen Überwachung gem. § 23 Abs. 6 IfSG in Einrichtungen gem. Absatz 5 Satz 2 an die Zahnärztekammer Nordrhein stattfand.

Der dritte Impulsvortrag an diesem Abend wurde von Dr. Zysk gehalten. Der ehemalige Abteilungsleiter Gesundheitsschutz mit Schwerpunkt Gesundheitsaufsicht beim Gesundheitsamt Düsseldorf fasst die Möglichkeiten des Projekts zusammen. Zu allen den Infektionsschutz betreffenden Themen in der zahnärztlichen Praxis werden den Zahnärztinnen und Zahnärzten gut aufbereitete Informationen nahegebracht. Auch oft wenig beachtete Aspekte der Praxishygiene können in der Kombination aus Checkliste, Ausfüllhilfe und Schulungen einer großen Gruppe von betroffenen Zahnärztinnen und Zahnärzten vermittelt werden.

### Diskussionsbedarf

Nach den Vorträgen entwickelte sich eine rege Diskussion. Wie viele Checklisten müssen vom Gesundheitsamt bearbeitet werden? Wie kann die Datenübergabe erfolgen, wie wird der Datenschutz berücksichtigt (Stichwort: DSGVO)? Wie digital kann der Transfer von Daten zwischen den Beteiligten erfolgen (Stichwort Onlinezugangsgesetz)? Die Gesundheitsämter dürfen die Checklisten aus Sicht des Datenschutzbeauftragten der Zahnärztekammer Nordrhein anfordern und verarbeiten. Er wies darauf hin, dass die Gesundheitsämter sie für die Wahrnehmung der ihr übertragenen Aufgabe benötigen. Da diese im öffentlichen Interesse liegt und in Ausübung öffentlicher Gewalt erfolge, sei das aus seiner Sicht datenschutzrechtlich unbedenklich. Weiterhin sei die Zahnärzteschaft über die Datenverarbeitung zu diesen Zwecken in einer amtlichen Mitteilung aufgeklärt worden. Diese Einschätzung wurde inzwischen von einem externen datenschutzrechtlichen Gutachten im Auftrag des Präsidenten der Zahnärztekammer, Herr Dr. Hausweiler, bestätigt. Dieses Gutachten kommt zum Schluss, dass kein zusätzlicher Informations- oder Regelungsbedarf besteht.

### Zukunftsblick

Wie geht es nun weiter? Im Nachgang des Abends hat ein Großteil der Gesundheitsämter Interesse an dem Projekt signalisiert. Die Zahnärztekammer Nordrhein hat mit den zuständigen Behörden Termine initiiert, um eine aufsichtsrechtliche Abklärung



Der Präsident der Zahnärztekammer, Dr. Ralf Hausweiler, führte in einem Impulsvortrag in die Thematik ein und stand für Fragen zur Verfügung.

des neuen Modells zu erreichen. Für den Herbst ist eine öffentliche Erklärung aller Beteiligten zum Thema „IfSG-Umsetzung praxisnah“ geplant. Zudem wurden zwei Termine für große ca. 3-stündige Online-Schulungen festgelegt: 16.10.2024 und 20.11.2024 jeweils ab 17:00 Uhr.

Die Corona-Pandemie hatte gezeigt, dass die Zahnarztpraxen im Bereich der Hygiene gut aufgestellt waren. „Durch eigenverantwortliches Handeln den Schutz von Mitarbeitenden, sowie Patientinnen und Patienten nachhaltig fördern ist ein guter Weg“, so Dr. Hausweiler. Man wolle sich aber nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen, sondern wolle im Bereich der Praxis-Hygiene durch effizientes und transparentes Handeln den Stand der Wissenschaft und Technik allen niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzten in Nordrhein nahebringen. Save the Date!

**Dr. Thomas Hennig, ZÄK Nordrhein**





# „Führerschein und Fahrzeugschein, Bitte!“

Montage: Cerke / Fotos: stock.adobe.com

## Teil 2 – Wie steht es um Ihre Papiere?

**Bevor ein neu erworbener PKW am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen darf, benötigt er eine Zulassung. Vergleichbares gilt auch für die Anschaffung und Inbetriebnahme einer Röntgeneinrichtung.**

Spätestens vier Wochen vor der geplanten Inbetriebnahme einer Röntgeneinrichtung ist dies der zuständigen Bezirksregierung schriftlich anzuzeigen. Hierfür werden, wie gewohnt, einige Unterlagen benötigt.

*Achtung: Diese Aufgabe wird Ihnen nicht durch den Sachverständigen oder das Dental-Depot abgenommen!*

### Der Fahrzeughalter

Die Anzeige zu erstatten hat der Betreiber der Röntgeneinrichtung – der sogenannte Strahlenschutzverantwortliche. Anders als beim PKW, bei dem an einen Zulassungsdienst die bürokratische Arbeit übertragen werden kann, ist dabei jeder einzelne eigenverantwortliche Betreiber einer Röntgeneinrichtung zur Anzeige bei der Bezirksregierung verpflichtet. In einer Praxisgemeinschaft hat folglich jeder Zahnarzt den Betrieb der Röntgeneinrichtung selbst anzuzeigen. Dabei müssen die Strahlenschutzverantwortlichen ihre Pflichten vertraglich eindeutig ge-

geneinander abgrenzen. Im Falle einer örtlichen BAG hingegen, ist der Behörde mitzuteilen, welche vertretungsberechtigte Person die Aufgaben des Strahlenschutzverantwortlichen wahrnimmt.

### Wer fährt?

Was der Führerschein für das Autofahren ist, ist die Fachkunde im Strahlenschutz für die Röntgenuntersuchung. Daher setzt die Anwendung von Röntgenstrahlung am Menschen hier, statt einer gültigen Fahrerlaubnis, stets die aktuelle Fachkunde im Strahlenschutz für das jeweilige Anwendungsgebiet voraus. Auch Praxismitarbeitende, an die die technische Durchführung von Röntgenuntersuchungen delegiert werden soll, müssen über aktualisierte Kenntnisse im Strahlenschutz verfügen.

Darüber hinaus kann es bei einem MVZ, abhängig von Satzung oder Gesellschaftsvertrag, durchaus vorkommen, dass der Strahlenschutzverantwortliche selbst nicht fachkundig ist. In diesem Fall oder beispielweise auch bei Abwesenheit des fachkundigen Strahlenschutzverantwortlichen, sind angestellte fachkundige Zahnärzte als Strahlenschutzbeauftragte zu bestellen. Diesen sind die entsprechenden Aufgaben und Befugnisse schriftlich zu übertragen.



## Zulassungsbescheinigung, CoC-Papiere und Hauptuntersuchung

Was die CoC-Papiere (Certificate of Conformity) beim Auto sind, ist beim Röntgengerät die Konformitätserklärung. In der Zahnmedizin genutzte Röntgeneinrichtungen müssen die Vorgaben des Medizinprodukterechts erfüllen und somit eine CE-Kennzeichnung aufweisen. Zum Nachweis ist der Bezirksregierung mit der Anzeige der Inbetriebnahme genau diese Kopie der Konformitätserklärung vorzulegen.

Damit sich Fahrzeuge im Straßenverkehr sicher bewegen, müssen sie regelmäßig zur Haupt- und Abgasuntersuchung, bei der die Verkehrstauglichkeit des Fahrzeugs überprüft wird. Anders als beim PKW, ist schon vor der ersten Inbetriebnahme der Röntgeneinrichtung eine Prüfung durch einen behördlich bestimmten Sachverständigen erforderlich. Mit dieser Hauptuntersuchung vor der ersten Fahrt wird die „Verkehrstauglichkeit“ sichergestellt – also, die sicherheitstechnische Auslegung, Funktion und Sicherheit der Röntgeneinrichtung sowie die baulichen Gegebenheiten geprüft. Hierzu gehört auch der Schutz aller „Passagiere“ – an Board, nämlich von Patienten und Personal.

Im Zuge der Sachverständigenprüfung wird außerdem geprüft, ob zuvor eine Abnahmeprüfung durch den Hersteller oder Lieferanten durchgeführt wurde. Bei der Abnahmeprüfung werden u.a. Einstellwerte festgelegt, anhand derer die erforderliche Bildqualität, bei möglichst geringer Strahlenexposition erreicht wird und sogenannte Ur-/Referenzaufnahmen gefertigt. Sie bilden die Grundlage für spätere Qualitätssicherungsmaßnahmen. Diese beinhalten einerseits die Durchführung von regelmäßigen Konstanzprüfungen in der Praxis, andererseits die externe Überprüfung durch die Zahnärztliche Stelle Röntgen NRW. Hierzu ist das Röntgengerät bei geplanter Aufnahme der Tätigkeit auch dort anzumelden. Ähnlich der Hauptuntersuchung für PKW, ist auch für eine Röntgeneinrichtung in regelmäßigen Abständen die Sicherheit, Vorschriftsmäßigkeit und gleichbleibende Qualität durch eine wiederkehrende Untersuchung im laufenden Betrieb sicherzustellen. Daher ist die Röntgeneinrichtung alle 5 Jahre erneut durch einen behördlich bestimmten Sachverständigen, hier allerdings als Hausbesuch, vor Ort zu prüfen.

*Achtung: Dies geschieht nicht automatisch. Wie auch beim PKW ist der Betreiber selbst für die Beauftragung des Sachverständigen für die Prüfung verantwortlich.*

## Halter-/ Betreiberwechsel

Auch der Betreiberwechsel ist mit dem Wechsel eines Fahrzeughalters vergleichbar. Wer ein Auto verkauft, sollte dieses abmelden – wer eine Röntgeneinrichtung außer Betrieb nimmt, muss dieses ebenfalls mitteilen, sowohl der zuständigen Bezirksregierung als auch der Zahnärztlichen Stelle Röntgen NRW. Der neue Betreiber hat die Wiederinbetriebnahme anzuzeigen und das Röntgengerät anzumelden. Hat sich an den Betriebsbedingungen nichts geändert, ist in diesem Fall jedoch keine neue Abnahme- und Sachverständigenprüfung erforderlich. Die diesbezüglich vorhandenen Nachweise behalten, ähnlich wie Fahrzeugbrief und Hauptuntersuchung, ihre entsprechende Gültigkeit.

## Achtung, Kontrolle!

Das neue Strahlenschutzrecht verpflichtet die Bezirksregierungen zu regelmäßigen Überprüfungen. Insbesondere Zahnarztpraxen, die ein DVT betreiben, sind in einem Regelintervall von sechs Jahren betroffen. Aber auch Praxen, die kein DVT betreiben, können zum Beispiel im Rahmen von Stichproben überprüft werden. Der Betrieb einer Röntgeneinrichtung ohne eine entsprechende Anzeige bei der Bezirksregierung oder ohne Anmeldung bei der Zahnärztlichen Stelle Röntgen NRW kann dabei mit Bußgeldern von 10 000 bis 50 000 Euro geahndet werden. ■

## Vanessa Handrick, ZÄK Nordrhein



### CHECKLISTE

Unserer Checkliste hilft Ihnen dabei, sich mit den aktuellen Anforderungen auseinander zu setzen und gut vorbereitet zu sein. Auf der Übersichtsseite finden Sie:

- Checkliste Strahlenschutzaufsicht
- Anzeigeformular der Bezirksregierung
- Anmeldung bei der Zahnärztlichen Stelle
- Bestellung von Strahlenschutzbeauftragten
- Liste behördlich bestimmter Sachverständiger





KI / stock.adobe.com

# Demenz fliegt auf die Gesellschaft zu

Demenzielle Patienten und ihre Herausforderung für die Zahnärzteschaft

**Unsere Gesellschaft wird älter. Damit kommt eine Vielzahl an Herausforderungen auf die Zahnärztinnen und Zahnärzte zu. Eine besondere Gruppe sind die Demenzerkrankten. Sie sind selbst meist nicht mehr in der Lage, eine ausreichende Mundhygiene aufrecht zu erhalten. Mit sehr weitreichenden Folgen für die Gesundheit. Daher hat sich das Gesundheitsamt im Rhein-Erft-Kreis eine ganze Woche dem Thema Demenz gewidmet.**

„Demenz betrifft jeden von uns“, sagte ZA Mattias Abert, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Nordrhein und zuständig für Alterszahnheilkunde. Sehr persönlich erzählte er dem Fachpublikum, wie es auch ihn im familiären Kreis getroffen hatte. „Derzeit gibt es rund 1,8 Millionen demenziell Erkrankte in Deutschland“, führte Abert weiter aus. Und die Prognosen sehe einen kontinuierlichen Zuwachs in den kommenden Jahrzehnten. Daher begrüße er die Veranstaltung im Rhein-Erft-Kreis. Gerade bei pflegebedürftigen Personen sei die Mundhygiene oft nicht gut. Die Auswirkungen seien hinreichend bekannt und wissenschaftlich belegt: Von Herz- und Kreislauferkrankungen über Diabetes bis hin zu Verschlechterungen bei Lungen-

erkrankungen sind die Folgen vielfältig. Weiterhin neigen Demenzerkrankte dazu, sich mangelhaft zu ernähren. Wenn durch schlechte Mundpflege dann auch noch Schmerzen beim Kauen dazukommen, beginnt eine oft tödliche Spirale.

## Fachvortrag beeindruckend

„Der Anteil an neurodegenerativen Erkrankungen wird in den nächsten Jahrzehnten prognostisch stark zu nehmen“, machte Dr. Isabel Deeg von der Uniklinik Köln zu Beginn ihres Vortrags

---

**„Inzwischen behandle ich täglich demente Patienten. Das waren vor zehn Jahren noch viel weniger.“**

**Dr. Elmar Diemer,  
Teilnehmer der Veranstaltung**

---



Dr. Sabine Fiedler (links) vom Gesundheitsamt Rhein-Erft-Kreis mit ZA Matthias Abert (Mitte), Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Nordrhein und Dr. Isabel Deeg (rechts) von der Uniklinik Köln bei der Veranstaltung „Demenz und Zahngesundheit“ des Rhein-Erft-Kreis.

klar. In ihrem Vortrag stellte sie die aktuelle Forschung des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde vor. Dr. Deeg erforscht, ob es auch direkte Zusammenhänge zwischen demenziellen Erkrankungen und Mundgesundheit gibt. „Die aktuelle Datenlage indiziert, dass auch Mundgesundheit ein potenzieller

heit als Teil des geriatrischen Syndromkomplexes zu etablieren, um zukünftig auf neurodegenerative Erkrankungen noch interdisziplinärer eingehen zu können“, fasste Dr. Deeg zusammen.

### Aus der Pflegepraxis

Dr. Sabine Fiedler vom Zahnärztlichen Dienst im Rhein-Erft-Kreis stellte die Ergebnisse einer Umfrage vor. Die Altenheime im Kreis wurden befragt, wie viel Wissen über Seniorenzahngesundheit beim Pflegepersonal vorhanden ist. Das erfreuliche Ergebnis: Beim Pflegepersonal gibt es sowohl ein hohes Bewusstsein für das Thema, als auch nach Selbsteinschätzung ausreichend Wissen. Aus Sicht von Dr. Fiedler bereits eine gute Richtung, aber mit Luft nach oben. „Wir müssen die Mundgesundheit noch mehr in Pflege bekommen“, forderte sie daher und wünschte sich für die Zukunft: „Ich hoffe, dass wir bei Senioren bald so gut sind, wie bei der Präventionsarbeit mit Kindern.“ Hier habe die Zahnärzteschaft schon sehr viel erreichen können und Zahngesundheit für Kinder ist inzwischen in sehr vielen Fällen schon selbstverständlich.

## „Unsere Patienten im Pflegeheim zu behandeln ist nicht immer ganz einfach, vor allem wenn sie Demenz haben“

**Ioanna Yiasouma,**  
Teilnehmerin der Veranstaltung

Risikofaktor demenzieller Erkrankungen sein könnte“, so Dr. Deeg zum Stand der Forschung. „Hier sind weitere Untersuchungen notwendig, um diesen Zusammenhang zu belegen“, betonte sie. Im „Lancet Commission on Dementia prevention report 2020“ wurden 12 modifizierbare Risikofaktoren identifiziert, die für etwa 40% des weltweiten Demenzrisikos verantwortlich sind. Auch bei der Kaufunktion sah Dr. Deeg eine Assoziation mit Demenz „über verschiedene wechselwirksame Mechanismen wie Parodontitis oder Mangelernährung“. Weitere Forschungsarbeit ist nötig, um den Zusammenhang wissenschaftlich zu belegen. „Generell ist es wünschenswert, Mundgesund-

### Häusliche Pflege

Seniorenzahnmedizin und ihre speziellen Themengebiete, wie beispielsweise Demenz, stecken oft noch in Kinderschuhen. „Während die Menschen in den Altenheimen oft noch versorgt werden, ist das weitaus größere Problem Menschen, die Zuhause gepflegt werden“, sagte ZA Matthias Abert. Und das sind derzeit rund 80 Prozent aller Pflegebedürftigen. „Das ist eine große Herausforderung“, sagte das Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Nordrhein. Daher müsse der Fokus auf Menschen gelegt werden, die Zuhause gepflegt werden. Es gibt noch viel zu tun für die Zukunft. ■

**Jens Gerke, ZÄK Nordrhein**





## Aligner-Shops in den Medien

Dr. Hausweiler berichtet, wie die Kammer gegen kommerzielle Aligner-Anbieter vorgeht

**Das Problem sei bekannt, doch die Anbieter immer noch am Markt. Wie kann das sein? Mit dieser Frage ging eine WDR-Journalistin in die Recherche zum Thema gewerbliche Aligner-Start-ups und interviewte dazu auch Dr. Ralf Hausweiler.**

Seit Kritik um die Smile-Shops laut geworden ist, wird regelmäßig auch der Kammerpräsident von verschiedenen Medien – unter anderem NDR, Rheinische Post, Handelsblatt, 1Live – zu der Thematik befragt.

In dem Gespräch berichtete Dr. Hausweiler, dass seit fünf Jahren kein Tag vergehe, an dem das Thema nicht in Form von Patientenbeschwerden oder Korrespondenz mit beispielsweise der Staatsanwaltschaft auf den Schreibtischen des Präsidiums oder Rechtsabteilung lande. Inzwischen gab es bereits mehrere Strafverfahren sowie gutachterliche Feststellungen von Be-

handlungsfehlern. Zudem seien unzählige Gespräche mit Behörden und Ministerien geführt worden, doch noch immer würden Patienten Opfer von standardunterschreitenden Behandlungen durch die Anbieter.

Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann habe sich diesem Thema inzwischen angenommen und das Heilberufsgesetz entsprechend geändert, sodass kommerzielle Anbieter deutlich eingeschränkt würden. Anders sehe es auf Bundesebene aus. „Das Einzige, was mir Bundesminister Lauterbach geantwortet hat, ist, dass er nicht zuständig sei“, so Dr. Hausweiler. Deshalb setzte der Kammerpräsident zum Ende des Interviews einen klaren Appell: „Die Politik muss endlich handeln und die Patienten vor diesen absurden Geschäftsmodellen schützen.“

**Daniel Schrader, ZÄK Nordrhein**

## Presseinformation

## Warnung vor Aligner-Shops – Zahnbehandlung ohne Zahnarzt



Zahnärztekammer Nordrhein  
 Hammfelddamm 11  
 41460 Neuss  
 Postfach 21 02 55 (41428 Neuss)  
 Tel.: 02131 / 53119-210  
 Fax: 02131 / 53119-406  
 E-Mail: [presse@zaek-nr.de](mailto:presse@zaek-nr.de)  
[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)

Neuss, 22.05.2024 – Die Zahnärztekammer Nordrhein warnt vor der Behandlung in gewerblichen Aligner-Shops. Ein schönes Lächeln auch ohne eine feste Zahnspange: Das Versprechen solcher Smile-Firmen. Die Behandlung mit Zahnschienen ist allerdings keine reine Kosmetik. Es ist eine sehr weitreichende Veränderung der Zahnstellung und des Kieferknochens, durch den die Zähne mittels transparenter Schienen bewegt werden.

Auf der einen Seite wird aufgrund des Drucks Knochen abgebaut, auf der anderen Seite Knochen gebildet. „Die Folgen von falscher Behandlung, die wir durch gewerbliche Aligner- Anbieter derzeit sehen, sind weitreichend“, so Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein. „Gelockerte Zähne, entzündetes Zahnfleisch, funktionelle Kauprobleme: All das berichten uns Patienten, die sich hilfeschend an die Zahnärztekammer wenden“. In der Spätfolge kann es auch zu einem Zahnverlust kommen.

### Überprüfung von Behandlungsfehlern

Der Patientenschutz ist für die Zahnärztekammer sehr wichtig. Daher rät Dr. Hausweiler dazu, sich bei Problemen frühzeitig an die Zahnärztekammer zu wenden. „Mittlerweile gibt es bei uns rund 100 Verfahren zu Behandlungsfehlern, falschen Rechnungen und Berufsrechtswidrigkeiten. Einige Fälle haben wir an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet“, berichtet Dr. Hausweiler.

Bei der Zahnärztekammer ist eine Begutachtungsstelle zur Überprüfung von Behandlungsfehlern eingerichtet. Zahnmedizinische und juristische Experten können bewerten, ob die Behandlung fehlerhaft war. „Ich rate Betroffenen, sich frühzeitig an uns zu wenden, um eine fundierte Einschätzung zu erhalten. Zugleich sollte ein Kieferorthopäde oder fachkundiger Zahnarzt aufgesucht werden, um die Folgen schnellstmöglich behandeln zu können“, so Dr. Hausweiler.

Dr. Thorsten Svanström, Mitglied der Begutachtungsstelle, ist einer dieser Experten, die schon mehrere Aligner-Behandlungen durch Smile-Shops zu bewerten hatten. „In den Gutachterfällen mussten wir feststellen, dass das Behandlungsniveau in den Aligner-Shops deutlich unterhalb des zahnmedizinischen Standards liegt“, sagt Dr. Svanström, der auch

Referent der Kammer für Kieferorthopädie ist. Weiter stellt er fest: „Die uns vorgelegten Rechnungen waren inhaltlich und fachlich zu beanstanden und nicht korrekt erstellt.“

### Kammer kann nicht unmittelbar eingreifen

Die Kammer hat keinen unmittelbaren Zugriff auf die gewerblichen Aligner-Shops. Für diese sind die Ordnungsämter zuständig. Hier scheint allerdings kaum etwas zu passieren. „Die Aufsichtsbehörden kommen ihren Aufgaben bei den Aligner-Shops nur unzureichend nach“, sagt Dr. Hausweiler.

Bei Aligner-Behandlungen handelt es sich um kieferorthopädische Behandlungen, also um die Ausübung der Zahnheilkunde. Sie ist geregelt im Zahnheilkundengesetz und unterliegt dem sogenannten Approbationsvorbehalt. Dies bedeutet, dass nur approbierte Zahnärzte diese Behandlungen durchführen dürfen. „Das ist gelebter Patientenschutz: Heilkunde darf nur durch den Heilkundigen durchgeführt werden.“, so Dr. Hausweiler. In den Aligner-Shops findet dies aber gerade nicht statt. Patienten bekommen regelmäßig während der gesamten Behandlung keine Zahnärzte zu Gesicht. Und wenn dann doch einmal ein Kooperationszahnarzt dazwischengeschaltet wird, dann wird dort lediglich ein digitaler Abdruck der Zähne gemacht.

Die Planung und Durchführung der Therapie erfolgen in den Firmen und deren Apps als Blackbox ohne Namensnennung der verantwortlichen Personen. „Ein Firmengeflecht, das diese wichtige Säule des Patientenschutzes umgeht, gefährdet die Gesundheit und kostet am Ende womöglich viel Geld für eine weitere Behandlung“, sagte Dr. Hausweiler.



# Die besten Geschichten ...

Aktuelle Patientenzeitschrift ZahnZeit (1/2024) zum Nachbestellen

## WEITERE EXEMPLARE BESTELLEN?

Kosten- und formlos bei der

**Redaktion ZahnZeit**

KZV Nordrhein, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf

Tel. 0211 9684 279

# ZahnZeit

FRÜHJAHR/SOMMER 2024  
DAS MAGAZIN FÜR PATIENTEN



## Gerade Zähne – kräftig zubeißen und gesund essen

Alles hängt mit allem zusammen! Das wusste schon der berühmte Naturforscher Alexander von Humboldt! Gut zusammen passen auch die beiden Hauptthemen der ZahnZeit: Gesunde Ernährung und Kieferorthopädie. Denn mit geraden Zähnen lassen sich frisches Obst und Gemüse gut beißen und gründlich kauen.



## Vorsicht Zuckerfalle!

**GAR NICHT GUT FÜR DIE ZÄHNE: ZUCKERBOMBEN UND VERSTECKTER ZUCKER**

Wie heutzutage bestens bekannt ist, sind zucker- und säurehaltige Speisen und Getränke eine erhebliche Gefahr für die Zähne. Aber wussten Sie auch, wie viel Zucker zum Beispiel im vermeintlich gesunden Müsliriegel, in Fruchtjoghurts, Smoothies oder Softdrinks steckt? Oder dass auch Chips und Ketchup Karies verursachen können? Besser ist es, Zuckerfallen zu vermeiden – Ihre Zähne werden es Ihnen danken.

Dr. Ralf Hausweller, Dr. Harald Holzer, Dr. Stephan Kranz, Alexander Saenger, Susanne Krieger

Das geht wahrscheinlich so gut wie jedem so: Für den kleinen Hunger zwischendurch und auch bei Stress greifen viele gerne zu süßen Snacks, bei denen ein bisschen Kaffeebohne gibt es lockeren Kaffee satt und auf Parties oder im gemütlichen Privatstübchen ein Mango-Zucker – die Nahrungsmittel, die zu Hause sind Chips oder anderes Knabbergebäck und Softdrinks für viele die erste Wahl. Süßes aller Art und Softdrinks, aber auch Fitness- und Energierinks und nicht zuletzt Smoothies enthalten jedoch eine große Menge Zucker – die Nahrungsmittel, die gar nicht für die Zähne, als sie durch sie für Kariesbakterien. Auch Cocktails und Alkopops sind Zuckerbomben. Und wer denkt, dass salzige Snacks für die Zahngesundheit unbedenklich sind, der irrt: Gerade Chips, Salzstangen oder Erdnusschips sind alles andere als gut für die Zähne, da sie reich



Klare Worte nicht gescheut! Die Autoren vom Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein warnen eindringlich vor „Zuckerbomben“ und lassen auch Bilder sprechen, die anschaulich zeigen, wo sich überall viel Zucker versteckt. Kaum zu glauben, dass ein solcher Stapel in eine Flasche Ketchup passt!

**ZAHNZEIT | ZAHNGESUNDE ERNÄHRUNG 5**

**Die schlimmsten Zuckerfallen**  
Wussten Sie, wie viel Zucker manche Lebensmittel und Getränke enthalten? Hier sind die Spitzenreiter (Zuckergehalt je 100 g/ml):  
Bonbons 90 g, Honig 62-85 g, Biskuits 50 g, Marzipan 49 g, Schokolade 45-62 g, Trockenfrüchte 40-75 g, Marmelade 36-76 g, Eiscreme 21 g, Ketchup 13-25,3 g, Fruchtjoghurt 8,5-13,8 g, Energierink 11-17 g, Instant-Eiscaffee 11 g, Coca Cola 10,6 g, Smoothie 10-15 g, Limonade 7,6-10 g, Eistee 4,5-8 g

**Süße und salzige Snacks aller Art, Softdrinks und Fast-Food – für die Zähne kein Festmahl, sondern purer Stress.**  
an Kohlehydraten in Form von Stärke sind, die bereits im Mund in Zucker aufgespalten wird. Kommt bei zucker- und säurehaltigen Lebensmitteln und Getränken eine klebrige Konsistenz hinzu, erhöht sich die zahnschädliche Wirkung.

**VERSTECKTER ZUCKER**  
Was vielen Verbrauchern außerdem nicht bewusst ist: Neben den „Üblichen Verdächtigen“ in Sachen Karies-entstehung wie Schokolade und süßen Snacks sind auch viele industriell gefertigte Lebens- und Genussmittel wie Ketchup, Salatdressings, Dips und Sosen wahre Zuckerfallen. Das gilt ebenfalls für viele Fertiggerichte und -salate und sogar die beliebte Tiefkühlpizza. Sie werden als „herzhaft“ wahrgenommen, weil sie eigentlich gar nicht süß schmecken, enthalten jedoch einiges an Zucker. Zucker wird außer für den Geschmack auch als Binde- und Konservierungsmittel eingesetzt. Da ist es nicht verwunderlich, dass selbst in Gemüsekonserven und sogar Wurstwaren Zucker zu finden ist.

Aus Konsumentensicht ebenfalls ganz schön „trickreich“: Produkte mit dem Hinweis „ohne Zuckerzusatz“ enthalten zwar keinen Haushalts-, Roh- oder Rübenzucker, also doch Trauben-, Frucht- oder Milchzucker aufweisen, der nicht deklariert werden muss, wenn er von Natur aus im Lebensmittel vorkommt. Der Inhaltsstoff Zucker versteckt sich zudem oft hinter Fachbezeichnungen.

Lesen Sie auf der Verpackung, dass ein Lebensmittel mit Glucose bzw. Dextrose, Fructose, Lactose, Saccharose und Maltose oder aber mit Malzextrakt, Säulmilchpulver sowie Dick- oder Sirup aller Art angereichert wurde, ist dieses Produkt zuckerhaltig.

**viele Süße Würfelzucker stecken umgerechnet in diesen Lebensmitteln und Getränken. Zum Vergleich: Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt, den täglichen Zuckerkonsum nicht mehr als 25 g Zucker zu verzehren, was 6 Stück Würfelzucker entspricht.**



6 ZAHNZEIT | ZAHNGESUNDE ERNÄHRUNG

LEBENSMITTEL FÜR KINDER – OFT BESONDERS SÜSS!

Vorsicht bei Milchprodukten und anderen Lebensmitteln, die auf dem deutschen Markt speziell für Kinder angeboten werden: Sie enthalten oft übermäßig viel Zucker – und werden dennoch von den Herstellern als „gesund“ beworben.



Selbst in Gemüse-, Wurst- und Fischkonserven kann sich Zucker verstecken. Obstkonserven sind häufig gesüß.

ZAHNGESUND ESSEN UND TRINKEN – SO GEHTS

Wie gelingt es nun, den vielen Zuckerfallen zu entgehen und sich bewusst zahngesund zu ernähren? Hier die Empfehlungen von Zahnärzten und Ernährungsexperten:

- **Zuckerbomben und Lebensmittel mit verstecktem Zucker meiden**, dagegen auf wenig verarbeitete, gesunde Nahrungsmittel setzen, die keinen oder nur wenig Zucker enthalten. Schauen Sie sich im Supermarkt immer genau die vorgeschriebene Nährwertkennzeichnung auf der Verpackung an, die alle enthaltenen Zuckerarten umrechnet und mit

genauer Mengenangabe als Zucker deklariert.

- **Mit frischen Zutaten selber kochen** statt zu Fertiggerichten und Fast-Food zu greifen. Kaufen Sie anstelle von Fruchtjoghurt lieber Naturjoghurt und pepen ihn mit saisonalen Früchten und gehackten Nüssen auf.

- **Gründliches Kauen** regt den Speichelfluss an, fördert die Selbstreinigung der Zähne und massiert das Zahnfleisch. Der Speichel neutralisiert dabei Säuren und gibt dem Zahnschmelz verlorene Mineralien zurück.
- **Möglichst naturbelassene Vollwert- und Rohkost** (Vollkornprodukte, Gemüse) ist gut für die Zähne. Sie muss gut gekaut werden und enthält wenig Zucker und viele Vitamine und Mineralstoffe.
- **Eiweiße und Fette**, wie sie in vielen Lebensmitteln vorkommen, fördern ebenfalls keine Karies. Manche Lebensmittel sind sogar reich an Mineralstoffen, die Zahnschmelz und Zähne stärken und schützen. Käse und andere Milchprodukte enthalten viel Kalzium, den wichtigsten Baustoff für Knochen und Zähne. Käse macht zudem aggressive Säuren im Mund unschädlich.



3

Zahngesund ernähren – hier steht, wie es geht! Sogar „Bomben-Warnungen“ fruchten wenig, wenn man keine Alternativen anbietet. Deshalb gibt die ZahnZeit viele nützliche Tipps zum Umgang mit Zucker und zur gesunden Ernährung – und liefert in der Fotostory obendrein noch Rezepte für coole Drinks.

**ZAHNZEIT | DURSTLÖSCHER 13**

**7 Was trinke ich dann? Immer Mineralwasser und Kräutertees ist voll tadel!**

**8 Ha, ich weiß! Ich über-rasche meine Kumpel mit yummy Drinks für fitte Zähne und fitten Body.**

**9 Milch oder Buttermilch stärkt durch Calcium meine Zähne. Ich mische mir deshalb einen zitronigen Buttermilch Basil Smash. Fast schon ein Cocktail: Also Cocktailschirmchen raus und chillen!**

**10 FRISCHEKICK DER EXTRAKLASSE: meine zuckerfreie Gurken-Minzlimo. Perfekt für's Cool Down ... und für den Auszug zum See! SIUUU!**

**11 COOLER TRAUM: Ich brauche meinen „wachverd“ Koffein-schub. Leider macht Kaffee braune Zähne. Ich träume von „White“ coffee!**

**12 ZOES EXTRATIPP: DAS MAGISCHE 4x2 FÜR GESUNDE ZÄHNE**  
2x täglich gründlich zähne putzen  
2x jährlich zum Zahnarzt  
Zahnbürsten sind wie Passwörter: alle 2 bis 3 Monate wechseln  
Zahnbürste mit keinem 2. Teil!

**ZITRONIGER BUTTERMILCH BASIL SMASH**  
Für 4 Drinks: 48 Blätter Basilikum, 120 ml Zitronensaft, 0,8 l Zitronen-Buttermilch, Eiswürfel  
Für den Basil Smash zunächst Basilikum und Zitronensaft in einen Shaker zerdrücken. Buttermilch und Zitronen in Shaker geben und mit Eiswürfel auffüllen. Kräftig shaken. Cocktail mit Eis und Basilikum servieren.

**ERFREIE GURKEN-MINZLIMO**  
Zutaten: 1 Bund Minze, 1 Zitrone, Gurke, 1 l Wasser, Eiswürfel  
Minze, Gurke und Zitrone gründlich waschen und in Scheiben schneiden. Zitronenscheiben mit rundem Ende und dem Wasser mischen. In Gläser mit Eiswürfeln und Minze mit der Gurkenlimo Stöckchen!

**SOFTDRINKS: EIN THEMA, DAS JUGENDLICHE BETRIFFT**  
Softdrinks: Säfte, Limonaden und andere Softdrinks sind lecker, aber nicht nur Zucker, sondern auch Säuren, die den Zahnschmelz schädigen. Säurehaltige Getränke sind – wie bei Säurebrennen – die Hauptursache für Zahnschmelzschäden. Einige trinken dazu am Tag eine große Menge. Das ist viel zahn-schädlicher als ein Glas Wasser. Durch größere Mengen an Säuren wird der Zahnschmelz schneller abgetragen.

ZAHNZEIT | KIEFERORTHOPÄDIE 15

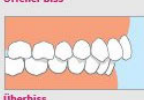
Dr. Natalie B. (alle Namen von der Redaktion geändert) war dennoch überrascht, als Ihre Zahnmedizinische Fachangestellte sie innerhalb weniger Wochen über das dritte solche Behandlungsparchen informierte. Aber lassen wir die Kieferorthopädin doch selbst erzählen:

Vor einigen Wochen kam die 11-jährige Emma in meine Praxis. Emma leidet unter einem auffälligen „Hasenbiss“ mit massiv vorstehenden oberen Schneidezähnen, von denen einer bereits beim Toben auf dem Schulhof abgebrochen ist. Diese erhebliche Fehlstellung erfordert unbedingt eine kieferorthopädische Behandlung. Die Kosten werden von der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen (mehr dazu auf Seite 17). Die Mutter hat mir dann gleich von der eigenen Zahnfehlstellung erzählt. Sie

leidet tatsächlich seit ihrer Jugend unter vorstehenden oberen Schneidezähnen und sagte: „Mich stört das schon, seit ich zurüchkenken kann. Lässt sich daran in meinem Alter noch etwas ändern?“ Ich konnte sie beruhigen: Kieferorthopädische Behandlungen sind in jedem Alter möglich. Grundvoraussetzungen sind, dass der Zahnhalteapparat gesund ist und die kieferorthopädische Behandlung in Absprache mit dem behandelnden Zahnarzt erfolgt. Zuerst habe ich bei ihr einen genauen Befund erhoben. Zahnabdrücke, Fotos und auch Röntgenbilder sind unabhängig vom Alter unerlässlich. Frau H. fragte dann nach einer weniger sichtbaren Behandlungs-Apparatur. Wir haben das Passende gefunden. Mutter und Tochter können jetzt gemeinsame Kontrolltermine vereinbaren.

TYPISCHE FEHLSTELLUNGEN

Es gibt sehr unterschiedliche Zahnfehlstellungen und Kiefer-fehlbildungen. Häufig treten etwa Überbiss, Kreuzbiss und offener Biss sowie Engstand und Platzmangel im Kiefer auf.



„Gerade, ebennmäßige Zähne hat nicht jeder. Dann spricht keineswegs nur das gute Aussehen für eine kieferorthopädische Behandlung. Schief stehende Zähne und Kieferfehlstellungen belasten das gesamte Kausystem und können sogar die Allgemeingesundheit stark beeinträchtigen.“

Dr. Ernst F., niedergelassener Zahnarzt

4

Die besten Geschichten schreibt das Leben! Das hat man davon, wenn gleich drei Fachleute im Autorenteam mitarbeiten: Wahre Begebenheiten, in denen versteckt (nein, kein Zucker) eine Menge Informationen über die Möglichkeiten der KFO enthalten sind. Dazu gibt es Tipps zur Zahnpflege während der Behandlung.

18 ZAHNZEIT | PROPHYLAXE

PROPHYLAXE  
Doppelt wichtig:  
Zähne und Spange pflegen

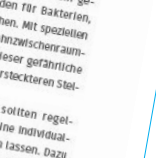
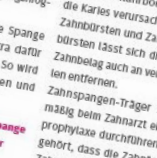
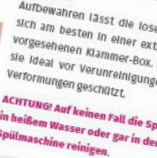


Egal ob lose Zahnschlinge oder Brackets: eine gründliche, tägliche Reinigung von Zähnen und Spange ist entscheidend für die Zahngesundheit. Dr. Uwe Niedermeier, Dr. Karl Reck, Dr. Susanne Schorr, Dr. Julia Tiefengraber

**LOSE SPANGEN MIT DEN RICHTIGEN HILFSMITTELN REINIGEN**  
Lose Zahnschlingen putzt man täglich mit einer Zahnbürste oder einer speziellen Prothesenbürste unter fließendem Wasser mit einem Reinigungsgel. Zahnpasta sollte wegen der Zusatz-hartnäckigen Ablagerungen zurückgelassen werden. Bei der Zahnbürstung sollte man auf die Zahnschlingen achten und sie gründlich reinigen. Ein wichtiges Hilfsmittel ist die professionelle Zahnreinigung in der Praxis.

**MEHR ZEIT NEHMEN BEI FESTSTZENDEN KLAMMERN**  
Bei feststzenden Klammern ist eine gründliche und regelmäßige Zahnpflege besonders wichtig. Speisereste können sich leichter zwischen den Zähnen und an der Klammer festsetzen und die Entstehung von Plaque (Zahnbelag) beschleunigen: ein gefährlicher Nährboden für Bakterien, die Karies verursachen. Mit speziellen Zahnbürsten und Zahnwischentüchern lässt sich dieser gefährliche Zahnbelag auch an versteckteren Stellen entfernen.

Zahnschlingen-Träger sollten regelmäßig beim Zahnarzt eine Individualprophylaxe durchführen lassen. Dazu gehört, dass die Zahnärztin oder der Zahnarzt den Patientinnen und Patienten spezielle Zahnpfletechniken und den Einsatz von besonderen Hilfsmitteln erklärt.



**ACHTUNG! Auf keinen Fall die Spange in heißem Wasser oder gar in der Spülmaschine reinigen.**



The image shows a hand touching a tablet screen. The screen displays a medical interface with a header containing icons for a stethoscope, document, syringe, flask, DNA helix, globe, and microscope. Below the icons are input fields for 'Patient's Name', 'Social Security Number', 'Date of Birth', 'Home address', and 'Business Tel.'. The main area of the screen is a grid of checkboxes for various medical tests, including ACTH Suppression, Adrenocorticotropic Hormone, Alanine Aminotransferase (ALT), Albumin, Alkaline Phosphatase, Allergy Tests, Alpha-Fetoprotein (AFP), Amylase, Antibody Tests (Coombs Test), Antinuclear Antibodies (ANA), Aspartate Aminotransferase (AST), Bilirubin, Blood Culture, Blood Glucose, Blood Type, Blood Urea Nitrogen (BUN), Breast Cancer (BRCA) Gene, C-Reactive Protein (CRP), Calcium (Ca), Cardiac Enzyme Studies, CD4+ Count, Chemistry Screen, Chlamydia Tests, Chlondex (Cl), Creatinine and Creatinine Clearance, Electrolyte Panel, Estrogens, Back to top, Folic Acid, Folate-Stimulating Hormone, Gamma-Glutamyl Transaminase (GGT), Hemoglobin, Hemoglobin A1c, Hemoglobin Electrophoresis, Human Chorionic Gonadotropin (hCG), Human Immunodeficiency Virus (HIV), Iron (Fe), Ketones, Lactate Dehydrogenase, LDL Cholesterol, Microalbumin Urine Test, Monoclonal Gammopathy, Parathyroid Hormone, Partial Thromboplastin Time (PTT), Prothrombin Time (PT), Stool Culture, Stool Occult Blood, Stool Test, Syphilis, Testosterone, and Thyroid Hormone. The background is a blurred image of a person's hands holding a tablet.

# Mehr Patientensicherheit durch CIRS

CIRS für Patientinnen und Patienten und CIRS Dent

Africa Studio - stock.adobe.com

Patientensicherheit in den Mittelpunkt einer sicheren Versorgung zu stellen, ist Ausdruck einer lernenden, offenen und proaktiven Sicherheitskultur. Dazu gehört, dass Patientensicherheit als Aufgabe verstanden und gelebt wird und aktiv entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden. Daher gibt es seit 2019 das zahnärztliche Berichts- und Lernsystem „CIRS dent – Jeder Zahn zählt!“ und jetzt ganz neu CIRS für Patientinnen und Patienten.

Ersatzkassen und der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) haben das Portal mehr-patientensicherheit.de gestartet. Dort können Versicherte und ihre Angehörigen barrierefrei über Erfahrungen aus der Gesundheitsversorgung berichten: Deutschlands erstes anonymes, freiwilliges und sanktionsfreies Critical Incident Reporting System (kurz: CIRS) für Patientinnen und Patienten leistet seit Mitte Februar einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Patientensicherheit im Gesundheitswesen.

Ob (Zahn-)Arztpraxis, Krankenhaus oder Pflegeeinrichtung; überall kann es zu kritischen Ereignissen kommen, die gegebenenfalls in einen Fehler bei der Versorgung münden können. Auch positive Erfahrungen sollen ausdrücklich gemeldet werden. Die Berichte der Betroffenen werden strukturiert erfasst und vor der Veröffentlichung anonymisiert.

## Verbesserung der Gesundheitsversorgung

Ziel ist es, aus den Erfahrungen der Versicherten zu lernen und Erkenntnisse daraus aktiv in die Verbesserung einer sicheren Gesundheitsversorgung einzubeziehen. Damit soll auch der globale Aktionsplan Patientensicherheit der WHO unterstützt werden, der im August 2021 in deutscher Übersetzung vom

„Bitte weisen Sie Ihre Patientinnen und Patienten auf das Internetportal ‚Mehr Patientensicherheit‘ hin.“

Ihre KZV Nordrhein

Bundesgesundheitsministerium veröffentlicht wurde und dort heruntergeladen werden kann.

Berichtssysteme im Gesundheitswesen haben sich sowohl national als auch international bewährt. Sie sind wichtiger Bestandteil des Qualitäts- und Risikomanagements in Gesundheitseinrichtungen und werden von Leistungserbringenden wie zum Beispiel niedergelassenen (Zahn-)Ärztinnen und (Zahn-)Ärzten sowie Fachpersonal in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen genutzt.

Bislang wurden jedoch die Erfahrungen von Versicherten und ihren Angehörigen noch kaum genutzt. Dabei sind sie oft die Einzigen, die den kompletten Behandlungsprozess erleben und schildern können.

### CIRS Dent: Jeder Zahn zählt

BZÄK und KZBV bitten Zahnärztinnen und Zahnärzte, kritische Ereignisse aus ihrer Praxis zu berichten, damit andere Praxen nicht die gleichen Erfahrungen machen müssen. Je häufiger kritische Ereignisse berichtet werden, desto genauer und praktikabler können die Analysen und die daraus abgeleiteten Strategien zur Vermeidung sein.

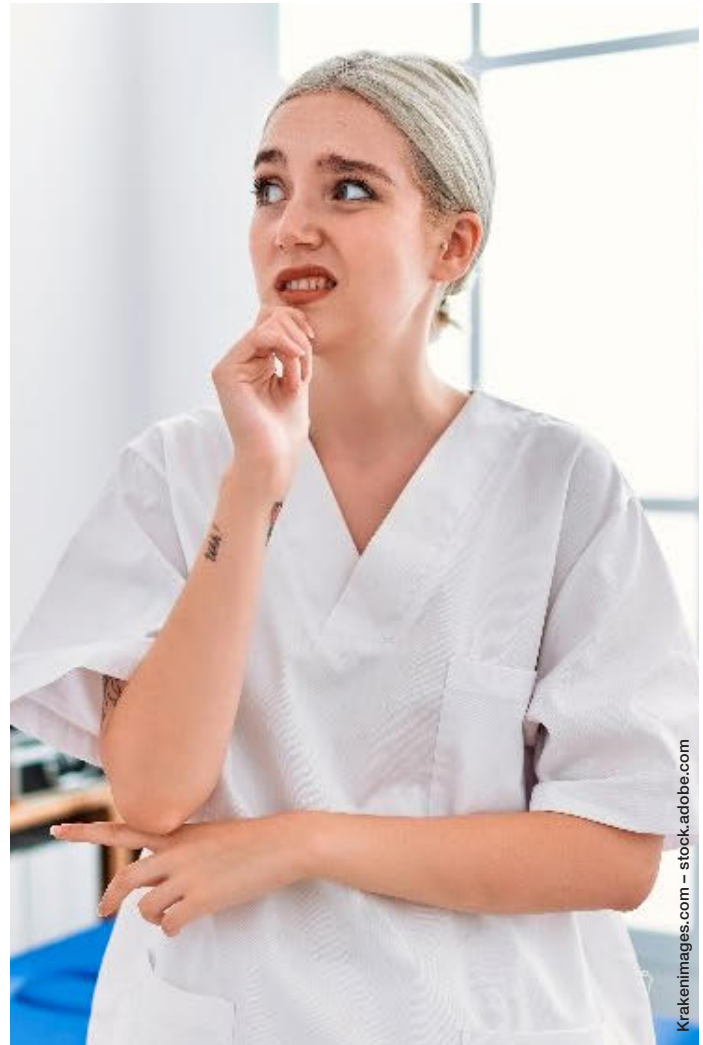
Ziel ist es, Erkenntnisse über Fehlerarten, Fehlerhäufigkeiten und ihre Ursachen zu gewinnen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf verursachende Bedingungen gerichtet werden. Das Berichts- und Lernsystem hat das Ziel, Strategien zur Vermeidung von kritischen Ereignissen und zur Verbesserung der Patientensicherheit in Zahnarztpraxen zu entwickeln.

Wichtige Informationen, die sonst nur in einem kleinen Kreis verfügbar sind – in der Praxis, in einem Qualitätszirkel, in der Kollegenschaft –, können einem großen Publikum zur Verfügung gestellt werden:

- Berichte über kritische Ereignisse werden in der Berichtsdatenbank veröffentlicht. Damit werden andere Zahnärztinnen und Zahnärzte auf diese Fehlermöglichkeiten aufmerksam gemacht. Hinweise zur Fehlervermeidung werden als Kommentare ebenfalls veröffentlicht.
- Alle Berichte werden in einer Datenbank gespeichert. Diese Datenbank ist als Berichtsdatenbank recherchierbar.
- Zu bestimmten Fehlertypen aus der Zahnarztpraxis werden Tipps zur Fehlervermeidung veröffentlicht.

Also: Berichten Sie mit! ■

**Nadja Ebner, KZV Nordrhein**



Man muss nicht alle Fehler selbst gemacht haben, um aus ihnen lernen zu können. Berichten ist sinnvoll, vor allem, wenn es zu einer konstruktiven Reaktion führt.

### WAS IST BEIM CIRS FÜR VERSICHERTE ANDERS?

Im Rahmen des CIRS für Versicherte ist vorgesehen, dass beobachtete (Beinahe-)Fehler nicht vom medizinischen Personal, sondern von den Versicherten gemeldet werden. Die Versicherten können kritische Ereignisse, die sie in verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens, beispielsweise bei der niedergelassenen (Zahn-)Ärztenschaft, im Pflegeheim oder Krankenhaus, wahrgenommen haben, über die gemeinsame Internetseite der Ersatzkassen [mehr-patientensicherheit.de](https://www.mehr-patientensicherheit.de) melden.

Versicherte sind aber auch ausdrücklich dazu aufgefordert, positive Erlebnisse zu dokumentieren, da negative und positive Erfahrungen gleichermaßen in das neue Berichtssystem einfließen sollen. Das Portal soll explizit kein einseitiges Beschwerdeportal, sondern eine Plattform sowohl für Lob als auch Kritik sein.





**Wussten Sie schon, dass Sie über das myKZV-Serviceportal nicht nur Nachrichten empfangen, sondern auch selbst welche schreiben können? Auf diesem Weg können Sie auch sensible Informationen datenschutzkonform sowohl mit der KZV als auch mit anderen myKZV-Teilnehmenden austauschen.**

Um diese Funktionalität freizuschalten, müssen Sie in Ihren persönlichen Einstellungen dem Erhalt von Nachrichten von anderen Benutzerinnen und Benutzern zustimmen. Nur dann stehen Sie als potenzielle Empfängerin oder potenzieller Empfänger zur Verfügung.

### **Nachrichtenversand zustimmen**

Um mit Ihrem Einverständnis Nachrichten zu erhalten, müssen Sie den AGB für den Nachrichtenversand zustimmen. Damit möchten wir sicherstellen, dass die Nachrichtenfunktion nicht missbraucht wird.

Im Anschluss daran stehen Ihnen in Ihrem Postkorb zwei neue Menüpunkte, „Adressbuch“ und „Neue Nachricht“, zur Verfügung.

### **Liste mit regelmäßigen Kontakten**

Zu Ihrem Adressbuch können Sie myKZV-Teilnehmende hinzufügen, die ebenfalls dem Erhalt von Nachrichten von anderen Benutzerinnen und Benutzern zugestimmt haben. Stellen Sie sich in ihm am besten eine Liste Ihrer regelmäßigen Kontakte zusammen.

### **Erstellen einer neuen Nachricht**

Beim Erstellen einer neuen Nachricht können sie wählen, ob der Empfänger oder die Empfängerin ein anderer Benutzer aus Ihrem Adressbuch oder eine Abteilung der KZV sein soll.

Die restliche Nachricht lässt sich so verfassen, wie Sie es vermutlich schon aus Ihrem E-Mail-Programm kennen.

Viel Spaß! ■

**Verena Priebe, KZV Nordrhein**



B. Helgason – stock.adobe.com

# Prophylaxe ausgeweitet

## Fluoridlack unabhängig vom Kariesrisiko für unter Sechsjährige

Seit Ende April 2024 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen das Auftragen von Fluoridlack für Kinder bis zum sechsten Geburtstag. Fluoride härten den Zahnschmelz und schützen so vor Karies. Der Anspruch auf diese Leistung besteht nun für alle Kinder unabhängig vom individuellen Kariesrisiko. Das ist neu.

„Eltern sollten diese Leistung für ihr Kind bei ihrer Zahnärztin oder ihrem Zahnarzt zusätzlich zu den regelmäßigen Früherkennungsuntersuchungen in Anspruch nehmen“, rät Dr. Romy Ermler, Vorstandsvorsitzende der Initiative proDente e. V. und Vizepräsidentin der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). „Zwar hat sich die Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren stark verbessert, jedoch ist Karies bei Milchzähnen nach wie vor ein Problem.“

Leider hat etwa die Hälfte der sechs- bis siebenjährigen Kinder bereits Zähne mit Karies. Um die Mundgesundheit für Kinder zwischen dem sechsten Lebensmonat und dem vollendeten sechsten Lebensjahr weiter zu verbessern, sehen die gesetzlichen Krankenkassen sechs zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen vor. Zusätzlich ist das Auftragen von Fluoridlack unabhängig vom Kariesrisiko seit dem 24. April 2024 Kassenleistung für diese Altersgruppe.

### Zahnärztlicher Kinderpass

Prophylaxebetreuung von der Schwangerschaft bis zur Einschulung: Der Kinderpass der KZV Nordrhein unterstützt das Praxisteam bei der Betreuung der jüngsten Patienten und Patientinnen und zuvor schon bei der zahnärztlichen Beratung während der Schwangerschaft.

Er hält Eltern und ihren Nachwuchs bis zum sechsten Lebensjahr des Kindes zu regelmäßiger Prophylaxe an.

Auf diese Weise ist der Zahnärztliche Kinderpass ein Hilfsmittel, mit dem Zahnärztinnen und Zahnärzte nicht nur dem Beratungsbedarf bei werdenden Müttern und Eltern von kleinen Kindern begegnen können, sondern das ihnen auch eine einfache und übersichtliche Protokollierung der Befunde ermöglicht und direkt auf der Titelseite Platz für das Eintragen der Bestelltermine bietet.

So wird erreicht, dass bereits kleinste Kinder regelmäßig den Weg in die Zahnarztpraxis finden und sich von Anfang an spielerisch an das Umfeld und das Praxisteam gewöhnen können, was später eventuell notwendige Behandlungen erleichtert. Die ansprechende Gestaltung des mit vielen farbigen Abbildungen versehenen Kinderpasses trägt zu einer positiven Motivierung von Eltern und Kindern bei.

**Nadja Ebner, KZV Nordrhein**

**Quelle: proDente**

Zahnärztlicher  
**KINDERPASS**

Dieser Pass gehört:

		Untersuchungstermine:	
		Werdende Mutter	
FU 1	6. bis 9. Lebensmonat*		
FU 1	10. bis 20. Lebensmonat*		
FU 1	21. bis 33. Lebensmonat*		
FU 2	34. bis 46. Lebensmonat*		
FU 2	47. bis 59. Lebensmonat*		
FU 2	60. bis 72. Lebensmonat*		

\* Zwischen den Untersuchungs-terminen verstreuen 4 bis 12 Monate liegen.

Der Zahnärztliche Kinderpass der KZV Nordrhein kann gegen eine Schutzgebühr sehr einfach online über myKZV bestellt werden.



# Stand der vertragszahnärztlichen Versorgung in Nordrhein



zum 31.12.2023 gem. § 95 Abs. 1b Satz 4 SGB V

Planungsbereich	Allgemeiner bedarfsgerechter Versorgungsgrad	Stand der vertragszahnärztlichen Versorgung in %
Düsseldorf	502,9	115,4
Duisburg	297,3	83,6
Essen	350,2	108,3
Krefeld	183,1	87,5
Mönchengladbach	163,7	118,1
Mülheim (Ruhr)	102,8	116,0
Oberhausen	125,0	95,0
Remscheid	87,1	70,0
Solingen	128,5	58,0
Wuppertal	277,3	74,3
Kleve, Kreis	186,7	96,7
Mettmann, Kreis	288,3	105,7
Rhein-Kreis Neuss	272,7	107,8
Viersen, Kreis	177,7	96,9
Wesel, Kreis	273,9	99,6
Aachen	202,0	99,5
Bonn	262,5	114,2
Köln	843,2	104,2
Leverkusen	132,0	80,9
Aachen, Kreis	183,2	93,8
Düren, Kreis	157,8	87,0
Rhein-Erft-Kreis	279,5	109,1
Euskirchen, Kreis	115,7	84,2
Heinsberg, Kreis	152,7	88,9
Oberbergischer Kreis	161,7	82,7
Rheinisch-Bergischer Kreis	168,6	115,2
Rhein-Sieg-Kreis	357,4	109,3



# Zahnärzte-Treffs in Nordrhein

Überall in Nordrhein treffen sich Zahnärzte vor Ort. Nicht für alle Treffs gibt es regelmäßige Termine. Im Zweifel bitte lieber noch einmal telefonisch unter der angegebenen Nummer nachfragen.

R. Kneschke – stock.adobe.com

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

**Düren** | Fortbildungstammtisch, 02421 38224 (Dr. Volker Adels)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

**Düsseldorfer Zahnärzte-Stammtisch (DZT)**, 18.6.2024, 19:30 Uhr, „Jenseits des Alltages – Oralchirurgische Kurositäten“ (Dr. Alexander-Simon Engel, Essen), Haus Gantenberg, Prof.-Dessauerweg 30, Düsseldorf, dr.harm.blazejak@t-online.de (Dr. Harm Blazejak)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

**Ouzo Stammtisch Oberhausen**, erster Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Haus Union, Schenkendorfstraße 12; stavros@avgerinos.de (Stavros Avgerinos)

**Offener Zahnärztestammtisch Duisburg** der ZID, 19.8.2024, 19:30 Uhr, Restaurant Da Rosario, Masurenallee 34a, csternat@arcor.de (Christian Sternat)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

**EINZ-Stammtisch**, erster Mittwoch im Quartal, 19 Uhr, wechselnde Veranstaltungsorte, 0201 95981888 (Dr. Passin)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

**Bonn: Godesberger Stammtisch**, 0228 355315 (Dr. Helmut B. Engels)

**Bonner Stammtisch für Zahnärztinnen**, Datum/Location wird nach Anmeldung Bekannt gegeben, info@vzaeplus.de (Dr. Anke Klas)

**Köln: Zahnärztliche Initiative Köln-West**, jeden zweiten Dienstag im Quartal um 19.30 Uhr, Haus Tutt, Fridolinstr. 72, Köln, 0221 9411222, mail@praxis-may.com (Dr. Jochen May)

### **Zahnärzte-Initiative Köln-Nord**,

Treffen nach Absprache (bitte E-Mail mitteilen!), 0221 5992110 (Dr. Sabine Langhans)

**Stammtisch Höhenberg**, montags, 19 Uhr, nach Absprache, 0221 850818 (Dr. Dr. Petra May)

**Kölner Stammtisch für Zahnärztinnen**, info@vzaeplus.de (Dr. Sibylle Bailer)

### **Oberbergischer Kreis:**

**Gummersbach**, letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr, „Holsteiner Fährhaus“, Hohensteinstraße 7, 2261 23718 (Dr. Detlef Sievers)

### **Erftkreis:**

**Pulheim** | ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 02238 2240, dres.roellinger@netcologne.de (Dr. Jörg Röllinger)

### **Rheinisch-Bergischer Kreis:**

**Bensberg und Refrath**, 0172 9746021 (Dr. Harald Holzer)

**Bergisch Gladbach und Odenthal** | AZGL – Arbeitsgemeinschaft Zahnheilkunde Bergisch Gladbach, www.azgl.eu, info@azgl.eu; 02202 56050 (Dr. Franca Hüttebräucker)

### **Overath und Rösrath**, ab Juni, keine festen Termine, bitte nachfragen:

02205 5019, bettina.koch@zahnheilkunde-roesrath.de (Bettina Koch) oder 02205 4711, schumacherzahn@aol.com (Sabine Schumacher)

### **Rhein-Sieg-Kreis:**

**Kollegentreff Niederkassel**, 02208 1516 (Markus Remmer)

**Bad Honnef**: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20 Uhr (Ort bitte anfragen), 02224 919080, praxen.rometsch@t-online.de (Dr. Antje Hilger-Rometsch)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

**Zahnärzteinitiative Kreis Viersen** (ZIKV), erster Donnerstag im letzten Monat des Quartals, 19:30 Uhr in der Lüttelforster Mühle (Schwalmtal), praxis@zapamkranenbach.de (Dr. Magdalena Basten)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch Land

**Remscheid**, erster Donnerstag im Monat, 20 Uhr (außer Feiertagen und Schulfest), „Schützenhaus“, Schützenplatz 1, Remscheid, 02191 343729 (Dr. Arndt Kremer)

Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.kzvr.de/service/termine](http://www.kzvr.de/service/termine)





contrastwerkstatt/Jennifer Weyhofen

## Jeder muss für sich finden, was sich richtig anfühlt

Reihe: Tipps für die Niederlassung

Neben vielen Formalien, die eine Niederlassung leider mit sich bringt, gibt es auch weitere Aspekte, die nicht immer auf den ersten Blick erkennbar sind wie Mitarbeiterführung. Oder es gibt Themen, bei denen man eher vorab mit Kolleginnen und Kollegen sprechen würde, etwa bei der Frage, wie Arbeit und Beruf miteinander vereinbar sein können. Wir haben mit sechs jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten gesprochen und sie nach ihren Erfahrungen gefragt. In Teil 6 sprechen wir mit Dr. Saskia Schauseil.

**Frau Dr. Schauseil, seit wann sind Sie in welcher Form selbstständig niedergelassen tätig?**

Ich bin seit 2016 zusammen mit meinem Mann zusammen in Düsseldorf tätig.

**Warum haben Sie sich zusammen mit Ihrem Mann eine Praxis aufgebaut?**

Ich habe die Praxis mit meinem Mann aufgebaut, weil wir beim eigenverantwortlichen Arbeiten als selbstständige Zahnärzte die Freiheit haben, die Praxis nach unseren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Wir können Entscheidungen treffen, die unseren Patienten und Team zugutekommen, ohne auf Vorgesetzte oder Unternehmensrichtlinien Rücksicht nehmen zu müssen.

Ebenso ermöglicht uns die Freiberuflichkeit unsere Arbeitszeiten flexibel zu gestalten. Wir können die Praxisöffnungszeiten anpassen, um den Bedürfnissen unserer Patienten gerecht zu werden. Dies ist besonders wichtig, um Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Als Freiberufler haben wir die Freiheit, unsere Praxisstruktur, Dienstleistungen und Behandlungsmethoden individuell zu gestalten.

**Sie haben zwei kleine Kinder. Wie haben Sie das mit der zahnärztlichen Tätigkeit vereinbart?**

Ich bin bereits in meiner Anstellung schwanger geworden und war mit Bekanntgabe der Schwangerschaft raus. Nach der Geburt wollte ich dann auch noch nicht sofort zurück. Ich wollte die Zeit mit meinem Kind voll genießen.

**Haben Sie den Eindruck, sich hier von anderen zu unterscheiden?**

Andere Frauen in der Selbstständigkeit sind oft kurz nach der Geburt schon wieder voll im Job und regeln die Betreuung durch den Vater des Kindes, Großeltern etc. Da muss jeder für sich wissen, was sich richtig anfühlt. Ich gebe aber einen Hinweis: Auch wenn man sich Pläne macht, kommt es gegebenenfalls ganz anders. Dann muss man den Plan etwas umändern und anpassen, aber es gibt viele Möglichkeiten.

**Sie arbeiten mittlerweile wieder in der Praxis.**

**Wie vereinbaren Sie jetzt Beruf und Familie?**

Wenn etwa in den Herbstferien keine Betreuung für das Kind zur Verfügung steht, dann kommt das Kind mit in die Praxis. Die Patienten finden das in der Regel gut, denn es ist authentisch und



Jennifer Weyhofen

Dr. Saskia Schauseil, Mutter von zwei Kindern, arbeitet seit 2016 in einer kieferorthopädischen Zahnarztpraxis in Düsseldorf-Gerresheim.

---

„Bei jedem Austausch lernt man super viel von den Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen – und wenn es nur der Hinweis ist, wie man etwas nicht macht!“

**Dr. Saskia Schauseil**

---

familiär. Das Kind sitzt dann manchmal auch mal im Büro und spielt, aber oft möchte es ja bei Mama sein.

**Wie war die Zeit der Praxisübernahme für Sie?**

Die Praxis war nicht so modern, hatte aber viel Potenzial. Die Räume waren gut aufgeteilt und der Standort war super. Daher hatte unser Gefühl damals gesagt: Ja, das ist es! Wir haben dann nach der Übernahme gestrichen, neue Lichter installiert, den Boden neu gemacht und dabei auch die Leitungen neu verlegt. Zu Beginn haben wir das Röntgengerät und die Stühle übernommen – diese haben wir erst nach und nach ersetzt. Was wir hingegen ersetzt hatten, war das Praxisprogramm und die IT-Struktur, sodass wir uns auch von außen per VPN einwählen konnten. Die zwei ZFAs haben wir übernehmen können.

Man muss ehrlicherweise sagen: Die Arbeitsbelastung war am Anfang sehr hoch, aber wir haben es nie bereut! Denn es fühlte sich nicht wie eine Belastung an, da wir es sich für uns selbst gemacht haben. Und wir wussten, dass es endlich ist und es irgendwann läuft und die Belastung dann wieder nachlässt. Die Räume waren schöner als vorher und die Materialien angenehmer. Und die Patienten waren dankbar, dass ihre Zahnarztpraxis erhalten blieb.

**Haben Sie sich vor der Praxisübernahme über die Praxisführung informiert?**

Ja, ich habe mich sogar sehr intensiv informiert. Am besten ist es, wenn Kollegen und Kolleginnen miteinander reden, denn dabei kann man voneinander lernen. Am Anfang hat mein Mann alle angerufen, die er kannte, und hat gefragt, ob sie mal in der Praxis vorbeischauchen und sich Prozesse, Geräte und weitere Dinge angucken können. Dabei gibt es dutzende Dinge, die man fragen kann: Teambindung, Anmeldetresen, Mitarbeiterwerbung, Stühle, Röntgen, Abläufe und so weiter. Und ich kann aus eigener Erfahrung sagen: Alle waren immer sehr nett und auskunftsfreudig. Bei jedem Austausch lernt man super viel von den Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen – und wenn es nur der Hinweis ist, wie man etwas nicht macht! ■

**Marscha Edmonds, KZV Nordrhein**





© Neddermeyer (2)

## Den passenden Ort gefunden

„Dorfzahnärztin“ Katharina Gleß über Niederlassung, Selbstständigkeit und Ehrenamt

**Katharina Gleß (geb. 1978) kam nach einer Ausbildung in der Pflege über die Medizin zur Zahnmedizin und studierte an den Universitäten Halle an der Saale und Köln. Nach dem Studium und der Assistenzzeit in ihrem Geburtsort Remscheid und einigen Jahren im Angestelltenverhältnis ließ sie sich 2019 zeitverzögert mit ihrem Mann in Inden bei Düren nieder. Wenig später kam die Praxis in Glessen bei Bergheim hinzu. Über die Vor- und Nachteile von Anstellung und Niederlassung sowie über ihr standespolitisches Engagement sprach sie Mitte Mai 2024 mit Dr. Uwe Neddermeyer.**

Katharina Gleß sagt selbst: „Ich bin eine Dorfzahnärztin – absolut!“ Insofern können wir den Ausdruck übernehmen, auch wenn ihn vermutlich nicht alle in Glessen gerne hören. Und ihr Nachname passt dann noch zum Ort, in dem ihre Praxis liegt. Zufall? Lassen wir die Dorfzahnärztin selbst erzählen.

### Niederlassung, Schwangerschaft und ÜBAG

Die Namensähnlichkeit war tatsächlich das entscheidende i-Tüpfelchen für meinen Mann und mich, uns in Glessen niederzulassen. Wir hatten zuvor schon eine Praxis in Inden übernommen. Dann erfuhren wir, dass die Praxis in Glessen frei wurde. Die Vermieterin kam auf uns zu, weil wir uns die Praxis im Vorfeld bereits angeschaut hatten. Der Kollege hatte überraschend aufgehört; in ganz Glessen gab es daher keinen Zahnarzt mehr.

Der Start 2019 war zwar etwas schwierig, weil ich in dieser Zeit zunächst im Mutterschutz war. Dennoch hat es trotz einiger bü-

rokratischer Hürden seitens der KZV funktioniert und läuft seitdem immer besser. Von der Bürgermeisterin benötigten wir ein Empfehlungsschreiben, das hervorhob, die Versorgung im Ort sei gefährdet. Dadurch sind wir der notwendigen Stellungnahme des regionalen Obmanns der KZV aus dem Weg gegangen. Sonst hätte sich die Entlastung durch den Ausschuss wahrscheinlich um knapp drei Monate verzögert. Die einzige Praxis war ja auch verwaist. Sonst wäre es kaum möglich gewesen, eine ÜBAG zu bilden. Mein Mann war vor seiner Niederlassung in Inden Angestellter in einer Praxis in Köln, die dann verkauft wurde. Diesen Zeitpunkt haben wir genutzt, uns während meiner Schwangerschaft gemeinsam selbstständig zu machen. Das hat einige Monate gedauert, vielleicht auch, weil wir keine Zahnärzte in unseren Familien haben.

### Selbstständigkeit schon früh überlegt

Ob es richtig war, sich selbstständig zu machen? Das ist natürlich nicht einfach zu beantworten. Es ist auf jeden Fall schön, selbstständig zu arbeiten, in der Behandlung auch Freiheiten zu haben, die man sonst unter Umständen nicht hat. Wobei ich als Angestellter durchaus zufrieden war, ich hatte aber auch einen Superchef!

Schon als ich zur ‚Zahnmedizin‘ gewechselt habe, war der Hintergrund, dass ich mich einmal selbstständig machen wollte. Vor 20 Jahren war das auch noch nicht so schwierig, der bürokratische Aufwand nicht so hoch, geeignete ZFA waren einfacher zu finden. Das ist nämlich heute gerade auf dem Land nicht ein-

fach, unter anderem wegen der schlechten Erreichbarkeit mit Bus und Bahn. Sein eigener Chef zu sein, bringt natürlich Herausforderungen mit sich. Mit meinen zwei Grundschulkindern ist es nicht immer leicht. Es klappt, aber ich muss schon ziemlich jonglieren, damit ich mich gut um sie kümmern kann. Und man nimmt natürlich den Laptop aus der Praxis mit nach Hause und kann am Abend nicht einfach abschalten. Aber ich mag auf dem Land, dass ich die Familien kenne und mittlerweile die Kinder meiner Patientinnen und Patienten auch aufwachsen sehe.

Eine gewisse Konkurrenz für mich stellt ein MVZ im nächsten größeren Ort dar, das natürlich längere Öffnungszeiten anbieten kann. Aber zum Glück bringt die Unzufriedenheit Patienten wieder hierhin zurück. Sie beklagen sich dann über wechselnde Zahnärzte, fühlen sich zum Teil ‚ausgebeutet‘, und anscheinend funktioniert in so einer großen Einheit die interne Kommunikation alles andere als reibungslos. Wenn bei meinen Patienten eine Implantation anfällt oder komplizierte KFO, arbeite ich mit Fachkollegen zusammen.




---

**„Wir Zahnärzte sollten lauter gegen die Budgetierung protestieren. Auch wenn sie sich bislang tatsächlich geringer als zunächst befürchtet auswirkt, dürfen wir sie keineswegs als gegeben hinnehmen!“**

**Katharina Gleß**

---

### **Einsatz für Kolleginnen und Kollegen**

Ich bin schon recht lange, seit meinem ersten Kind, Mitglied bei Dentista e. V.. 2015 habe ich mich als Schwangere von den Kolleginnen beraten lassen und bin dann per Facebook beigetreten – ganz modern. Mittlerweile berate ich selbst Kolleginnen. Vielleicht deshalb wurde ich von der Bundesvorsitzenden Dr. Rebecca Otto gefragt, ob ich unsere Liste für die VV-Wahl anführen möchte, auf der übrigens auch viele Herren sind. Ich habe nach einiger Überlegung gesagt: ‚Ja, mach ich!‘ und bin so recht kurzfristig in die Vertreterversammlung reingerutscht: Ich wusste dann bei der ersten VV auch noch nicht, was auf mich als neue Delegierte zukam. Ich bin bislang nur stellvertretendes Mitglied im Ehrenausschuss, wäre aber durchaus bereit, mich noch mehr zu engagieren.

Wenn die nächste VV gewählt wird, werde ich mich gerne wieder aufstellen lassen. Ich möchte mich noch mehr einbringen und deshalb weiter in meine Aufgaben als Delegierte einarbeiten. Im Moment habe ich unter anderem wegen der Kommunion meiner Kinder Aufgaben als Katechetin in der Kirche übernommen, da fehlt noch ein wenig die Zeit, zu allen Zahnärzte-Veranstaltungen zu gehen – das zur Work-Life-Balance!

Es gibt eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen aus der Umgebung und dem Studium, die mich unterstützen. Wir treffen uns im Moment eher privat, sind noch in der Findungsphase. Wenn es mal soweit ist, kann daraus eventuell ein für alle offener Zahnärztertreff werden. Alle sind sehr unzufrieden mit den immer noch wachsenden und unsinnigen bürokratischen Anforderungen und auch mit der Gesundheitspolitik im Allgemeinen. Die Dokumentationspflicht frisst unheimlich viel Behandlungszeit, trotz aller elektronischer Hilfsmittel. Dazu drohen Begehungen auf Krankenhaus-Niveau und der dauernde Ärger mit der Telematik ist kaum erträglich!

Natürlich wenden wir uns auch gegen die Budgetierung. Mein Mann hat alle Plakate von „Zähne zeigen“ aufgehängt. Das Kampagnenpaket hat aber nicht für beide Praxen gereicht. Ich fürchte, unsere Proteste sind nicht bissig genug und kommen bei den Politikern und vor allem bei unseren Patienten nicht so an, wie gewünscht. Solange wir die Praxen nicht mal tatsächlich schließen, sondern nur damit drohen, wird sich das leider meines Erachtens kaum ändern. Die Apotheker sind bei den gemeinsamen Demonstrationen in der gesamten Presse zu Wort gekommen. Ich bin der Meinung, wir Zahnärzte sollten lauter gegen die Budgetierung protestieren. Auch wenn sie sich bislang tatsächlich geringer als zunächst befürchtet auswirkt, dürfen wir sie keineswegs als gegeben hinnehmen! ■

**Dr. Uwe Neddermeyer, KZV Nordrhein**





## Weitere mobile Zahnarztpraxis

Dental EMT unterwegs an der polnisch-ukrainischen Grenze

Seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs ist das Dental Emergency Team (Dental EMT) mit einem selbst umgebauten Rettungswagen an der polnisch-ukrainischen Grenze unterwegs, um den geflüchteten Ukrainern und Ukrainerinnen die oftmals dringend notwendige zahnärztliche Notversorgung zukommen zu lassen.

Obwohl der Zugang zum polnischen Sozialsystem gegeben ist, sind Wartezeiten auf einen Zahnarzttermin von über einem Jahr durchaus keine Seltenheit. Die wechselnden Teams aus Deutschland fahren die verschiedenen Unterkünfte der Menschen regelmäßig an, um in der mobilen Zahnstation Hilfe anzubieten.

Eine der Hauptschwierigkeiten war, dass das erste Zahnmobil ein Gesamtgewicht von über viereinhalb Tonnen hatte und somit wegen fehlenden Lkw-Führerscheins nicht von allen Freiwilligen gefahren werden durfte. Dank der großzügigen Unterstützung der Firma Dampfsoft, die das Dental EMT seit der ersten Stunde begleitet, konnte ein weiterer Rettungswagen mit geringem Gewicht angeschafft werden. Er wurde von den Mitgliedern des Vereins in Eigenarbeit zu einer mobilen Zahnarztpraxis umgebaut.

Mitte März war es so weit: Dr. Armin Reinartz und Dr. Alexander Schafigh überführten den neuen Wagen nach Polen an die Grenze und konnten ihn sogleich im Shelter der Hope Foundation in Przemyl einweihen.

Sämtliche Notfallbehandlungen waren ohne Probleme möglich. Zahnentfernungen, Füllungen, Prophylaxe, Endodontie und initiale PA waren die Behandlungen, mit denen die beiden Zahnärzte aus NRW bei 25 Patientinnen und Patienten in anderthalb Tagen konfrontiert wurden.

Der enorme Behandlungsbedarf, der sich über die polnische Grenzregion erstreckt, rechtfertigt durchaus den Einsatz eines



Dr. Alexander Schafigh und Dr. Armin Reinartz überführten den neuen Wagen nach Polen an die Grenze und konnten ihn direkt einweihen.

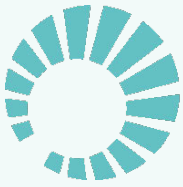
zweiten Fahrzeugs, um den Bedürftigen in den Shelters zwischen der Grenze und Warschau die dringend notwendige Hilfe zukommen zu lassen. Infolge der zunehmenden Angriffe vor allem auch auf grenznahe Städte in der Ukraine hat die Zahl der Geflüchteten in den letzten Wochen wieder deutlich zugenommen.

### Unterstützung von Dental EMT

Zahnärztinnen und Zahnärzte mit einer deutschen Approbation können sich in einem ganz einfachen Bewerbungsverfahren beim Verein Dental EMT melden. Die Einsätze dauern mindestens eine Woche, gerne auch länger. Die Einsatzorte werden kurzfristig je nach Bedarf bekanntgegeben und dann von den jeweiligen Teams angefahren.

Das Dental EMT benötigt jegliche Unterstützung in Form von Einsätzen, Material oder Geldzuwendungen. Aufgrund des Status des eingetragenen gemeinnützigen Vereins kann selbstverständlich eine Spendenquittung ausgestellt werden. Für Fragen stehen die Mitglieder jederzeit zur Verfügung. Weitere Informationen unter [www.dental-emt.org](http://www.dental-emt.org).

**Dr. Alexander Schafigh**



# Sitzungstermine 2024

Zulassungsausschuss Zahnärzte für den Bezirk Nordrhein



## SITZUNGSTERMIN

26. Juni 2024  
21. August 2024  
18. September 2024

## ABGABETERMIN

27. Mai 2024  
22. Juli 2024  
19. August 2024

## SITZUNGSTERMIN

9. Oktober 2024  
20. November 2024

## ABGABETERMIN

9. September 2024  
21. Oktober 2024

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen **vollständig** – mit allen erforderlichen Unterlagen – **spätestens einen Monat** vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der **Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses**, Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein, Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, 40181 Düsseldorf, vorliegen.

Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Zahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrags maßgebend. **Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann.**

Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

**DESHALB UNSERE BITTE AN SIE: REICHEN SIE MÖGLICHST FRÜHZEITIG IHREN KOMPLETTEN ZULASSUNGSANTRAG EIN!**

## Angestellte Zahnärzte

Die vorstehenden Fristen und Vorgaben gelten auch für Anträge auf Genehmigung zur Beschäftigung von angestellten Zahnärzten.

## Berufsausübungsgemeinschaften

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur **zu Beginn eines Quartals** genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur **am Ende eines Quartals** vorgenommen werden.

## Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

Anträge zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) müssen **vollständig spätestens zwei Monate** vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses vorliegen.

Auch in diesem Fall bitten wir um Beachtung, dass Anträge auf Führen eines MVZ und damit verbundene Zulassungen **nur zu Beginn** eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung eines MVZ kann nur **am Ende eines Quartals** vorgenommen werden.



# Wer zuletzt digitalisiert, verliert?

Aktuelle Forschungsergebnisse auf dem Symposium Institut Freier Berufe

**Der Verband Freier Berufe NRW widmete sich drängenden Themen der Zeit: Digitalisierung, Fachkräftemangel und Bürokratie sind Herausforderungen, denen sich alle freien Berufe stellen müssen. Am 19. April 2024 diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsorganisationen des Verbandes im Düsseldorfer Haus der Ärzteschaft die rasante Transformation ihrer Arbeitsbedingungen.**

Zwei Jahre lang hat das Institut Freier Berufe Literatur analysiert sowie qualitative und quantitative Befragungen mit über 1.500 Fachkräften und Freiberuflern durchgeführt. Verbandsvorsitzender und Moderator Bernd Zimmer bedankte sich für die Arbeit des inzwischen aufgelösten Instituts und gab dem Forschungsleiter Dr. Dirk Michel und seinem Mitarbeiter Johannes Fousse die Gelegenheit, wesentliche Ergebnisse der Studie vorzustellen.

## „Digitale Nachzügler“ vor allem in den Heilberufen

Aus zahlreichen Einzelfragen der Interviews bildete die Forschungsgruppe einen Digitalisierungs-Index, der die befragten Praxen, Kanzleien und Büros in drei Gruppen unterteilte: die „digitalen Vorreiter“, die „Mitte“ und die „Nachzügler“. Unter den freien Berufen waren die Heilberufe mit nur 20 Prozent Vorreiter-Praxen am wenigsten digital aufgestellt. Unterscheidet man nach Praxisform, waren die Berufsausübungsgemeinschaften weiter im Digitalisierungsprozess als Einzelpraxen, jene leisteten jedoch den höchsten Investitionsanteil in Digitalisierung.

Da Digitalisierung kein Selbstzweck sein soll, fragte das Forschungsteam auch nach der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen: Die „digitalen Vorreiter“ waren durchweg zufriedener mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und mit der Work-Life-Balance, zwei Kategorien, die insbesondere beim Nachwuchs hoch im Kurs stehen. Hier deutete sich schon eine

Verknüpfung der beiden Vortragsthemen an, die später vertieft werden sollte. Über die Zufriedenheit mit den technischen Lösungen, die der Markt und die Regulierungsbehörden zur Verfügung stellen (Stichwort Telematik-Infrastruktur), wurden leider keine Befragungsergebnisse präsentiert.

## Ausbildungsordnungen hinken hinterher

In seinem Vortrag zur Fachkräftegewinnung stellte Johannes Fousse fest, dass digitalisierte Arbeitsplätze Kompetenzen verlangten, die z. B. im Jahr 2006 (letzte Novellierung der Ausbildungsordnung MFA) noch gar nicht absehbar waren. Die Wissensvermittlung müsse dann mit wenig Unterstützung durch die Ausbildungsstätten in den Praxen stattfinden. Die ZFA waren allerdings neben den Steuerfachangestellten die Berufsgruppe mit der modernsten Ausbildungsordnung. Da eine Ausbildungsordnung nur Mindeststandards vorschreibe und nicht in kurzen



Tamayo (6)

Verbandsvorsitzender und Moderator Bernd Zimmer hob die Auswirkungen des Fachkräftemangels für die Wertschöpfung in den freien Berufen hervor.



Zeitintervallen novelliert werden könnte, lautete die Empfehlung von Fousse: Kammern und Verbände sollten die betrieblichen Ausbildungskonzepte durch Informations- und Beratungsangebote sowie Fortbildungen ergänzen. Als Best-practice-Beispiel nannte er die Fortbildung „Fachassistent/in Digitalisierung und IT-Prozesse“ (FAIT) der Steuerberaterkammern.

Bei der Gewinnung von Fachkräften werde der Digitalisierungsgrad von Praxen und Kanzleien zunehmend zu einem Entscheidungskriterium. 88 Prozent der befragten Fachkräfte fanden es wichtig, dass ihr Betrieb in puncto Digitalisierung gut aufgestellt sei. Angesichts geschätzter 260.000 unbesetzter Stellen bundesweit in den Freien Berufen eine Anforderung, die nicht mehr ignoriert werden könne.

In NRW führten ZFA und MFA die Liste der sogenannten Engpassberufe an – das bedeute für die Praxisinhaberinnen und -inhaber verstärkte Anstrengungen, geeignetes Personal zu gewinnen und zu halten. Die Untersuchung zeigte, dass auch hier die „digitalen Vorreiter“ die Nase vorn haben: Zwar spürten sie nach eigener Einschätzung den Fachkräftemangel noch stärker als die Nachzügler, blickten aber zuversichtlicher auf die Bewerbungslage als jene.

### **Bürokratie hemmt mit und ohne Aktenordner**

Die Podiumsdiskussion im zweiten Teil der Veranstaltung konkretisierte manchen Denkanstoß aus der Forschung. Moderator Zimmer hob die Bedeutung des Fachkräftemangels für die Wertschöpfung in den freien Berufen hervor. Nach einer Schätzung



Dr. Dirk Michel beantwortete die Frage „KI – Werkzeug oder Substitution?“ mit einem klaren Bekenntnis zur menschlichen Dienstleistung. Durch einen Algorithmus seien weder die erforderliche Zuverlässigkeit noch berufsethische und haftungsrechtliche Anforderungen zu erfüllen.



Johannes Fousse hob angesichts der großen Herausforderungen im Wettbewerb um die hellsten Köpfe einen entscheidenden Vorteil kleiner Unternehmen hervor: Ein persönliches und wertschätzendes Betriebsklima, in dem Mitarbeitende eben nicht nur ein kleines Rädchen im Getriebe seien, könne eine Bindung an die Praxis bewirken.



Axel Klomp: „Der Staat kann nicht liefern, aber er kann fordern“. Als Antwort auf staatliche Forderungen habe der Berufsstand viele Ideen wie eine offene Plattform und eine einheitliche Signatur für digitale Dienste generiert.





Nina Twardy: „Die Freien Berufe sind für die Zukunft gut aufgestellt, wenn sie sich aktiv mit KI und der Qualität der dazugehörigen Daten beschäftigen.“



Sebastian Barchnicki: „Wir haben in Deutschland eine Bedenkenskultur: Wenn etwas nicht ganz sicher ist, sofort verbieten!“

des Bundesverbands könnten Freie Berufe deutschlandweit 19 Milliarden Euro mehr Umsatz generieren, wenn alle offenen Stellen besetzt wären.

Was in der öffentlichen Debatte wie auch in persönlichen Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern oft unerwähnt bliebe, sei der damit verbundene Steuerausfall. Da die Freien Berufe – anders als investorengesteuerte Unternehmen in derselben Branche – ihre Steuern im Inland zahlten, würde der Staat direkt von Maßnahmen zur Reduzierung des Fachkräftemangels profitieren. Umso unverständlicher sei es, wenn bürokratische Hürden z.B. bei Arbeiterlaubnissen ausländischer Arbeitskräfte die zügige Aufnahme der Tätigkeit verhinderten.

Nina Lucia Twardy, Justitiarin des Bundesverbands Freier Berufe, dämpfte die Hoffnung auf wesentlich weniger Bürokratie dank Digitalisierung. Als Juristin müsse sie feststellen, dass manche Erfordernisse wie die Schriftform im Rechtsverkehr einfach sinnvoll seien. In vielen Fällen gehe es eher um Beschleunigung als darum, Vorgänge ganz abzuschaffen. Das Prinzip „once only“ für das Einreichen von Dokumenten sei insbesondere in der staatlichen Verwaltung noch weit von einer kompletten Umsetzung entfernt.

Sebastian Barchnicki, Kompetenzzentrum für Cybersicherheit in der Wirtschaft NRW, stellte den Service seiner Organisation vor (siehe Kasten): „Wir zeigen kleinen und mittleren Unternehmen, wie digitale Selbstverteidigung funktioniert.“ Datenschutz und Datensicherheit dürften nicht als Hinderungsgrund für die Einführung digitalisierter Prozesse angebracht werden – das würde die Wettbewerbssituation dramatisch verschlechtern. Vielmehr komme es darauf an, Sicherheitsaspekte als ganz normalen Bestandteil der digitalen Infrastruktur mitzudenken. Dies sei auch möglich, ohne dass ein Kanzleihinhaber oder eine Praxischefin eine Informatik-Zusatzausbildung absolvieren müsse.

Dipl.-Kaufmann und Steuerberater Axel Klomp erläuterte das Erfolgsmodell DATEV, eine Genossenschaft, die schon 1966 den Weg der Digitalisierung eingeschlagen hatte und deshalb aus der freiberuflichen Praxis heraus eigene Standards setzen konnte.

### Digitale Transformation: „Alles in die Cloud“

Einig waren sich die Fachleute auf dem Podium über den Weg, den die technische Entwicklung eingeschlagen hat: „Die Cloud ist der einzige Weg – es wird bald nichts anderes mehr geben!“ Dabei waren sie sich bewusst, dass es in den Praxen und Kanzleien Vorbehalte gegen Cloud-Lösungen gibt, insbesondere bezüglich der Sicherheit sensibler Daten.

Man könne jetzt warten, bis die Politik eine Lösung gefunden habe – an Initiativen zahlreicher ministerieller Stabsstellen, Behörden, zwischen- und nichtstaatlichen Akteuren mangle es nicht, wie ein verstörendes Schaubild von Axel Klomp verdeutlichte. Die Früchte dieser Bemühungen seien aber spärlich: Weder die Telematik-Infrastruktur im Gesundheitswesen noch das europäische Gaia-X Projekt für eine sichere Dateninfrastruktur habe die Erwartungen erfüllt. ■

### Miguel Tamayo, KZV Nordrhein

---

#### CYBERSICHERHEIT FÜR PRAXEN

Das Kompetenzzentrum für Cybersicherheit in der Wirtschaft informiert und berät mittelständische Unternehmen. Der Anbieter, die Cybersec-NRW gemeinnützige GmbH, wird vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW gefördert und kann daher seine Leistungen für nordrhein-westfälische Unternehmen kostenlos anbieten.

Mehr Informationen: [www.digital-sicher.nrw](http://www.digital-sicher.nrw)



# Parodontitis und Diabetes

Zahnärztinnen  
und Zahnärzte für  
Teilnahme an  
Studie gesucht

## Gemeinsam für eine bessere Versorgung

Menschen mit Diabetes Typ-2 entwickeln oft Parodontitis und umgekehrt. In Deutschland sind rund zwei Millionen Diabetiker und etwa neun Millionen Parodontitiserkrankte unentdeckt oder unbehandelt. Besonders dramatisch: Die Krankheiten verschlimmern sich gegenseitig.

Mit DigIn2Perio wollen wir diese Versorgungslücken schließen, indem wir digitale Screening-Tools einsetzen und eine Zusammenarbeit zwischen Haus- und Zahnärztinnen bzw. -ärzten etablieren, um die Behandlungsqualität zu steigern.

Am Universitätsklinikum Heidelberg führt eine praxisbasierte klinische Studie zur Förderung der Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Parodontitis und Diabetes Typ 2 durch. Beteiligt ist auch das Universitätsklinikum Bonn, Prof. Dr. Dr. S. Jepsen, als Kooperationspartner im zahnärztlichen Bereich.

Das Vorhaben „Digital Integrierte Versorgung von Diabetes Typ 2 und Parodontitis“ (DigIn2Perio) möchte die Zusammenarbeit zwischen Zahn- und Hausärztinnen/Hausärzten verstärken. Teilnehmende Praxen tragen somit aktiv zur Ausgestaltung von verbesserten Rahmenbedingungen für die Versorgung bei.

Das Projekt läuft bis zum 03.09.2026. Ziel ist die Evaluation einer neuen Versorgungsform zum Screening auf Diabetes bei Behandelten mit parodontalem Handlungsbedarf im zahnärztlichen Setting. Im Rahmen der Studie erfolgt für die neue Versorgungsform eine zusätzliche Vergütung. Zudem erhalten teilnehmende Praxen eine Aufwandsentschädigung.

**Bitte nehmen Sie teil! Eine formlose E-Mail an [studie-paro@kzvnr.de](mailto:studie-paro@kzvnr.de) reicht!**  
**Weitere Infos: Gerne per Tel. 0211 9684-266 oder auf <https://digin2perio.com>**





Gecko Studio / stock.adobe.com

## Bedrückende Bilder aus der Praxis

Heilberufsgesetz wurde angepasst – Zahnärzteschaft kann bei Gewalt rechtssicher handeln

**Es kommt in Zahnarztpraxen im Kammerbezirk Nordrhein mehrfach am Tag vor: Die Mundhygiene eines Kind ist sichtbar vernachlässigt. Augenkontakt ist kaum möglich. Das Verhalten sehr auffällig. Schnell kommt der Verdacht auf, das Wohl des Kindes ist gefährdet. Doch wie kommt man mit dem Kind, und im besten Fall auch mit den Eltern, ins Gespräch? Das haben mehr als 100 Zahnärztinnen und Zahnärzte in einer Fortbildung der Zahnärztekammer gelernt.**

Es ist kein schönes Thema: die zunehmende Gewalt in Familien und Partnerschaften. „Wir Zahnärztinnen und Zahnärzte sind da oft an vorderster Front“, sagt Dr. Ralf Hausweiler bei der Begrüßung der Kollegenschaft. Bisher waren den Zahnärztinnen und Zahnärzten aber regelrecht die Hände gebunden. Denn sie durften bis vor Kurzem bei einem Verdachtsfall nicht die Patientendaten austauschen oder gar mit dem Haus- oder Kinderarzt Kontakt aufnehmen. Dies war, laut Heilberufsgesetz, nur Ärzten

erlaubt. „Ein großer Fehler und eine echte Lücke im Heilberufsgesetz“, sagt Dr. Hausweiler. Inzwischen wurde diese Lücke allerdings geschlossen. Auf Beitreiben der Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe wurden Zahnärztinnen und Zahnärzte jetzt mit in den §32 Abs 1 aufgenommen und sind nun zum interkollegialen Austausch befugt, wenn sich „der Verdacht ergibt, dass Minderjährige von physischer, psychischer oder

### TELEFONISCHE BERATUNG

Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen:

Mo-Fr 8:00 – 20:00 Uhr

0221 / 578- 40 800

Medizinische Kinderschutzhotline:

0800 /19 210 00



Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der Zahnärztekammer und Prof. Dr. Sibylle Banaschak bei der Auftaktveranstaltung.

sexualisierter Gewalt oder Vernachlässigung betroffen sind“, wie es im Gesetz heißt. „Wir sind verpflichtet als Zahnärztinnen und Zahnärzte den Menschen, und gerade den Hilflosen, zu helfen, aus der Gewaltspirale raus zu kommen“, sagt Dr. Hausweiler. Für ihn sei das Thema eine Herzensangelegenheit.

„Als Kieferorthopäde arbeite ich viel mit Kindern und Jugendlichen. Da es immer häufiger vorkommt, wollte ich mehr darüber erfahren, wie man Kindern helfen kann“

**Dr. Heiko Gerken,  
Kieferorthopäde aus Mönchengladbach**

Rund drei Mal am Tag wenden sich inzwischen Medizinerinnen und Mediziner ratsuchend an das Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen. Die Zahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Das Thema häusliche Gewalt und Kindesmissbrauch wird daher ein immer wichtigeres Thema. Denn eine Verletzung an Kiefer oder Zähnen heilt nicht von allein. Auch die Vernachlässigung kann sehr gut in der Zahnarztpraxis entdeckt werden. „Karies verschwindet nicht, ein Hämatom schon“, erklärt Prof. Dr. Sibylle Banaschak, Leiterin des Kompetenzzentrums Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW, das Teil der Rechtsmedizin an der Universität Köln ist. Sie nennt das „dentale Vernachlässigung“ und schreibt dieser eine

„Ich arbeite bei meiner Assistenzstelle viel mit Kindern und ich wollte wissen, wie ich bei einer Vernachlässigung handeln kann“

**Gabriel El Alaoui Lasmaïli,  
Junger Zahnarzt aus Wuppertal**

Schlüsselrolle bei der Entdeckung von Gewalt und Vernachlässigung von Kindern zu. Daher sei es sehr wichtig, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte sich über das Thema informieren und vor allem wissen, wie sie damit richtig umgehen. Eine gesetzliche Meldepflicht ergibt sich nicht aus der Gesetzesänderung. ■

**Jens Gerke, ZÄK Nordrhein**

#### FORENSISCHER BEFUNDBOGEN



Um bei einem Verdacht präzise und rechtsicher den Befund zu dokumentieren, haben die Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe einen Befundbogen zur Dokumentation gewaltbedingter Verletzungen herausgegeben. Dieser Befundbogen bietet die Möglichkeit, alle denkbaren Verletzungsmuster sorgfältig zu dokumentieren

Um bei einem Verdacht präzise und rechtsicher den Befund zu dokumentieren, haben die Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe einen Befundbogen zur Dokumentation gewaltbedingter Verletzungen herausgegeben. Dieser Befundbogen bietet die Möglichkeit, alle denkbaren Verletzungsmuster sorgfältig zu dokumentieren





## In kleinem Kreis „beim Piloten“ informiert

Get-together für neu Niedergelassene in Köln

**Am 10. April 2024 fand in der Verwaltungs- und Bezirksstelle Köln als Pilotveranstaltung ein „Get-together“ für neu niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte statt. In kleinem Kreis bekamen die Teilnehmenden für den Praxisalltag wertvolle Informationen über und von KZV und Zahnärztekammer.**

Um es vorwegzunehmen: Die Pilotveranstaltung erfüllte das, was sich die Leiterin der Verwaltungsstelle Köln, Dr. Susanne Schorr, von ihrer Idee erhofft hatte, eine Veranstaltung für gerade niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte durchzuführen. Die jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte nutzten das „Get-together“, um sich in kleiner Runde und lockerer Atmosphäre mit der Initiatorin und dem Vorsitzenden der Bezirksstelle, Dr. Jürgen Schmitz, sowie nicht zuletzt untereinander auszutauschen.

Die beiden konnten, unterstützt von Büroleiterin Simone Kemper, Informationen von KZV und ZÄK vermitteln, die den Praxisalltag der „Neuen“ deutlich erleichtern. Zugleich wird den Körperschaften Arbeit erspart, weil Fragen bereits beantwortet wurden, die viele in der Phase direkt nach der Niederlassung umtreiben.

Dazu lassen sich Fehler vermeiden, die gerade zu Beginn der selbstständigen Tätigkeit gern einmal vorkommen und dann allen Beteiligten unnötige Arbeit machen.

### Interesse und Wissensbedarf groß

Keine Frage, das Interesse für das Thema der Pilotveranstaltung ist groß. So nahm trotz krankheitsbedingter Absagen ein Viertel der angeschriebenen neu zugelassenen Zahnärztinnen und



Gut gelaunt beantworteten die Leiterin der Verwaltungsstelle Köln, Dr. Susanne Schorr, und der Vorsitzende der Bezirksstelle, Dr. Jürgen Schmitz, die Fragen der neu zugelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte.



Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, wichtige Ansprechpersonen kennenzulernen und darüber hinaus auch Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen zu knüpfen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden.

Zahnärzte direkt am ersten Termin teil. Viele andere, die nicht erscheinen konnten, baten darum, zu möglichen Folgeveranstaltungen eingeladen zu werden.

„Das Interesse der vor Kurzem niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen war sehr groß, die Resonanz äußerst positiv. Deshalb hat unser ‚Get-together‘ viel Spaß gemacht!“

**Dr. Susanne Schorr**

Dr. Schorr und Dr. Schmitz erläuterten den Teilnehmenden die unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen von KZV und Zahnärztekammer.

Die zentralen Themen waren dann auch bunt bzw. „KZV-Türkis“ und „Kammer-Orange“ gemischt. Unter anderem standen auf dem Programm:

- Zahnersatzgutachten – Bedeutung, Möglichkeiten und weitere Tipps
- Notfalldienst – Warum, wie oft und was ist überhaupt ein zahnärztlicher Notfall?
- Wirtschaftlichkeitsprüfung – lieber nicht! Wie schütze ich mich davor?
- Praxisbegehungen durch Gesundheitsämter

Darüber hinaus bekamen die Zuhörenden auch erste Einblicke in den Aufbau und die Vorteile des Versorgungswerks Zahnärzte (VZN). Dr. Schorr warb dafür, den vielfältigen Service zu nutzen, den die Bezirks- und Verwaltungsstellen sowie die Kreisobleute bieten. Wer dort nachfragt, bekommt rasch qualifizierte Unterstützung.

Die neun Teilnehmenden waren dankbar für die Gelegenheit, wichtige Ansprechpersonen bei beiden Körperschaften persönlich kennenzulernen. Außerdem nutzten sie die Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen – eine wichtige Hilfe zur Selbsthilfe. Die Stimmung der kleinen Runde war entsprechend hervorragend. Dr. Schorr fasste zusammen: „Das Interesse der vor Kurzem niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen war sehr groß, die Resonanz äußerst positiv. Deshalb hat unser ‚Get-together‘ viel Spaß gemacht.“

Am Ende von prall gefüllten zweieinviertel Stunden waren sich alle einig: Von dem neuen Format könnten auch weitere Kolleginnen und Kollegen profitieren, nachdem sie sich niedergelassen haben. ■

**Simone Kemper und Dr. Uwe Neddermeyer, KZV Nordrhein**





# Mundhygiene spielerisch erreichen

Zahnmedizinische Gruppenprophylaxe jetzt in Wuppertal-Barmen

**Neuer Ort, bewährtes Rezept:** Bei der Eröffnung des neuen Mundhygienezentrums wurde am 4. Mai 2024 in den 180 Quadratmeter großen Räumen des Arbeitskreises Mundgesundheit schnell klar, dass sich der äußere Rahmen stark verändert hat. Die sieben Mitarbeiterinnen und die Geschäftsführerin engagieren sich aber weiterhin mit großem Einsatz und viel Kreativität für die Mundgesundheit der Kleinen.

Neben der Aufklärungsarbeit vor Ort für Kindergarten-, Grund- und Förderschulkinder bietet der Arbeitskreis zahnmedizinische Gruppenprophylaxe auch in den eigenen Räumen in Barmen an. Das neue Mundhygienezentrum ist gut zu erreichen und fußläufig zur Schwebebahn. Alle Räume einer passenderweise ehemaligen Zahnarztpraxis sind hell, freundlich und kindgerecht gestaltet.

Es wurde insbesondere für Vorschulgruppen der Kindergärten ein Zahnarztbehandlungszimmer eingerichtet, das sie erkunden können. Ein Raum zum gemeinsamen Zähneputzen, eine Spiel-

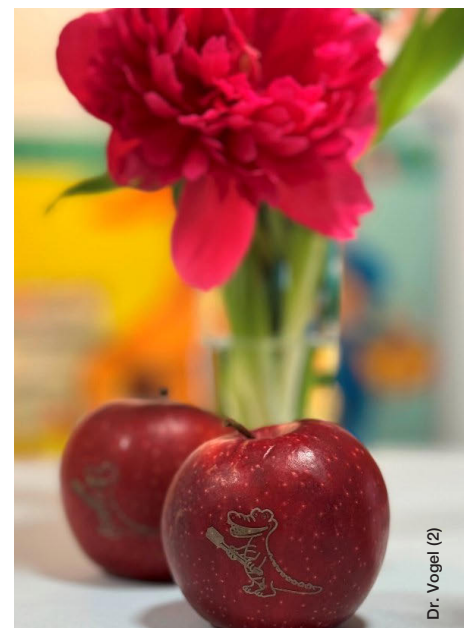
ecke und natürlich die verschiedensten Ausführungen des flauschigen Micky, des Zahnputzkrokodils, finden sich dort.

Zentrale Inhalte der Arbeit des Teams sind die aktive Vermittlung einer kindgerechten und effektiven Mundhygiene, Ernährungsbildung, Fluoridierungsmaßnahmen zur Zahnschmelzhärtung und die zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen in den Einrichtungen. „Die Gruppenprophylaxe erreicht in Kita und Schule alle Kinder. Das ist ein großer Vorteil, wenn etwa im Elternhaus die Mundgesundheit nicht ausreichend unterstützt wird. Ungleiche Startchancen werden so abgemildert“, so Dr. Katharina Vogel, seit knapp zwei Jahren Geschäftsführerin des Arbeitskreises.

## DER ARBEITSKREIS ZAHNGESUNDHEIT

ist eine gemeinsame Initiative der Krankenkassen, der Zahnärzteschaft und des Gesundheitsamtes in Wuppertal. Er führt Maßnahmen einer regelmäßigen und flächendeckenden zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe durch und trägt mit sozialmedizinisch-präventiven Ansätzen zur Verbesserung insbesondere der Mundgesundheit von Kinder und Jugendlichen in Wuppertal bei. Die neue Adresse lautet: Werth 4 in Wuppertal-Barmen.

Das Team des Arbeitskreises Zahngesundheit trägt mit der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe dazu bei, dass Kinder und Jugendliche kariesfrei bleiben.



Dr. Vogel (2)

Micky prangt als Lasergravur sogar auf saftigen Äpfeln. Ein besonderes und zahngesundes Give-away!





Keine Karies dank Krokodil Micky ... und den engagierten Mitarbeiterinnen des Arbeitskreises Zahngesundheit – jetzt in den neuen Räumen Werth 4 in Wuppertal-Barmen.



In der „Kuscheltierpraxis“ hat Julius (4 Jahre) die Zähne seines Kuschelhasen bereits auf dem Zahnarztstuhl untersucht. Jetzt probiert er die KAI-Putztechnik am großen Gebiss aus.

Dieses Angebot ist für alle Wuppertaler Kitas sowie Grund- und Förderschulen kostenfrei und kann jährlich wiederholt werden.

abenteuers daher kommt und die „fiesen“ Beläge an den Kinderzähnen sichtbar macht. Die Kinder werden ihren Spaß daran haben! ■

Doch halt, eins fehlt noch: Geplant ist – als weiteres Highlight – noch ein Schwarzlichtraum, der im Look eines Dschungel-

**Nadja Ebner, KZV Nordrhein**



Die Mitarbeiterinnen des Arbeitskreises Zahngesundheit der Stadt Wuppertal: Kirsten Schnitzler, Manuela Kassel-Müller, Dr. Katharina Vogel (Geschäftsführung), Sonja Schmidt, Almut Jötten, Anke Mitschke-Tietz, Marion Martin und Tanja Flockenhaus





# Phishing: Bitte nicht anbeißen!

## Cybersicherheit in der Zahnarztpraxis

Was wie ein harmloser Angeltrip klingt, kann für eine Zahnarztpraxis die Insolvenz bedeuten: **Phishing**. Beim Phishing versuchen Kriminelle meistens über betrügerische E-Mails vertrauliche Informationen von Nutzerinnen und Nutzern abzugreifen oder sie zu einem unbedachten Klick auf einen Anhang mit einem Schadprogramm zu verführen. Und das häufig mit Erfolg.

E-Mail-Phishing ist die häufigste Form von Phishing, traditionell im Namen bekannter Unternehmen wie Banken, Behörden oder Lieferunternehmen. Inzwischen setzen Kriminelle aber nicht mehr nur auf E-Mails. Vermehrt erfolgen Phishing-Angriffe genauso über Soziale Medien, Messenger-Dienste, SMS und als Voice-Phishing über das Telefon, sogar mit Unterstützung von künstlichen Intelligenzen. Allen Formen ist gemeinsam, Opfer zu ködern, um vertrauliche Informationen zu beziehen. Oder die Täterinnen und Täter fordern Sie auf, eine Datei mit einem schädlichen Programm zu öffnen, die entweder als Anhang beigefügt ist oder zum Download bereitsteht. Hinter diesen Cyberangriffen stecken meist keine Einzeltäterinnen und Einzeltäter, sondern professionell organisierte Gruppen mit großer Infrastruktur.

### E-Mail vom Chef

Ein typisches Vorgehen von Kriminellen ist es, in Praxen E-Mails von Praxisinhabern oder angestellten Zahnärzten zu fälschen und diese an andere Mitarbeitende zu verschicken – darauf spekulierend, dass die Person durch fehlenden Kaffee, Feierabendstress oder das private Umfeld unachtsam ist. Es wird darum gebeten, beim Anliegen äußerst diskret vorzugehen und die Anweisung der vermeintlichen Führungskraft sofort auszuführen – meist eine Überweisung, die getätigt werden soll. Diese Betrugsmasche nennt sich CEO-Fraud. Um glaubwürdig als Vorgesetzte oder Vorgesetzter aufzutreten, sammeln die Täterinnen und Täter möglichst viele Informationen über die Praxis und dessen Struktur an. Besonders häufig stehen Mitarbeitende aus Abrechnung oder Buchhaltung im Visier solcher personalisierten Phishing-E-Mails.

### Lassen Sie sich nicht ködern

Bei Phishing-E-Mails lassen sich Fälschungen von Originalen kaum noch unterscheiden. Deshalb ist es wichtig, Mitarbeitenden Grundkenntnisse zu vermitteln, wie sie gefälschte Absender oder eine manipulierte Internetadresse erkennen. Denn: Egal,

wie gut Ihre Sicherheitssysteme sind, einen vollständigen technischen Schutz gegen Phishing gibt es nicht. Neben dem Einsatz von professionellen Spam- und Antivirenfiltern sollten Arztpraxen daher ihre internen Prozesse auf den Prüfstand stellen. Dazu zählen das Vier-Augen-Prinzip bei der Änderung von Kontodaten oder der Freigabe von Überweisungen ab einer bestimmten Summe und eine Unternehmenskultur, bei der Mitarbeitende bei ihrer Führungskraft direkt Rücksprache halten können. Diese sollte über einen anderen Kanal als die E-Mail erfolgen, zum Beispiel über das Telefon. Grundsätzlich sollten Sie achtgeben, wenn Sie per E-Mail aufgefordert werden, Ihren Benutzernamen oder Passwort auf einer Webseite einzugeben oder diese zu ändern. Tun Sie es nicht einfach so. Behalten Sie im Hinterkopf: Der beste Schutz vor Phishing-Angriffen sind Sie selbst!

### Veranstaltungstipp

Beim Umsetzungstag „Digitale Sicherheit anpacken“ von DIGITAL.SICHER.NRW lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kurzen und kostenlosen Online-Workshops, was sie sofort konkret tun können, um die digitale Selbstverteidigung im Betrieb zu stärken. Themen sind u.a., das passwortlose Anmelden mit Passkeys, wie die richtigen Browsereinstellung sicheres Surfen im Internet ermöglichen und Phishing schneller erkannt wird.

Der Umsetzungstag findet online am 6. Juni von 9 – 13.45 Uhr statt. Teilnehmen können alle Mitarbeitende, die in ihrem Arbeitsalltag mit digitalen Geräten zu tun haben und praktische Hilfe beim digitalen Schutz Ihres Betriebes benötigen. ■

Melden Sie sich kostenlos an unter: [www.umsetzungstag.nrw](http://www.umsetzungstag.nrw).



# DIGITAL SICHER NRW

Kompetenzzentrum für  
Cybersicherheit in der Wirtschaft

### DIGITAL.SICHER.NRW

unterstützt Unternehmen bei der digitalen Selbstverteidigung. Das Kompetenzzentrum für Cybersicherheit in der Wirtschaft in NRW – kurz: DIGITAL.SICHER.NRW – bietet Informationen zu den wichtigsten Maßnahmen zur Prävention vor Cyberangriffen. Mit dem sogenannten IT-Sicherheitskompass auf [www.digital-sicher.nrw](http://www.digital-sicher.nrw), regelmäßigen Webinaren zu verschiedensten Themen der IT-Sicherheit und einer digitalen Erstberatung unterstützt das Kompetenzzentrum Ihr Unternehmen bei allen Fragen rund um die digitale Sicherheit. Die genannten Angebote richten sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene und sind für nordrhein-westfälische Unternehmen kostenfrei. Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich gern an: [info@digital-sicher.nrw](mailto:info@digital-sicher.nrw).

# DIGITALE SICHERHEIT

# ANPACKEN

## #umsetzungstag

6. Juni 2024 | 9.00 - 13:45 Uhr



DIGITAL  
SICHER  
NRW

Jetzt  
kostenlos  
anmelden







# Erst Kongress, dann Versammlung

Der Deutsche Zahnärztetag 2024 findet in Düsseldorf und Hamburg statt

**Der wissenschaftliche Kongress zum Deutschen Zahnärztetag findet am 13. und 14. September in Düsseldorf statt. Die Bundesversammlung im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages 2024 wird am 15. und 16. November 2024 in Hamburg tagen.**

Der diesjährige Zahnärztetag eröffnet den Raum für eine gesundheitspolitische Debatte. Am Freitag, den 13. September 2024 werden Vertreter und Vertreterinnen der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und der DGZMK auf dem Podium darüber diskutieren, was die Zahnärzteschaft gemäß dem wissenschaftlichen Fortschritt den Patientinnen und Patienten anbieten sollte – trotz in manchen Indikationen engem Kostenrahmen.

Die wissenschaftlichen Fachgesellschaften unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) tragen laufend neue Forschungsergebnisse für eine moderne Patientenbehandlung aus ihren jeweiligen Fachbereichen zusammen. In einem aufwendigen Prozess entstehen aus diesen Erkenntnissen systematisch entwickelte Entscheidungshilfen für Zahnärztinnen und Zahnärzte wie auch für Ärztinnen und Ärzte in spezifischen Situationen: die Leitlinien. Diese evidenzbasierten Therapieempfehlungen sind Gegenstand zahlreicher Fortbildungen. Doch nicht jede Therapie, die für eine Behandlungssituation wünschenswert wäre, kann kostendeckend und wirtschaftlich erbracht werden. „In der Zahnmedizin haben wir enorme Fortschritte erzielt und zahlreiche wirksame Therapien entwickelt. Doch angesichts der ökonomischen Rahmenbedingungen müssen wir uns die Frage stellen, ob es überhaupt möglich ist, diese hohe Qualität der Zahnmedizin in die Realität der Versorgung zu übertragen“, sagt DGZMK-Präsident Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang.

## Therapiekorridor: Was sollte – was ist nötig?

Der DGZMK/APW-Jahreskongress in Kooperation mit dem Deutschen Zahnärztetag möchte für dieses Dilemma Lösungen aufzeigen. In Vorträgen des wissenschaftlichen Hauptprogramms werden daher nicht nur Therapien vorgestellt, die in bestimmten Indikationen idealerweise erfolgen sollten, sondern die Referenten und Referentinnen wollen einen Therapiekorridor eröffnen, innerhalb dessen moderne Zahnmedizin und Wirtschaftlichkeit zusammen gehen können, gemäß dem Tagungsmotto: „Zahnmedizin 2024: Welche Qualität müssen wir uns leisten?“

## PM DGZMK/APW

### DER DEUTSCHE ZAHNÄRZTETAG

Der Deutsche Zahnärztetag ist eine Veranstaltung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK).

Er vereint Standespolitik, Praxis und Wissenschaft und ist bundesweit die einzige Veranstaltung, bei der Zahnärztinnen und Zahnärzte, Standespolitiker und Standespolitikerinnen, Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft und die Studentenschaft die vielfältigen Aspekte des Berufsstandes präsentieren.

Quelle: BZÄK



# PraxisAWARD Prävention

Schwerpunktthema 2024 ist „Mundgesundheit in der häuslichen Pflege“

Die „Initiative für eine mundgesunde Zukunft in Deutschland“, vor neun Jahren von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und CP GABA ins Leben gerufen, wird fortgesetzt. Die Initiative schreibt erstmals den Preis „PraxisAWARD Prävention“ aus. Bewerbungen können ab sofort eingereicht werden. Das Schwerpunktthema in diesem Jahr ist „Mundgesundheit in der häuslichen Pflege“.

In Deutschland gibt es etwa fünf Millionen Pflegebedürftige, die Tendenz ist steigend. Über 80 Prozent von ihnen werden zu Hause versorgt, darunter 75 Prozent von den eigenen Angehörigen.[1] Zwischen Mundgesundheit und allgemeiner Gesundheit besteht ein enger Zusammenhang. Pflegebedürftige Menschen sind in Bezug auf den Erhalt der Mundgesundheit besonders gefährdet, da sie oftmals die Mund- und Zahnpflege nicht selbst ausreichend durchführen können. Gemäß der letzten Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) benötigen mindestens 30 Prozent der pflegebedürftigen Menschen Unterstützung bei der Mundpflege. [2]

„Das Thema Mundgesundheit in der häuslichen Pflege ist für uns bei der BZÄK schon länger ein Schwerpunktthema und es wird noch bedeutender in der Zukunft. Durch den demografischen Wandel können immer mehr Menschen in Deutschland in die Situation kommen, dass sie gepflegt werden müssen. Oft sind Angehörige als Pflegenden eingebunden. Manchmal müssen diese sich von heute auf morgen in die Thematik der Pflege eines geliebten Menschen einarbeiten. Dabei bleibt die Mundgesundheit häufig auf der Strecke. Wir wollen mit unserer Initiative das Bewusstsein dafür wecken und gute präventive Ansätze aus der Praxis unterstützen“, so Professor Dr. Christoph Benz, Präsident der BZÄK. Co-Initiator Dr. Burkhard Selent, Director Scientific Affairs bei CP GABA ergänzt: „In diesem Jahr stehen vor allem die Angehörigen in unserem Fokus. Denn Mundge-

sundheit steht in der Regel nicht ganz oben auf ihrer Liste, wenn ein Familienmitglied zum Pflegefall wird. Dabei ist der enge Zusammenhang von Mundgesundheit und Allgemeinerkrankungen wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen bekannt und gut untersucht. Wenn also die Mundgesundheit eines Pflegebedürftigen leidet, kann das auch Auswirkungen auf sein Allgemeinbefinden haben, dem gilt es frühzeitig entgegenzuwirken.“

## Ab sofort bewerben

Gesucht werden in diesem Jahr aus der Praxis kommende Präventionsprojekte zum Thema „Mundgesundheit in der häuslichen Pflege“. Die Projekte können sowohl aus dem Bereich der Zahnmedizin sowie aus dem interdisziplinären Umfeld, beispielsweise aus dem Pflegebereich, kommen. Neben dem präventiven Ansatz ist es den Initiatoren wichtig, dass die Projekte auch die Rolle der Angehörigen berücksichtigen. Es werden Präventionsprojekte gesucht, die entweder bereits in der Umsetzung oder kurz davor sind.

Die ersten drei Preisträger erhalten insgesamt 10.000 Euro. Zudem werden sie mit einem „Öffentlichkeitsarbeits-Paket“ von den Initiatoren in ihren Projekten weiterhin unterstützt.

Die Bewerbungen können ab sofort bis einschließlich 30. September 2024 eingereicht werden. Es werden ausschließlich digitale Bewerbungen akzeptiert. Es wird gebeten das Bewerbungsformular zu nutzen. Weitere Informationen und Download Bewerbungsformular: ■



**Gemeinsame PM der BZÄK, Initiative für eine mundgesunde Zukunft in Deutschland und GABA GmbH**



# Verbändeanhörung zum GVSG

Chance für reale Verbesserung der Patientenversorgung jetzt nutzen!

Robert Kneschke – stock.adobe.com

**Anlässlich der Verbändeanhörung zum Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) Anfang Mai findet der Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Martin Hendges, erneut klare Worte:**

„Das Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz ist vielleicht die letzte Chance für die Ampelkoalition, das Ruder noch einmal in Richtung einer präventionsorientierten und hochwertigen Patientenversorgung herumzureißen. Der bisherige Gesetzentwurf geht jedoch an den wesentlichen Problemen im zahnärztlichen Versorgungsbereich völlig vorbei.

Daher muss unbedingt gesetzlich geregelt werden, dass die Leistungen zur Behandlung von Parodontitis sofort extrabudgetär vergütet werden, um wenigstens die schlimmsten Folgen für die Patientinnen und Patienten abzufedern und hohe Folgekosten zu vermeiden. Denn Parodontitis nimmt Einfluss auf schwere Allgemeinerkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, rheumatische Erkrankungen und steht unter anderem unmittelbar in Wechselwirkung zu Diabetes mellitus.

Zudem sieht das GVSG trotz mehrfacher Ankündigung von Minister Lauterbach bislang keine Regulierung von versorgungsfremden Investoren-MVZ vor. Auch hiervon gehen erhebliche Gefahren für die Patientenversorgung aus. Um dem entgegenzutreten, brauchen wir endlich zeitnah eine gesetzlich verankerte räumliche und vor allem fachliche iMVZ-Gründungsbeschränkung für Krankenhäuser.

Das GVSG lässt weiterhin Regelungen vermissen, um die dringend notwendige Entbürokratisierung im Gesundheitswesen

wirksam anzugehen. Nur so haben die Kolleginnen und Kollegen in den Praxen wieder die angemessene Zeit für ihre eigentliche Aufgabe, die Patientenbehandlung.

Unsere Vorschläge für eine patientenorientierte Weiterentwicklung des GVSG liegen auf dem Tisch. Es ist höchste Zeit, dass

---

**„Das GVSG ist vielleicht die letzte Chance für die Ampelkoalition, das Ruder noch einmal in Richtung einer präventionsorientierten und hochwertigen Patientenversorgung herumzureißen.“**

**Martin Hendges**

---

die Politik auf die Expertise der Selbstverwaltung setzt und uns in die Fortentwicklung des Gesundheitswesens einbezieht.“

Die vollständige Stellungnahme zum Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz kann unter [www.kzbv.de](http://www.kzbv.de) abgerufen werden. ■

**KZBV, Pressemitteilung vom 6. Mai 2024**

# Dr. Ralf Wagner – 70 Jahre

**Es ist uns eine große Freude und Ehre, Dir, lieber Ralf – dem Ehrenvorsitzenden der KZV Nordrhein, unserem ehemaligem Vorstandskollegen und Mitstreiter bei zahlreichen standespolitischen Aufgaben – hier im RZB noch einmal herzlichst zum 70. Geburtstag zu gratulieren, den Du bereits ausgiebig gefeiert hast.**

„Do küss us dä Stadt met K“, um es mit Kasalla zu sagen. Nicht nur am 12. Mai 1954 in der Domstadt geboren, hast Du natürlich auch Zahnmedizin in den 1970er-Jahren an der Universität zu Köln studiert, hier Dein Examen bestanden, Deine Assistentenzeit und Deinen Wehrdienst abgeleistet.

Schon bald nach Deiner Niederlassung, bereits in der Gemeinschaftspraxis mit Bernd Driessen auf der Langerweher Hauptstraße, begann Dein berufspolitisches Engagement im Freien Verband Deutscher Zahnärzte. Angesichts der zahlreichen und vielfältigen Ehrenämter, die sehr viel Zeit und Energie in Anspruch nahmen, sollen hier nur einige wichtige Etappen Deiner standespolitischen Laufbahn benannt werden: Mitglied der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein von 1989 bis 1993, Vertreter in der Vertreterversammlung der KZBV von 1994 bis heute, Mitglied des Beschwerdeausschusses von 1989 bis 1992, Mitglied im Stichprobenausschuss von 1993 bis 1997, stellvertretender Verwaltungsstellenleiter in Aachen von 1993 bis 2022 und – nicht zuletzt – Delegierter der Kammerversammlung in Nordrhein von 1994 bis 2019, Träger der goldenen Ehrennadel der ZÄK Nordrhein und der Dr.-Wilhelm-Osing-Medaille für außerordentliche Verdienste um die Vertragsärzteschaft.

Es kam wie es über kurz oder lang kommen musste: Du wurdest 1993 in den Vorstand der KZV Nordrhein gewählt. Dort warst du 1993 bis 1996 zuständiger Referent für das Prüfwesen und übernahmst vier Jahre später das Amt des Vorstandsvorsitzenden. Es ist und bleibt einer Deiner großen Verdienste, die nordrheinische Zahnärzteschaft in allen wesentlichen Punkten zu großer Geschlossenheit bewegt zu haben.

Aufgrund Deiner großen fachlichen Qualifikation und Fähigkeit, die Sache der Kollegenschaft in Verhandlungen mit Politik und Krankenkassen erfolgreich zu vertreten, berief Dich die KZBV in ihren Vorstand, dem Du von Anfang 2003 bis zur durch die Politik erzwungenen Hauptamtlichkeit angehörtest. Aber auch danach hast Du entscheidend daran mitgewirkt, dass sich nach langen Jahren „eisiger Beziehungen“ zwischen Politik und Zahnärzteschaft das Klima deutlich verbessert hat.

Zugleich übernahmst Du von 2005 bis 2022 auch im hauptamtlichen Vorstand der KZV Nordrhein den Vorsitz. Durch Deine ideologiefreie Denkweise und vernunftgeprägte Politik gelang es Dir immer wieder, schwierige Verhandlungen mit Vertrags-

partnern auf Landes- und Bundesebene zum Erfolg zu führen. Mit einem Blick erfasst Du standespolitische und berufliche Konsequenzen von politischen und gesellschaftlichen Ereignissen. Diejenigen, die Dich kennen, schätzen Deine offene und humorvolle Art,

Deine temperamentvoll engagierte, aber sachliche Gesprächsführung und nicht zuletzt Deine fundierten Sachkenntnisse. Entschlossenheit, Beharrlichkeit und Überzeugungskraft sind die Pfeiler Deines Erfolgs.

Oberstes Gebot für Dich als Zahnarzt war die Sorge um Deine Patienten. Deshalb hast Du – Deiner Zeit weit voraus – der Prophylaxe vom Beginn Deiner Tätigkeit an ein ganz besonderes Gewicht gegeben und für die entsprechenden Leistungen höchste professionelle Maßstäbe angesetzt. Zudem engagierst Du Dich seit vielen Jahren dafür, diese Kenntnisse den Zahnmedizinischen Fachangestellten weiterzugeben. Deine regelmäßigen Kurse im KHI erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Es gibt natürlich auch ein Leben außerhalb von Gesundheitspolitik und Zahnmedizin. Dann wirst Du zum Fußballfan. Dein Herz schlägt für den Kölner Fußball. Und auch, wenn die Geißböcke ihren Abstieg in die zweite Liga vorbereiten, stehst Du treu an ihrer Seite. Als Fan unterstützt Du ebenso Viktoria Köln 1904. Du folgst in diesem Jahr mit Deinem runden Geburtstag dem Kölner und ehemaligen Fußball-Nationaltorhüter Toni Schumacher, der kürzlich 70 Jahre als „eine komische Zahl“ bezeichnet hat.

Deine zweite Leidenschaft ist der Karneval: Dann nimmst Du Dir eine Auszeit und wirst zum „Jecken“. Deine optischen Charakteristika bleiben unverändert Dreitagebart und volles Haupthaar ... und natürlich Deine Pfeife.

Lieber Ralf, stellvertretend für die nordrheinische Kollegenschaft noch einmal eine herzliche Gratulation verbunden mit einem großen Dankeschön! Wir wünschen uns, dass Du uns als Freund und Berater noch lange gewogen bleibst! ■

**Andreas Kruschwitz, Lothar Marquardt, Dr. Thorsten Flägel, Dr. Ralf Hausweiler und Dr. Thomas Heil**



Needermeier



**Diese Inhalte sind online nicht verfügbar.**

Die Redaktion

**Diese Inhalte sind online**

Die Redaktion



# Dr. Frank Wernecke

## Nachruf

**Am 22.3.2024 ging unser Kollege, Dr. Frank Wernecke, nach längerer Krankheit von uns.**

Er hinterlässt seine Frau Claudia, drei Töchter und acht Enkelkinder.

Nach seinem Studium der Zahnmedizin in Bonn, hat sich Dr. Frank Wernecke 1980 in Hünxe als Zahnarzt niedergelassen.

Schon in frühen Berufsjahren engagierte er sich für die Belange unseres Berufsstandes. So setzte er sich immer wieder in zahlreichen Ehrenämtern der KZV und der Kammer für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen ein.

Zudem war er Berufsschullehrer für unsere Assistenzberufe, Prothetik-Gutachter und Obergutachter.

Besonders hervorzuheben ist seine Gründungsmitgliedschaft der Berufsvertretung WZN – Wir Zahnärzte Nordrhein, die bis heute in der Zahnärztekammer vertreten ist und die er durch seine Kompetenz und Persönlichkeit mit geprägt hat.

Dr. Frank Wernecke war mit einem klugen Verstand und feinsinnigem Humor ausgestattet. Mit seinen analytischen Fähigkeiten, konnte er schnell Probleme auf den Punkt bringen und brachte oft ausgesprochen gute Ideen zur Lösungsfindung ein.

Er war nicht nur ein geschätzter Kollege und leidenschaftlicher Zahnarzt, sondern auch im Privaten außerordentlich vielseitig interessiert: Er hat sich gemeinnützig engagiert, war hilfsbereit und hatte immer ein offenes Ohr für andere. Er hat es geliebt, Zeit mit seiner Familie zu verbringen, mit seinen Tieren, in seinem Garten zu arbeiten, zu reisen, zu singen, zu musizieren. Als passionierter Jäger zeigte er sich sehr naturverbunden. Zudem liebte er das Kartenspiel und den Wassersport. Insbesondere in seinen Urlauben, probierte er viele Sportarten aus.

Er blieb gerne in Bewegung.

Er hat so gerne gelebt!

2019 gab er seine Praxis ab und freute sich darauf, sich nun intensiver seinen Interessen abseits des Berufes widmen zu können. Lebensbejahend, wie wir ihn kannten, hatte er noch viele Pläne für die Zukunft, wollte reisen, gutes Essen und die Zeit mit seiner Frau und Familie genießen.



Dr. Frank Wernecke, wie er in Erinnerung bleibt.

Um so beachtlicher ist es, dass er sich seiner Erkrankung so gut hat annehmen können, ohne sich zu bedauern, ohne sich zu beklagen, ohne die Hoffnung aufzugeben.

Viel zu früh hat er seine Familie und uns Kolleginnen und Kollegen verlassen.

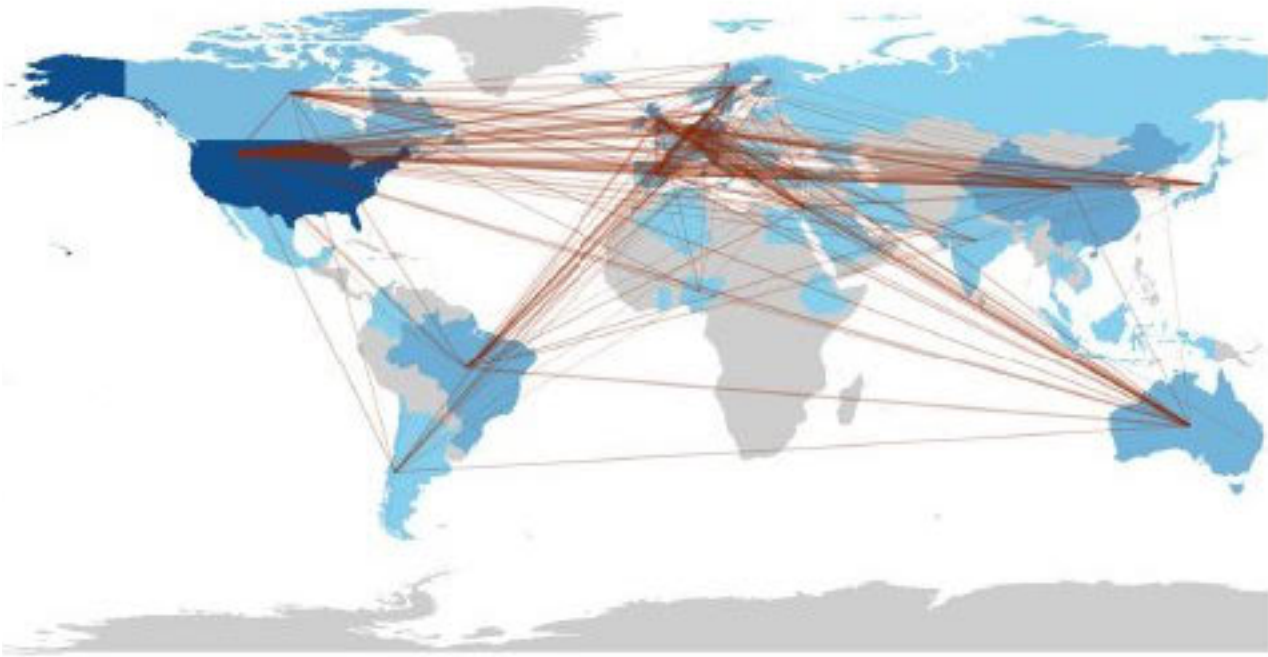
Dr. Frank Wernecke hat sich mit folgenden Worten von uns verabschiedet:

„Sehr gerne würde ich mit Euch allen noch ein bisschen zusammenleben, ihr seid wundervolle Menschen. Wenn ich nun von einem Raum in den nächsten hinübergehe, nehme ich euch in meinem Herzen mit. Kaum wahrnehmbar werde ich immer bei euch sein – immer.

Energie geht nicht verloren und hinterm Horizont geht's weiter.“

Er wird uns fehlen! ■

**Dr. Robert Seeliger, Willich**



Clinical & Exp Dental Res, Volume: 10, Issue: 1, First published: 03 February 2024, DOI: (10.1002/cre2.832)

## Deutsche Zahnmediziner häufigst zitiert

Prof. Jepsen vom UKB Bonn ist einer der Spitzenautoren

**In der Zahnmedizin bilden Themen rund um parodontologische Fragestellungen den Schwerpunkt der internationalen wissenschaftlichen Veröffentlichungen in den Jahren 2012 bis 2022. Und unter den Autoren stehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland nach den Kolleginnen und Kollegen aus den USA auf Platz zwei.**

Das zeigt eine bibliometrische Analyse zu Veröffentlichungen dieser zehn Jahre. Einer der fünf Top-Autoren ist Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde am Universitätsklinikum Bonn (UKB).

In der Arbeit von Taghdisi Kashani et al. in „Clinical and Experimental Dental Research“ (Taghdisi Kashani, A., Batooli, Z., & Mozafari, M. (2024). Bibliometric analysis and visualization of top papers in dentistry from 2012 to 2022 based on essential science indicators. Clinical and Experimental Dental Research, 10, e832. <https://doi.org/10.1002/cre2.832>, Open Access) stehen aus allen Themen der Zahnmedizin „Parodontale Erkrankungen“, „Parodontitis“ und „Periimplantitis“ neben „Dentalen Implantaten“ im Zentrum.

Nach der Analyse von 495.648 Artikeln im Bereich der Zahnmedizin haben die Forscher festgestellt, dass nur 292 Artikel als Top-Paper anerkannt werden konnten. Diese Top-Paper konzentrieren sich auf wenige Top-Autoren: „Insgesamt haben 1.341



„Es freut mich ganz außerordentlich, dass vier der weltweiten fünf Top-Autoren bei der Jubiläumstagung der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie am 19. bis 21. September 2024 im Bonner WCCB dabei sein werden!“, kommentierte Prof. Jepsen.

Autoren zu diesen Top-Publikationen beigetragen, wobei nur 21 Autoren für die Erstellung von 50 Prozent der Beiträge verantwortlich waren“, heißt es in der Analyse.

Bewertet wurden in der Analyse nicht nur die Zahl der Veröffentlichungen, sondern auch wie häufig diese zitiert wurden, und die wissenschaftlichen Kooperationen. Geht es um die Frage der Zusammenarbeit, so stehen nur 324 der 1.341 Autoren in engem wissenschaftlichem Kontakt. Die stärksten Autoren

unter diesem Blickwinkel „Kooperation“ sind Mariano Sanz (Spanien), Iain Chapple (England), David Herrera (Spanien), Maurizio Tonetti (China), Filippo Graziani (Italien) und Søren Jepsen vom UKB.

**Universitätsklinikum Bonn,  
Pressemittlung vom 10. April 2024**





# KURSÜBERSICHT

## JULI/AUGUST 2024

WWW.KHI-DIREKT.DE

WISSENSCHAFTLICH. UNABHÄNGIG. PRAXISNAH.

### ZAHNÄRZTE

#### Curriculum Implantologie Modul 5: Implantatprothetik

Prof. Dr. Hans-Joachim Nickenig, Prof. Dr. Michael Augthun



Fr, 23.08.2024  
9 bis 17 Uhr  
Sa, 24.08.2024  
9 bis 17 Uhr



Gebühr  
850 €



Kurs  
24084



15 Fp.

#### Pimp your Endo – Practical

Dr. Christoph Sandweg



Mi, 28.08.2024  
14 bis 18 Uhr



Gebühr:  
270 €



Kurs  
24124



6 Fp.

#### Die konservative Therapie der CMD ONLINE

Dr. Daniel Weber



Fr, 28.08.2024  
15 bis 19 Uhr



Gebühr:  
143 €



Kurs  
24127



5 Fp.



#### Grundkurs Kieferorthopädie

Prof. Dr. Michael Wolf



Sa, 31.08.2024  
10 bis 16 Uhr



Gebühr  
330 €



Kurs  
24102



8 Fp.

Der Kurs vermittelt die relevanten Grundlagen für die Weiterbildung im Fachgebiet Kieferorthopädie. Ein Schwerpunkt ist die systematische kieferorthopädische Fallplanung sowie die Diskussion möglicher Therapiealternativen mit theoretischen und praktischen Übungen. Es werden bewährte und praktikable Maßnahmen zur Diagnostik von sagittalen, vertikalen und transversalen Abweichungen erläutert und anhand von klinischen und radiologischen Tools geübt. Es erfolgt eine Einführung in die Auswertung und Interpretation von Fernröntgen-Seitenaufnahmen und in die Bestimmung des skelettalen Alters anhand einer Handwurzel Aufnahme. Sie erhalten erste Einblicke in die Beurteilung eines kieferorthopädischen sowie eines interdisziplinären kieferorthopädisch-kieferchirurgischen Behandlungsfalles. Abschließend wird die formale Erstellung eines kieferorthopädischen Behandlungsplans besprochen.



Hier geht es direkt  
zur Anmeldung:



## ZAHNÄRZTE

### Aufbaukurs Seitenzahnfüllungen mit Komposit

ZA Wolfgang Boer



Sa, 31.08.2024  
9 bis 17 Uhr



Gebühr  
349 €



Kurs  
24113



9 Fp.

### Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Dr. Thomas Heil, Vanessa Handrick



Sa, 31.08.2024  
9:30 bis 17 Uhr



Gebühr  
166 €



Kurs  
24907



9 Fp.

## ZFA

### Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

Verschiedene Referierende



Mi, 03.07.2024  
13 bis 20 Uhr  
Fr, 05.07.2024  
12 bis 20 Uhr  
Sa, 06.07.2024  
9 bis 15 Uhr



Gebühr  
372 €  
Warteliste



Kurs  
24955

### Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Dr. Thomas Heil



Mi, 10.07.2024  
15 bis 18:30 Uhr



Gebühr  
92 €  
Warteliste



Kurs  
24930

### Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Prof. Dr. Hans-Joachim Nickenig



Mi, 07.08.2024  
15 bis 18:30 Uhr



Gebühr  
92 €



Kurs  
24931

### Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz

Verschiedene Referierende



Mi, 28.08.2024  
13 bis 20 Uhr  
Fr, 30.08.2024  
12 bis 20 Uhr  
Sa, 31.08.2024  
9 bis 15 Uhr



Gebühr  
372 €  
Warteliste



Kurs  
24956

### Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Prof. Dr. Michael Augthun, Prof. Dr. Thomas Weischer



Do, 29.08.2024  
15 bis 18:30 Uhr



Gebühr  
92 €



Kurs  
24932

## PRAXIS

### Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen Teil 1

Dr. Karl Reck



Mi, 21.08.2024  
14 bis 19 Uhr



Gebühr  
30 €



Kurs  
24328



5 Fp.

### Seminar für Quereinsteiger: Die Assistenz am Behandlungsstuhl

Stefanie Sonntag



Mi, 03.07.2024  
9 bis 17: 30 Uhr



Gebühr  
220 €



Kurs  
24863

### Rückenschule und rückengerechte Arbeitsweise in der Zahnarztpraxis

Susanne Hilger



Mi, 28.08.2024  
14 bis 18 Uhr



Gebühr  
159 € ZÄ, 99 € ZFA



Kurs  
24357



5 Fp.

### Dental English – At the Reception

Sabine Nemeč



Fr, 23.08.2024  
14 bis 18 Uhr



Gebühr  
230 € ZÄ, 180 € ZFA



Kurs  
24368



5 Fp.

### Dental English – Welcoming and communicating with the patient

Sabine Nemeč



Sa, 24.08.2024  
9 bis 15 Uhr



Gebühr  
310 € ZA, 260 € ZFA



Kurs  
24369



7 Fp.

### BWL – Kennzahlen im Praxisalltag richtig einsetzen

Corinna Lorenz



Sa, 24.08.2024  
10 bis 14 Uhr



Gebühr  
99 € ZFA



Kurs  
24211



### Burnout auf den Zahn fühlen

Anika Rometsch



Sa, 31.08.2024  
9:30 bis 13:30 Uhr



Gebühr  
188 € ZÄ



Kurs  
24140



5 Fp.

Steigende Arbeitsbelastungen führen immer häufiger zu einem erhöhten Stresserleben. Viele Kolleginnen und Kollegen „gehen ins Burnout“. Aber was ist eigentlich Burnout und wie kann man sich davor schützen? Dieser Kurs informiert Sie zu den Themen Burnout und Stress und unterstützt dabei, das Risiko im Arbeitsalltag wahrzunehmen. Es werden Präventionsstrategien sowie Stressregulationstechniken mit praktischen Übungen vermittelt. Diese können sowohl im Arbeitsalltag als auch im Privatleben eingesetzt werden, um die Entwicklung eines Burnouts zu verhindern oder angemessen auf Stress und Überlastung zu reagieren.



Hier geht es direkt zur Anmeldung:



### Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen Teil 2

Dr. Karl Reck



Mi, 28.08.2024  
14 bis 19 Uhr



Gebühr  
30 €



Kurs  
24329



5 Fp.





## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN AUF WWW.ZAEK-NR.DE

Satzungen und amtliche Bekanntmachungen der Zahnärztekammer Nordrhein – Körperschaft des öffentlichen Rechts – finden Sie seit dem 1. Januar 2021 gemäß § 26 der Hauptsatzung der Zahnärztekammer Nordrhein im Internet auf der Homepage unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de) in der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“.

Direktlink: [www.zahnaerztekammernordrhein.de/amtliche-bekanntmachungen](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de/amtliche-bekanntmachungen)

Diese treten, soweit kein anderer Zeitpunkt festgesetzt ist, am Tag nach der Veröffentlichung im Internet in Kraft. Soweit für Satzungen eine Bekanntgabepflichtung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen besteht, bestimmt sich deren Inkrafttreten nach dieser Bekanntgabe.

**Zahnärztekammer Nordrhein**

## ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

**Die 10. Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – 17. Legislaturperiode 2020 bis 2024 – findet statt am**

**SAMSTAG, 29. JUNI 2024.**

**Tagungsort: Zahnärztekammer Nordrhein**

Hammfelddamm 11  
41460 Neuss

**Beginn: 9.00 Uhr c. t.**

Die Sitzung der Kammerversammlung ist gemäß § 6 Absatz 2 der Hauptsatzung der Zahnärztekammer Nordrhein für Kammerangehörige öffentlich. Aus organisatorischen Gründen wird um eine vorherige Anmeldung gebeten.

**Dr. Ralf Hausweiler, Präsident**



## VZN VOR ORT

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Die Beratungen finden jeweils mittwochnachmittags an folgenden Terminen im Jahr 2024 statt:

22. Mai 2024	Bezirks- u. Verwaltungsstelle Essen
12. Juni 2024	Bezirks- u. Verwaltungsstelle Aachen
25. September 2024	Bezirks- u. Verwaltungsstelle Köln
30. Oktober 2024	Bezirks- u. Verwaltungsstelle Duisburg

## VZN ONLINE

Eine Beratung kann auf Wunsch auch per Video (Cisco Webex Meetings) stattfinden.

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können (nur) mit dem VZN, Mark Schmitz, entweder per E-Mail [schmitz@vzn-nordrhein.de](mailto:schmitz@vzn-nordrhein.de) oder telefonisch unter 0211 59617-42 getroffen werden.

**Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein  
Der Verwaltungsrat**

# Karl-Häupl-Kongress 2024 Online

## Sinnvolle Behandlungsstrategien: Wie weit dürfen Leitlinien eingrenzen?

Am 30. November 2024 öffnet der jährliche Online-Kongress des Karl-Häupl-Instituts seine virtuellen Pforten, um der nordrheinischen Zahnärzteschaft einen Einblick in die neuesten Therapien und wissenschaftlichen Entwicklungen der modernen Zahnmedizin vor dem Hintergrund bestehender Leitlinien zu geben. Gemäß des Kongressthemas „Sinnvolle Behandlungsstrategien – Wie weit dürfen Leitlinien eingrenzen?“ bietet die Veranstaltung ein hochkarätiges Programm.

Die Teilnehmenden erwartet unter anderem Vorträge über Therapieverfahren in der Parodontologie und Endodontologie seit der Einführung der S3-Leitlinien, innovative Ansätze in der Kieferorthopädie und eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle digitaler Technologien, die zwischen rechtfertigender Indikation und verbesserten Diagnosemethoden navigieren.

Eine Reihe von Spitzenreferenten, darunter Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Dr. Dennis Böttcher, Prof. Dr. Hans-Joachim Nickenig, Prof. Dr. Dr. Knut Grötz, Prof. Dr. Ina Nitschke, Prof. Dr. Kerstin Galler und Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, werden ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilen, um praktische Lösungen für die Herausforderungen im zahnmedizinischen Alltag zu bieten.

In dieser und den folgenden Ausgaben des RZB stellen wir Ihnen die Vortragsinhalte kurz vor. ■

**Caroline Hofmann, ZÄK Nordrhein**



### Behandlungszeitpunkte in der Kieferorthopädie – anomaliebezogene Einordnung des idealen Behandlungszeitpunktes



Dr. Dennis Böttcher

Kaum einer Frage kommt in der Kieferorthopädie eine so große Bedeutung zu, wie derjenigen nach dem optimalen Behandlungszeitpunkt. Teilweise wurden und werden aufgrund der individuellen Beurteilung des jeweiligen Patientenfalls sehr unterschiedliche Behandlungszeitpunkte für vergleichbare Anomalien gewählt. Daher ist die Frage „Wie weit dürfen Leitlinien eingrenzen?“ von besonderer Bedeutung. Die aktuelle S3-Leitlinie bietet für viele Anomalien eine Antwort mit dem höchstmöglichen Evidenzgrad. Im Vortrag erfolgt eine Einordnung von Anomalien anhand von Patientenfällen mit Vor- und Nachteilen des gewählten Behandlungszeitpunktes unter besonderer Berücksichtigung der Anpassung der Behandlungsplanung.

Sie wurde sehr rasch auf die Verhältnisse in Deutschland angepasst und diente als Vorlage für die aktuelle PAR-Richtlinie. Die weit fortgeschrittene Parodontitis im Stadium IV erfordert zumeist eine interdisziplinäre Therapieplanung. Eine entsprechende europäische S3-Leitlinie wurde 2022 publiziert und wird gegenwärtig in Deutschland von der DG PARO gemeinsam mit vielen anderen Fachgesellschaften angepasst und konsentiert. Ganz aktuell wurde im Sommer 2023 nun auch eine S3-Leitlinie zur Prävention und Therapie periimplantärer Erkrankungen vorgestellt und soll im Jahr 2024 in Deutschland verabschiedet werden. Dieser Vortrag gibt einen Überblick über all diese für die Praxis sehr bedeutsamen und sehr hilfreichen Entwicklungen.

### Einführung der europäischen S3-Leitlinien zur Therapie der Parodontitis und Periimplantitis in Deutschland



Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen

S3-Leitlinien bieten für die Praxis eine wichtige Orientierung bei der klinischen Entscheidungsfindung zur Auswahl der besten Therapieoption. Eine europäische S3-Leitlinie zur Therapie der Parodontitis im Stadium I-III aus dem Jahr 2020 hat erstmals die gesamte Therapiestrecke der Parodontitis strukturiert und gibt eine Vielzahl von Empfehlungen zu den einzelnen Therapiestufen.

Sie wurde sehr rasch auf die Verhältnisse in Deutschland angepasst und diente als Vorlage für die aktuelle PAR-Richtlinie. Die weit fortgeschrittene Parodontitis im Stadium IV erfordert zumeist eine interdisziplinäre Therapieplanung. Eine entsprechende europäische S3-Leitlinie wurde 2022 publiziert und wird gegenwärtig in Deutschland von der DG PARO gemeinsam mit vielen anderen Fachgesellschaften angepasst und konsentiert. Ganz aktuell wurde im Sommer 2023 nun auch eine S3-Leitlinie zur Prävention und Therapie periimplantärer Erkrankungen vorgestellt und soll im Jahr 2024 in Deutschland verabschiedet werden. Dieser Vortrag gibt einen Überblick über all diese für die Praxis sehr bedeutsamen und sehr hilfreichen Entwicklungen.

# Programm

## 09:00 – 09:15 Uhr | Eröffnung und Grußwort

Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der ZÄK NR

## 09:15 – 09:45 Uhr | Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema

Dr. med. habil. Dr. med. dent. Georg Arentowicz, Vorstandsmitglied Zahnärztliche Fortbildung der ZÄK NR

## 09:45 – 10:30 Uhr | Behandlungszeitpunkte in der Kieferorthopädie – anomaliebezogene Einordnung des idealen Behandlungszeitpunktes

Dr. Dennis Böttcher

## 10:30 – 10:45 Uhr | Pause

## 10:45 – 11:30 Uhr | Einführung der europäischen S3-Leitlinien zur Therapie der Parodontitis und Periimplantitis in Deutschland

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen

## 11:30 – 12:15 Uhr | Dentale digitale Volumentomographie: Konflikt zwischen rechtfertigender Indikation und verbesserter Diagnostik

Prof. Dr. Hans-Joachim Nickenig

## 12:15 – 13:15 Uhr | Mittagspause

## 13:15 – 14:00 Uhr | Weisheitszahn-Leitlinie: Anpassungen von Handlungsempfehlungen durch Updates

Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz

## 14:00 – 14:45 Uhr | Passen die Leitlinien auch für die heterogene Gruppe der Senioren?

Prof. Dr. Ina Nitschke

## 14:45 – 15:00 Uhr | Pause

## 15:00 – 15:45 Uhr | Die neue S3-Leitlinie in der Endodontie

Prof. Dr. Kerstin Galler

## 15:45 – 16:30 Uhr | Dimensionsreduzierte Implantate versus Augmentations

Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden

## 16.30 Uhr | Schlusswort

Dr. med. habil. Dr. med. dent. Georg Arentowicz, Vorstandsmitglied Zahnärztliche Fortbildung der ZÄK NR

SAMSTAG, 30. NOVEMBER 2024 | 09:00 BIS 17:00 UHR

KURS-NR.

24032

# KARL-HÄUPL- KONGRESS 2024 / ONLINE

SINNVOLLE BEHANDLUNGSSTRATEGIEN:  
WIE WEIT DÜRFEN LEITLINIEN EINGRENZEN?



Ausführliche Informationen  
zum Programm



# KHI

WISSENSCHAFTLICH.  
UNABHÄNGIG. PRAXISNAH.





**ZAHNÄRZTE**  
KAMMER  
NORDRHEIN

## ERMÄCHTIGUNG ZUR WEITERBILDUNG AUF DEM GEBIET KIEFERORTHOPÄDIE

Dr. med. dent. Moritz Briegleb  
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie  
Schildergasse 72–76  
50667 Köln



Kassenzahnärztliche  
Vereinigung | Nordrhein

**Die 4. Vertreterversammlung,  
Amtsperiode 2023 – 2028, findet statt am  
Samstag, 22. Juni 2024.**

**Tagungsstätte:** Van der Valk Airporthotel Düsseldorf  
Am Hülserhof 57 – 40472 Düsseldorf  
Tel. 0211 200 630  
E-Mail: [info@duesseldorf.valk.com](mailto:info@duesseldorf.valk.com)

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung sowie die Mitglieder des Vorstandes sind berechtigt, Anträge zu stellen, die

gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin, also bis zum 27.05.2024, schriftlich bei der Vorsitzenden einzureichen sind. Ebenfalls zu diesem Termin sind die Fragen zur Fragestunde einzureichen.

Ihre Anträge und Fragen richten Sie bitte an folgende Anschrift: An die Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZV Nordrhein, Frau Dr. Susanne Schorr, 40181 Düsseldorf

**Dr. Susanne Schorr**  
**Vorsitzende der Vertreterversammlung**

## AL DENTE UNI – BONN E.V.

**Mitgliederversammlung und Fortbildung zum Thema  
„Update: dentale Keramiken und adhäsive Befestigung“  
(Univ.-Prof. Dr. Dipl.-Ing. Bogna Starwarczyk M.Sc)**

12. Juni 2024, um 17 Uhr  
Großer Hörsaal des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universität Bonn

Anmeldung per E-Mail: [Dominik.Kraus@ukbonn.de](mailto:Dominik.Kraus@ukbonn.de)

## 37. BERGISCHER ZAHNÄRZTETAG

**Hybrid-Kongress - Parodontologie**

**am 7. Juni 2024 von 9 bis 18:45 Uhr**

**am 8. Juni 2024 von 9 bis 16:15 Uhr**

in der

**Historischen Stadthalle Wuppertal  
Johannisberg 40 in 42103 Wuppertal**

**7. Juni 2024**

Tagungsprogramm für ZFA

9 bis 17 Uhr

Tagungsprogramm für ZÄ

12 bis 18.45 Uhr

ab 19 Uhr Come-Together-Party im Vienna House Easy

**8. Juni 2024**

Tagungsprogramm

9 bis 15.15 Uhr

Tagungsgebühren zwischen 60 Euro und 300 Euro

Anmeldung unter [info@bzaev.de](mailto:info@bzaev.de)

# Ab in den Urlaub

1882: Erster Strandkorb aufgestellt

Für die einen Urlaubsfeeling pur, gerne auch auf dem Balkon oder im Garten, für andere spießig und unbequem ohne Ende: Strandkörbe gelten als deutsches Phänomen und fester Bestandteil der Strandkultur an Nord- und Ostsee.

Der Strandkorb blickt auf eine lange Historie zurück. Vorläufer findet man auf Bildern des 18. Jahrhunderts in englischen Schlössern. Sie sollten schon damals vor Zugluft schützen.

Die eigentliche Geschichte begann im Frühjahr 1882 in der Werkstatt des „Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Hof-Korbmakers“ Wilhelm Bartelmann (1845–1930) in Rostock. Er fertigte für eine Rheumakranke einen Stuhl, der sie vor Wind und Sonne schützte, um ihr den Aufenthalt am Meer zu ermöglichen. Er flocht aus Weiden und Rohr einen einsitzigen „Strand-Stuhl“.

**Erfolgreiches Marketing:** 1883 eröffnete Wilhelms Ehefrau, Elise Bartelmann, den ersten Strandkorbverleih Deutschlands in der Nähe des Leuchtturms in Warnemünde. Sie erkannte, dass sich saisonale Artikel wie Strandkörbe besser vermieten als verkaufen lassen, und trug damit wesentlich zum Geschäftserfolg des Unternehmens bei.



**Erfinder des Strandkorbs:** Der „Großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Hof-Korbmacher“ Wilhelm Bartelmann erhielt den Auftrag zur Anfertigung eines vor Wind und Sonne schützenden „Strand-Stuhls“. Am 15. Juni 1882 wurde in Warnemünde das neuartige Möbelstück aufgestellt und erregte großes Aufsehen.



ii-graphics – stock.adobe.com

Wikipedia

Wegen der großen Nachfrage bot Bartelmann bereits im Folgejahr Modelle für zwei und drei Personen an, die er zusätzlich mit Fußstützen, Markisen und Seitentischen ausstattete. Schnell eroberten die neuen Sitzgelegenheiten die Ost- und Nordseeküste.

Bartelmann wurde trotz der Beliebtheit seines Produktes nicht reich, denn er meldete kein Patent an. Seine Werkstatt in Rostock, in der die Strandkörbe gefertigt wurden, fiel im Zweiten Weltkrieg Bombenangriffen zum Opfer. Der Betrieb wurde danach eingestellt.

**Dem Strandkorb Beine machen:** Der berühmt-berüchtigte „Strandkorsprint“ am vierten Januarwochenende auf Usedom – ein sportlich-kurioses Ereignis, das seit 2007 ausgetragen wird: Zwei Athleten versuchen, die 60 kg schwere Sitzgelegenheit schnell über die 20 Meter entfernte Ziellinie zu schleppen. Der Weltrekord liegt bei weniger als sechs Sekunden.



wisf/Veranstaltungsgesellschaft

Heute gibt es ungefähr 70.000 Strandkörbe an allen Stränden in Deutschland, aber sie werden auch in viele Länder exportiert. Übrigens: Der größte Strandkorb soll in Heringsdorf auf der Ostseeinsel Usedom stehen: Er bietet 91 Menschen Platz! ■

Nadja Ebner, KZV Nordrhein



# Folge den blauen Steinen

Spaziergang über den Essener Kulturpfad



Ebner (7)

**Weg der blauen Steine:** Entlang herausragender Bauwerke und historischer Zeitzeugen wie der Alten Synagoge, dem Dom oder dem RWE-Turm, präsentiert der Weg Plastiken und Installationen und erzählt Geschichten hinter den blauen Steinen. Manchmal transportiert er sogar Hollywood-Gefühle! Ich jedenfalls tanze förmlich, Melodien des Filmklassikers im Kopf, von einem Stein zum nächsten.

Wer in Essen blaue Glassteine im Boden entdeckt, sollte ihnen folgen. Auf etwa vier Kilometern lädt der Kulturpfad Spazierende ein, in der Essener Innenstadt und im Südviertel Kulturstätten und Kunstobjekte zu entdecken. Das erinnert mich spontan an „Der Zauberer von Oz“, den zeitlosen Kinderbuchklassiker und die fantasievolle Verfilmung von 1939. Ich fühle mich ein wenig wie Dorothy aus Kansas.

Ich folge nicht der gelben Backsteinstraße zur Smaragdstadt, aber die insgesamt 372 blau leuchtenden Pflastersteine aus Glas im Abstand von wenigen Metern geleiten mich kurzweilig und informativ von Süd nach Nord durch das Innere der Stadt mitten im Ruhrgebiet. Der Weg führt entlang an 82 sehenswerten Orten und Plätzen. Da fühle ich mich wahrlich wie in Lyman Frank Baums zauberhaftem Land!

Kommen Sie mit – über den „Regenbogen“, gerne auch mit Kind und Hund! Und in der Essener Innenstadt ist auch praktisch „an jeder Ecke“ für das leibliche Wohl gesorgt. Start ist am Museum Folkwang. Endpunkt des Kulturpfades ist die nördlich gelegene Kreuzkirche mit Teilen der Berliner Mauer, als weltweit verbindendes Symbol der Mahnung, des Erinnerns, Gedenkens und Friedens.

**Nadja Ebner, KZV Nordrhein**



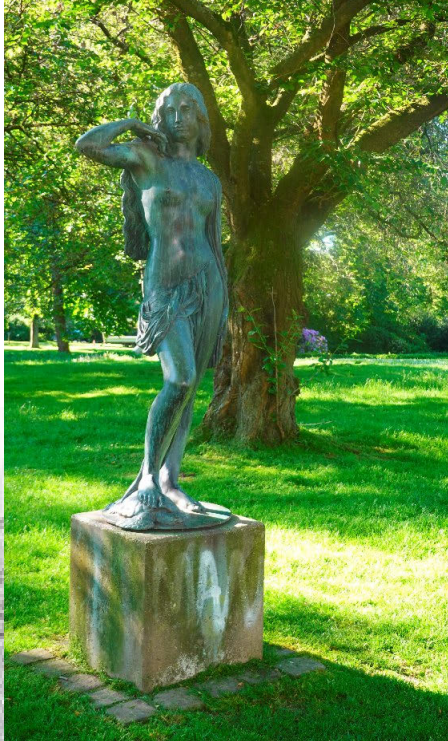
**Smaragdpalast, entdeckt in Essen:** Der Neubau des Museums Folkwang von David Chipperfield setzt das architektonische Prinzip des Altbaus fort. Rund um das Museum gibt es viel Kunst im öffentlichen Raum zu entdecken. Im Inneren kann man noch bis zum 7. Juli seinem Fernweh frönen: FERNE LÄNDER, FERNE ZEITEN. Sehnsuchtsfläche Plakat mit rund 240 historischen und zeitgenössischen Reiseplakaten.







**Mann im Wind I, II, III:** Mit dieser Skulpturengruppe haben 2019 drei neue Skulpturen des Künstlers Thomas Schütte vor der Philharmonie ihren Platz gefunden. An der Seite eines rund zwei Tonnen schweren „Blechmannes“ betrachte ich (keinesfalls „herzlos“) den Saalbau, das aktuelle Konzerthaus der Philharmonie.



**Ohne magische Schuhe:** Die gute „Fee“ (1905) von Wilhelm Nida-Rümelin (1876 -1945) steht im Essener Stadtgarten. Ob sie Glinda heißt, konnte leider nicht ermittelt werden, aber sie ist die älteste Skulptur im Stadtgarten. Vielleicht entdecken Sie in Essens ältester Grünanlage ja sogar den gar nicht so furchtsamen Löwen?



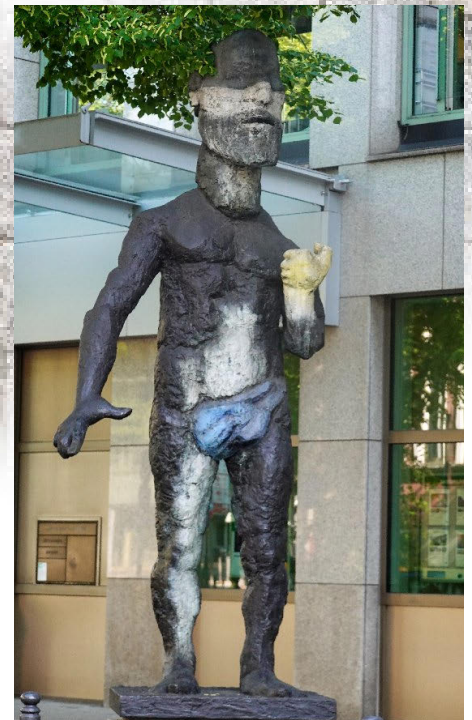
**Eines der Ältesten im Ruhrgebiet:** 1892 wurde das Grillo-Theater erstmalig eröffnet. Benannt ist es nach seinem Financier. Im Zweiten Weltkrieg wurde es stark zerstört, seine Fassade dann im Stil des Neuen Bauens wiederaufgebaut. Klar, dass 2018 hier eine Aufführung „Der Zauberer von Oz“ Premiere hatte.



**„Mutter vom guten Rat“ als Ziel:** Die Goldene Madonna (um 980) im Essener Dom ist die älteste vollplastische Marienfigur der abendländischen Kunst, trotz ihrer bescheidenen Höhe von 74 Zentimetern eines der wenigen erhaltenen ottonischen Großkunstwerke und schlicht wunderschön. Für mich endet hier der Weg der blauen Steine und ich fliege förmlich nach Hause.



**Deutschlands größter Filmopalast:** Im Herzen der Stadt Essen gelegen ist die Lichtburg mit 1.250 Sitzplätzen Deutschlands größter und wohl auch schönster Filmopalast. Das im Ursprung von 1928 stammende Gebäude steht nun unter Denkmalschutz. In Ausnahmefällen mutiert das Kino zum Konzertsaal, so verzauberte die Düsseldorfer Musikgruppe Kraftwerk 2015 die Gäste gleich siebenmal in der Lichtburg: auch großes Kino!



**Uranos:** Markus Lüpertz' Großplastik (2016) ist wahrlich keine Vogelscheuche, auch wenn er den Kopf in den „Wolken“ zu haben scheint. Die Skulptur ist eine Reaktion auf das Ende des Bergbaus: Zeus verbannt die unsterblichen Götter unter die Erde, wo sie von Felsen umschlossen vor sich hindämmern, der Bergbau stört die Ruhe. Nach dem Ende des Bergbaus können sie wieder zurückkehren „in die ewige Dämmerung“.



# Alpen gar nicht idyllisch

Nicola Förg: Zornige Söhne

In „Zornige Söhne“ thematisiert Nicola Förg den Generationenkonflikt und seine Folgen: Gen Z gegen Baby Boomer. Sie verknüpft dieses Thema virtuos mit dem Roman um eine Diebstahlserei, den Zorn alteingesessener Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner gegen eine Ferienhausvermieterin und um das Drama zweier Familien.

Im Garten einer leicht heruntergekommenen Villa, die gerade umgebaut werden soll, wird ein junger Mann gefunden: erschossen.

Wurde er Opfer jener Diebesbande, die seit einiger Zeit in der Gegend knappe Baustoffe stiehlt, wie jene, die er in dieser Nacht bewachen wollte? Galt der Schuss eigentlich seiner Mutter, einer korrekten Lehrerin, die Drohungen per E-Mail und SMS von erbosten Eltern erhalten hat? Oder ist der Schlagabtausch, der im Internet höchst polemisch zwischen dem jungen Mann



Die deutsche Reisejournalistin und Schriftstellerin Nicola Förg (\*1962) hat 23 Kriminalromane verfasst, an zahlreichen Krimi-Anthologien mitgewirkt, einen Island- sowie einen Weihnachtsroman vorgelegt. Die gebürtige Oberallgäuerin, die in München Germanistik und Geografie studiert hat, lebt heute mit Familie sowie einigem Getier auf einem Hof in Prem am Lech. Sie bekam für ihre Bücher mehrere Preise für ihr Engagement rund um Tier- und Umweltschutz.

und seinem Vater tobt, in der realen Welt eskaliert? Der Vater ist der Autor des Romans „Boomer oder etwas Besseres als den Tod findest du überall“, der als Besteller hohe Wellen schlägt. Auch die ermittelnde Hauptkommissarin liest ihn gerade, schwankt zwischen Faszination und Abscheu. Sie spürt, dass

„Wie immer hat Nicola Förg gründlich recherchiert, wie gewohnt verhandelt sie auch in diesem Krimi aktuelle Gegenwartsprobleme.“

Süddeutsche Zeitung Bayern

die Motive tiefer gehen: Liegen sie in der komplizierten Vergangenheit des erschossenen jungen Mannes und seiner Familie, einem dichten Geflecht von Schuld und Verantwortung, Liebe und Verlust, Arroganz und Eitelkeit?

Fazit: Gute Urlaubslektüre ohne Urlaubsidylle mit einem spannenden Kriminalfall um Baby Boomer, den Generationenkonflikt und eine zerrissene Familie – vermischt mit aktuellen politischen Themen. ■

Nadja Ebner, KZV Nordrhein

NICOLA FÖRG: ZORNIGE SÖHNE. EIN ALPEN-KRIMI

Piper 2024

ISBN 978-3492064156

## Impressum



### Herausgeber:

Zahnärztekammer Nordrhein  
Dr. Ralf Hausweiler  
Präsident  
Hammfelddamm 11 | 41460 Neuss

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
Andreas Kruschwitz  
Vorsitzender des Vorstandes  
Lindemannstraße 34–42 | 40237 Düsseldorf

Bekanntmachungen sind als solche gekennzeichnet  
(Amtliche Bekanntmachungen).

### Redaktionskonferenz:

Dr. Erling Burk, Andreas Kruschwitz

### Redaktion:

#### Zahnärztekammer Nordrhein:

Jens Gerke  
Tel. 02131 53119 384  
Nicole Krzemien  
Tel. 02131 53119 382  
presse@zaek-nr.de

#### Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:

Marscha Edmonds  
Tel. 0211 9684-387  
Nadja Ebner/Alexandra Schrei  
Tel. 0211 9684-379/355  
rzb@kzvn.de

### Verlag:

mgo fachverlage GmbH & Co. KG  
Betriebsstätte Schwabmünchen  
Franz-Kleinhaus-Straße 7 | 86830 Schwabmünchen  
Tel. 08243 9692-0 | Fax 08243 9692-22  
service@mgo-fachverlage.de  
Geschäftsführung: Eva-Maria Bauch, Bernd Müller,  
Stephan Behrens

### Druck:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG,  
Marktweg 42–50 | 47608 Geldern  
Die Zeitschrift erscheint monatlich mit einer Doppelausgabe  
im Juli/August. Druckauflage: 11.700 Exemplare

### 67. Jahrgang

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die  
Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung  
der Schriftleitung wieder.

Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich  
die Redaktion vor, diese unter Angabe des vollständigen  
Namens sinnwährend gekürzt abzdrukken. Es besteht  
kein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von Leser-  
briefen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Viel-  
fältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in  
Fremdsprachen, für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der  
Redaktion.

Titelbild: AdobeStock/Daniel Ernst

# Ausblick

Das nächste RZB erscheint am 10.07.2024



## Gesundheitspolitik im Mittelpunkt

Frühjahrs-VV der KZV Nordrhein



## Über den Umgang mit Psychopaten

Interview mit Dr. Martin Gunga



## Der neue KFO-Katalog (Teil 6)

Abschluss der Artikelserie zur Mehrkostenregelung



## Schnappschuss



## In den Mund gelegt



### Auf die Größe kommt es an!

Dass man für große Zähne auch eine große Bürste braucht – logisch! Der aktuelle Schnappschuss stammt zweifelsohne nicht aus einer Gebrauchsanweisung. Dennoch – aus Haftungsgründen – der Hinweis: Bitte nicht nachahmen!

Nehmen Sie stattdessen Stift oder Tastatur und verfassen einen bissigen Kommentar oder eine lustige Bildunterschrift, gerne auch passend zur Kampagne „Zähne zeigen“. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Bitte schicken Sie Ihre Zuschriften bis zum 28. Juni 2024 an:

**Rheinisches Zahnärzteblatt**  
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf  
rzb@kzvnr.de

### Meditation im Liegen?

Was macht die hübsche British-Kurzhaar-Katze Nala im Bett?

Worüber meditiert die Katzenschönheit gerade? Oder: Was hat Nala dermaßen „umgehauen“? Und was hat „Madam“ überhaupt im Bett zu suchen?

Fragen über Fragen, die katzenliebenden RZB-Leserinnen und -Lesern äußerst kreativ beantwortet wurden.

Die Gewinnerzuschriften werden wie gewohnt mit Gutscheinen belohnt. Schnurren unbedingt erlaubt!

Ich fühl mich, als hätte ich einen Kater!

**Brigitte Marquardt, Kriftel**

Bei Einschlafschwierigkeiten hilft nur Mäuschenzählen!

**Heike Klimas, Duisburg**

Was willst du von mir? Ich sinniere hier gerade über die Erlangung der Weltherrschaft.

**Janine Multhaupt, Meerbusch**



# Das ist nicht tierisch!

## Brückenschlag

Was für eine statische Meisterleistung! Prachtvoll und herrlich anzusehen strahlt die helle Brücke über die Lippe nach Feuchtwangen.

Sie erinnert mich an die Tage meiner Kindheit mit uralten Brücken in Maryland. Doch diese neue Brücke ist ein viel stabileres und schöneres Bauwerk und zeugt von bester Handwerkskunst.

Sie prägt sich farblich harmonisch in die bei Sonne ganz leicht gelblich schimmernde Umgebung.

Die alten und morschen Pfeiler wurden mit viel Zement, Hammer, Bohrer und Schweiß kunstvoll wiederhergestellt.

Über diese neue Keramikbrücke bin ich so froh, meine liebe Zahnärztin, dass ich heute, am 2. Juni zum „Ich liebe meinen Zahnarzt-Tag“ strahlend lächelnd meinen herzlichen Dank ausspreche!

**Karin Labes, KZV Nordrhein**



# Schlecht für unsere Zähne: Diese kranke Gesundheitspolitik.

Die derzeitige Gesundheitspolitik gefährdet die Zahn- und Allgemeingesundheit in Deutschland. Zeigen Sie Zähne und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme für eine bessere Gesundheitsversorgung.

–Ihre Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte in Deutschland

Jetzt mitmachen:



[zaehnezeigen.info](http://zaehnezeigen.info)

**ZÄHNE ZEIGEN.**  
gegen diese Gesundheitspolitik

Eine Initiative der

**KZBV**

» Kassenzahnärztliche  
Bundesvereinigung